



3 1761 08153464 6

BM  
1  
.E33  
E33  
C. 1  
ROBA







Marwān ibn Janāh (פּוֹל אֶבְרָהָם) (3)  
— called Pori —

JAHRESBERICHT  
DER  
LANDES-RABBINERSCHULE  
IN BUDAPEST

FÜR DAS SCHULJAHR 1888—89.

Voran geht:

AUS DER SCHRIFTERKLÄRUNG

DES

ABULWALÎD MERWÂN IBN ĠANÂNĪ

(R. JONA)

VON

Prof. Dr. WILHELM BACHER.

BUDAPEST,  
BUCHDRUCKEREI DER ACT. G. ATHENAEUM.  
1889.

copy C

5/11/20  
3.5.55

B111

11

1.

## Vorwort.

Grammatik und Wortforschung bilden den Gegenstand von Abulwalids' Werken: aber indem er die Gesetze und Erscheinungen der hebräischen Sprache, die Bedeutung ihrer Wurzeln und Wörter erforschte und feststellte, hatte er stets als bewusstes und mit religiös zu nennendem Eifer angestrebtes Ziel die Erklärung der heiligen Schrift im Auge. Mit Recht darf man ihn, den Classiker der hebräischen Sprachwissenschaft, obwohl er kein bibelexegetisches Werk hinterlassen hat, auch unter die Meister der Schrifterklärung zählen.

Wie würde ein von Abulwabd verfasster Bibelcommentar beschaffen sein? Darauf liesse sich auf Grund seiner erhaltenen Schriften eine ziemlich genaue Antwort geben: und es wäre eine dankenswerthe und mit Hinblick auf die Stellungen Abulwalids in der Geschichte der jüdischen Bibelexegese besonders lehrreiche und interessante Arbeit, aus jenen Schriften einen fortlaufenden Commentar zu den biblischen Büchern zusammenzustellen. Ein solcherweise construirter Bibelcommentar Abulwalids würde zwar sehr beträchtliche und wesentliche Lücken bieten, aber für die Erläuterung und Bestimmung der Wortformen und Wortbedeutungen liesse er nur wenig an Vollständigkeit zu wünschen übrig. Indessen auch über die Erläuterung des einzelnen Wortes hinaus findet sich in dem reichen Inhalte von Abulwabd's Werken eine Fülle exegetischen Stoffes. Diesen ausserhalb des rein grammatischen und lexikographischen Gebietes liegenden Theil seiner Schrifterklärung habe ich in den einzelnen Capiteln der vorliegenden Arbeit zur Darstellung gebracht.

Es war keineswegs meine Absicht, den Gegenstand zu erschöpfen, denn sowohl konnte der Inhalt der hier gebotenen verschiedenen Capitel noch bereichert und eingehender besprochen, als auch die Zahl dieser Capitel selbst vermehrt und Abulwalids Bibelexegese auch noch von anderen Seiten betrachtet werden. Doch glaube ich immerhin, ein quantitativ und qualitativ hinreichendes Material zusammengetragen

## IV

zu haben, um auch Solchen, denen der Zutritt zu Abulwalids Werken (zu dem Wörterbuche namentlich dadurch, dass es nur im arabischen Original vorliegt) erschwert ist, die Möglichkeit zu einem genauern Einblicke in den Umfang und die Art seiner Schrifterklärung zu bieten.

Die ersten vier Capitel schliessen sich an einige der wichtigsten Abschnitte im grammatischen Theile von Ab.'s Hauptwerk an, deren Inhalt übersichtlicher darstellend und besonders aus dem Wörterbuche ergänzend. Wir sehen in denselben, mit welcher Gewandtheit, Schärfe und Consequenz Abulwalid einige Principien, auf denen nach ihm gewissermassen die Mechanik des sprachlichen Ausdruckes beruht, als wirksame Hilfsmittel bei der Erklärung des Bibeltextes, namentlich zur Beseitigung der verschiedenartigsten Schwierigkeiten desselben, benützt hat. Diese Principien der Kürzung und Erweiterung, der Umstellung und Stellvertretung sind nicht von Abulwalid zuerst in die Bibelerklärung eingeführt worden, man kann ihre ältesten Spuren zum Theil schon in der Exegese des Midrasch und des Targums finden, aber er war der Erste, der sie folgerichtig und allseitig anwendete und dadurch vor Allem seiner Schrifterklärung den Stempel der Kühnheit und Originalität aufdrückte. Und so fremdartig auch die sozusagen rein äusserliche, zuweilen willkürlich erscheinende Geltendmachung dieser Principien auf uns wirken mag, so finden sich dennoch gerade hier die meisten Berührungspunkte zwischen Abulwalid's Schrifterklärung und der modernen Behandlung des Bibelwortes, da jene Principien, wie sie Abulwalid angewendet hat, Elemente biblischer Styllhre und Rhetorik, aber auch solche der biblischen Textkritik in sich schliessen.

Zu dem, was schon diese ersten vier Capitel über Abulwalid's Auffassung der biblischen Rhetorik bieten, fügt das V. Capitel eine zusammenhängende Darstellung all der zerstreuten Elemente, welche nach dieser Seite hin seine Schrifterklärung aufweist. Der Einfluss arabischer Rhetorik ist nur in beschränktem Sinne wahrzunehmen, aber auch hier bemerkt man, wie Abulwalid seine gründliche arabische Bildung für die Biblexegese verwerthet hat. Es wird einmal von Interesse sein, dieses Capitel mit der hundert Jahre später verfassten Rhetorik Moses Ibn Esra's zu vergleichen.

Das VI. und VII. Cap. enthalten viel weniger, als ihre Überschriften zu erwarten das Recht geben. Einen bedeutenden Theil der »exegetischen Grundsätze« Abulwalids enthalten übrigens auch die ersten Capitel der vorliegenden Arbeit, besonders aber auch diejenigen



Capitel meiner früheren Schrift über Ab.'s Leben und Werke und die Quellen seiner Schrifterklärung, in welchen sein Verhalten gegenüber der Massora und der Traditionsexegese dargelegt ist. Das VIII. Cap. schliesst sich inhaltlich insoferne dem vorhergehenden an, als die Erklärung biblischer Wörter durch synonyme Ausdrücke ebenfalls zum »hermeneutischen Verfahren« Ab.'s gehört.

Ein kurzes Capitel (IX.) scheidet die zweite Abtheilung meiner Arbeit von der ersten: es betrifft ein nebensächliches, äusserliches Moment in Ab.'s Schriften, seine Art, Bibelstellen zu citiren und die Autoren der biblischen Bücher zu bezeichnen. Die darauf zunächst folgenden drei Capitel geben in knappen Auszügen solche Erklärungen biblischer Stellen, die für die Beurtheilung der exegetischen Leistung unseres Autors besonders ausschlaggebend sind und die namentlich als Proben aus den über das Sprachliche hinausgehenden Bestandtheilen eines Bibelcommentars, wie ihn Abulwalid hätte verfassen mögen, genauere Aufmerksamkeit verdienen. Dasselbe gilt auch von dem XIII. und XIV. Capitel, für welche jedoch nur sehr geringes Material zur Verfügung stand. Von Interesse ist die Wahrnehmung, dass Abulwalid die beiden astronomischen Wunderberichte der biblischen Geschichte (Josua 10 und II Kön. 20) ohne weiters als solche erläutert und dabei keinerlei rationalistische Regung zu Tage treten lässt.

Als Sammlung exegetischer Curiositäten mag das XV. Capitel gelten, in dem besonders auffallende Einzelheiten, auch grammatischer Art, oder offenkundige Irrthümer aus Abulwalid's Schrifterklärung mitgetheilt sind. Das XVI. Cap. enthält nur zum geringeren Theile wirkliche Varianten zum Bibeltexte; im Übrigen erhärtet sein Inhalt nur die bekannte Beobachtung, wie sehr auch der von der Massora geschützte Bibeltext noch in später Zeit durch die Unachtsamkeit der Abschreiber, durch das Citiren aus dem Gedächtnisse und durch den unwillkürlichen Einfluss der Exegese auf die Textgestalt zu leiden hatte.

Was das letzte, umfangreichste Capitel betrifft, so sind die darin zusammengestellten Erklärungen zu nahezu vierhundert Versen aus allen Büchern der heiligen Schrift von sehr mannigfaltigem Inhalte und verschiedenem Werthe. Es dürfte auch solche darunter geben, die man füglich zu den oben erwähnten<sup>1</sup> Curiositäten reihen konnte, andere werden vielleicht als zu unbedeutend und der Aufnahme in die Sammlung unwerth erscheinen. Aber der Gesichtspunct, der mich bei der Anlegung dieser exegetischen Chrestomathie geleitet hat, war derselbe,

der für die ganze vorliegende Arbeit maassgebend war, nämlich für die Erkenntniß Abulwalids als Schrifterklärer eine möglichst reiche und möglichst vielseitige Grundlage zu schaffen. Es sollte ein Beitrag zur Geschichte der Bibelexegese geboten werden, nicht ein unmittelbar zu benützender Beitrag zur Schrifterklärung selbst, obwol diese natürlich auch heute noch aus Abulwalid mannigfachen Nutzen ziehen kann.

Ich halte es nicht für überflüssig zu bemerken, dass diejenigen Erklärungen Abulwalid's, welche auf Sprachvergleichung, namentlich der des Hebräischen mit dem Arabischen beruhen. — zum Theile wichtige und interessante Einzelheiten seiner Exegese — aus dieser Sammlung ausgeschlossen sind, da ich dieselben in früheren Arbeiten eingehend behandelt habe. Indem ich mit der gegenwärtigen Schrift für die Geschichte der jüdischen Bibelexegese ein zu Weiterarbeit anregendes und Stoff bietendes Hilfsbuch zu schaffen mich bemühte, enthielt ich mich des naheliegenden Versuches, den Zusammenhang von Abulwalid's Schrifterklärung mit der seiner Vorgänger, sowie ihren Einfluss auf die Nachfolger in den Bereich meiner Arbeit zu ziehen. Die Grenzen derselben wären dadurch zu sehr erweitert worden. Nur hier und da glaubte ich auf Einzelnes bei Menachem und Dunasch, sowie bei Hajjig hinweisen zu müssen.

Noch auf ein negatives Ergebniss meiner Arbeit sei hier hingewiesen. Die Dürftigkeit des Materiales, welches aus Abulwalids Schriften für gewisse wichtige Seiten der Bibelerklärung zusammengetragen werden konnte, beweist, wie vieles seinen Nachfolgern, die doch sonst auf der von ihm geschaffenen Grundlage das Gebiet der Schrifterklärung in eigentlich exegetischen Werken, in fortlaufenden Commentaren, anbauen und zur Blüthe brachten, zu thun übrig blieb.

Es sei zum Schlusse noch bemerkt, dass in den Citaten mit L. das Kitāb-ab-Lumā' gemeint ist, das arabische Original von Abulwalids Grammatik (Paris 1886), mit R. das Sefer Ha-Rikma, die hebräische Übersetzung derselben (Frankfurt am Main 1886). Wb. bezeichnet das Wörterbuch (Oxford, 1875); wo ohne weitere Quellenbezeichnung nur die Zahl der Seite und Zeile eines Citates angegeben ist, dort ist das Wörterbuch zu verstehen.

### Redekürzung (Ellipsen).

Als allgemeines Princip der hebräischen Wortbildung hatte Hajjûg das Streben der Sprache erkannt, solche Lautgestaltungen und Lautcombinationen, die zum Aussprechen zu schwer wären, durch entsprechende Aenderungen oder Weglassungen zu erleichtern. <sup>1)</sup> Dieses Princip wendete Abulwalid in erweiterter Geltung an, indem er nicht bloss das Weglassen einzelner Buchstaben aus dem Worte, sondern auch das einzelner Wörter aus dem Satze, ja ganzer Sätze aus dem Satzgefüge auf jenes Grundgesetz zurückführte und so dem letzteren die Stellung einer allgemeinen exegetischen Norm in der Auslegung der heiligen Schrift einräumte, durch deren Anwendung verschiedene grammatische, syntaktische und sonstige Schwierigkeiten des Bibeltextes beseitigt erscheinen. Das Capitel seines Hauptwerkes, in welchem er sehr zahlreiche Beispiele für die Anwendung dieser Norm zusammenstellt, <sup>2)</sup> leitet er mit folgenden Worten ein: »Wisse, dass die Hebräer oft solche Bestandtheile der Rede weglassen, die eigentlich nötig wären, um das Gesprochene vollständig zu machen, die aber der Sprechende zum Zwecke der Erleichterung und der Kürzung <sup>3)</sup> auslässt, vorausgesetzt, dass der Angesprochene auch so versteht, was Jener sagen will. An einer andern Stelle <sup>4)</sup> kennzeichnet er den Grundsatz als »Gewohnheit der Hebräer, vielfach Wörter wegzulassen, im Vertrauen auf das Verständniss des Lesers.« Es gilt also Abulwalid als ausgemacht, dass die Sprache der heiligen Schrift alle Arten von Redekürzun-

<sup>4)</sup> S. unten. Die grammatische Terminologie des J. b. D. Hajjuz, S. 201.

<sup>2)</sup> L. 219-278 (R. 150-168).

<sup>a)</sup> מִלִּשְׁתִּי מִלִּשְׁתִּי (לִּלְקֹחַ: לִּלְקֹחַ).

<sup>4)</sup> L. 170, 8:  $\text{הַיְּהוּדִים שֶׁנִּשְׁתַּחֲוִּי אֶת הַמַּלְאָכִים בְּיָמֵי הַמֶּלֶךְ הַזֶּה}$   
 $\text{וְהַיְּהוּדִים}$  (In R. fehlt die betreffende Stelle nach 229. 20).

gen gestattet, wenn nur der Verständlichkeit der Rede damit kein Abbruch geschieht.

Im ersten Theile des genannten Capitels »von der Anwendung der Weglassung« werden die verschiedensten Stellen der heiligen Schrift ohne irgend ein ersichtliches Anordnungsprincip aneinandergereiht und auf Grund der angenommenen Redekürzung erklärt, indem der als ausgelassen gedachte Bestandtheil der Rede angegeben wird. <sup>1)</sup> Abulwalid scheint die verschiedenen Bibelstellen in der Reihenfolge, in der er sie einzeln notirt hatte, zusammengeschrieben zu haben, ohne sie, sei es nach den biblischen Büchern oder nach sachlichen Gesichtspunkten, zu ordnen. Die letzteren lagen ihm übrigens ganz ferne, da das angewendete Princip der Redekürzung für ihn so allgemeine Gültigkeit hatte, dass er gar nicht daran dachte, die unbegrenzten Fälle seiner Anwendung nach Kategorien zu sondern. Im zweiten Theile des Capitels von der Redekürzung sind die Beispiele in Gruppen gesondert, die entweder gewöhnliche grammatische Wortbildungen oder verschiedene, auf das Princip der Kürzung zurückgeführte, meist syntaktische Erscheinungen des Sprachgebrauches betreffen. Ausser dem erwähnten Capitel finden sich in beiden Theilen des Hauptwerkes zahlreiche andere Beispiele von Erklärungen, die auf Annahme elliptischer Redeweise beruhen. Mit Heranziehung sämtlicher Beispiele soll im Folgenden übersichtlich gezeigt werden, in welchem Umfange Abulwalid das Princip der Redekürzung in der Bibelerklärung angewendet hat. <sup>2)</sup>

Die einfachste und häufigste Art der Redekürzung ist die Kürzung des Wortes, indem in der Bildung und Abwandlung der Wortformen irgend ein lautlicher Bestandtheil derselben weggelassen wird. Abulwalid zieht sowol die Weglassung von Vocalen, als die von Consonanten oder die unterlassene Verdoppelung von

<sup>1)</sup> Der ergänzte Satz wird gewöhnlich mit dem Terminus אלתקדי (hebr. אלתקדי, אלתקדי) eingeleitet, welcher den angenommenen virtuellen Sinn des elliptischen Satzes oder Satztheiles bezeichnet. Die Ellipse selbst wird oft als אלתקדי (אלתקדי) bezeichnet. S. z. B. 614, 1 und 15, von der Übersetzung solcher Bibelstellen, die Ab. auf Grund angenommener Ellipsen erklärt: ותינמחה בעד אן נסרה מא ביה בן אלאלמא.

<sup>2)</sup> In welchem Masse ihm hierin Abraham Ibn Esra's Exegese gefolgt ist, ist aus den letzten Capiteln meines Abraham Ibn Esra als Grammatiker (S. 117—117) zu ersehen.

Consonanten in seine Darstellung. Was die Weglassung von Vocalen betrifft, so finden sich in der Reihe der angeführten Beispiele <sup>1)</sup> die aus den verschiedenen Capiteln der hebräischen Grammatik bekannten Fälle von Nominal- und Verbalformen, denen die massoretische Punktation eine von der Regel abweichende und durch Wegfall eines Vocals entstandene Aussprache zuweist, zu grösserem Theile Anomalien der suffigirten Nomina, aber auch Wörter wie  $\text{אֶחָד}$ , das dem Sprachgebrauch nach  $\text{אֶחָדִי}$  heissen müsste. In einer besonderen Gruppe werden als Redekürzungen die lautgesetzlich normalen Fälle aufgezählt, in denen langes  $\hat{o}$  gekürzt erscheint, oder wie das Abulwalid auffasst, das Dehnungs-Wāw weggelassen und Kamez an seine Stelle gesetzt wird. <sup>2)</sup> Die unterlassene Verdoppelung des Consonanten oder die Weglassung des Dagesch begreift die Fälle in sich, in denen die massoretische Punktation das der Analogie nach erforderliche Dagesch — z. B. im Piel oder nach dem Artikel — aus dem betreffenden Buchstaben weggelassen hat. <sup>3)</sup>

Was die Weglassungen von Buchstaben betrifft, zählt Abulwalid hieher: Wegfall der Wurzelbuchstaben in den Verben von unvollständiger Wurzel, sei es in der regelmässigen Abwandlung dieser Verben, <sup>4)</sup> sei es um einzelne Anomalien innerhalb derselben zu erklären. <sup>5)</sup> Wegfall von Bildung consonanten beim Verbum <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> L. 276, 26—248, 15 (R. 167 f.). Hieher gehört auch L. 266, 17—23, vom Wegfalle des langen  $\hat{i}$  in einzelnen Hiphilformen.

<sup>2)</sup> L. 274, 5—277, 12. (R. 165 ff.)

<sup>3)</sup> L. 275, 12—276, 26. (R. 166).

<sup>4)</sup> Bei den Verben mit schwacher und denen mit doppelantiger Wurzel. L. 262 1—13, R. 158 (allgemeiner Hinweis auf die betreffenden Schriften  $\text{הַיָּוֹגִ'ס}$  Imperativ der Verba  $\text{יָצַח}$  und  $\text{יָצַח}$ , L. 261, 22—25, R. 157; der mittlere Wurzelant der Verba  $\text{יָצַח}$ , L. 262, 24—27, R. 158, Vgl. zu dieser Art der Kürzung die Bemerkung in der Einleitung, L. 9, 25 ff. R. IX, 9 ff.).

<sup>5)</sup> Wegfall des ersten Wurzelbuchst. in  $\text{יָצַח}$  Ez. 17, 5.  $\text{יָצַח}$  H. Sam. 22, 41,  $\text{יָצַח}$  Ri. 19, 14;  $\text{יָצַח}$  Hos. 4, 18, L. 261, 25—27, R. 157, Wegfall des  $\text{י}$  in  $\text{יָצַח}$  Nachum 3, 11,  $\text{יָצַח}$  Hiob 41, 25, L. 262, 14—24, R. 158.

<sup>6)</sup> Das  $\text{י}$  des Hiphil im Infinitiv und Futurum, L. 262, 27—263, 19, R. 158; das  $\text{י}$  des Inf. Niphal, L. 263, 19—264, 1, R. 159; das  $\text{י}$  des Hiphil im Perfectum und Imp. bei den Verben  $\text{יָצַח}$ ,  $\text{יָצַח}$  etc., L. 263, 1—7, R. 158; die Prädica des Futurum in einzelnen Verben, wie  $\text{יָצַח}$ , Jos. 61, 5 st.  $\text{יָצַח}$  etc. L. 269, 21—270, 8, R. 162.

oder beim Nomen.<sup>1)</sup> Wegfall sonstiger Buchstaben innerhalb des Wortes, durch welchen das betreffende Wort um einen wesentlichen Bestandtheil gekürzt erscheint, wie  $\text{קָן}$ . Ezech. 27, 19, aus  $\text{קָנָה}$ . Exod. 28, 22, aus  $\text{אֵי וְיִשְׁרָאֵל}$ . Hiob 22, 3, aus  $\text{הָרָד אֵשׁ}$ , Ez. 33, 30, aus  $\text{בָּהּ, אֵשׁ}$ . Echa 2, 18, aus  $\text{הַשְׁפִּיעַ בָּהּ}$ . Nech. 3, 13, aus  $\text{הַחֲשִׁיבָה}$ . Zu dieser Art von Wortkürzungen bietet ihm das Arabische genügende Analogien.<sup>2)</sup>

In einer Reihe mit den Wortkürzungen durch Weglassung von Buchstaben behandelt Abulwalid auch die nicht die Wortformen, sondern die gegenseitige Beziehung und Verbindung der Satztheile betreffende Weglassung der Partikelbuchstaben. Die hieher gehörigen Beispiele sollen im Zusammenhange mit der Weglassung der selbstständigen Partikeln (Präpositionen und Conjunctionen) erwähnt werden.<sup>3)</sup>

Schon Menachem Ibn Sarúk hatte es als eine der Besonderheiten des biblischen Stils hervorgehoben, dass die Präpositionen  $\text{בְּ}$  und  $\text{לְ}$  oftmals fehlen.<sup>4)</sup> Abulwalid zeigt an einer Menge von Beispielen die Weglassung des  $\text{בְּ}$ , wenn es zur Bezeichnung des Mittels und der Gesellung dient,<sup>5)</sup> oder wenn es den Aufenthaltsort und die Zeit des Geschehens bezeichnet:<sup>6)</sup> das Fehlen des die

<sup>1)</sup> Das  $\text{ה}$  der Feminina. L. 265, 1—7. R. 159; das  $\text{נ}$  der Nomina gentilia vor der Pluralendung  $\text{ִים}$ . L. 265, 23—266, 1. R. 160; das  $\text{ע}$  der Pluralendung (z. B.  $\text{עָנִי}$  II Sam. 22, 44, Ps. 144, 2, Echa 3, 14,  $\text{הָעָנִי}$  Hoh. 4, 3,  $\text{רָמִנִי}$ , ib. 8, 2, auch bei Fällen des st. constr. wie  $\text{מִשְׁפָּחָי, מִשְׁפָּחִי}$ , Jes. 5, 11 und dgl.), L. 266, 1—17, R. 160; das  $\text{ה}$  im Suffix der 3. Pers. Plur. (z. B.  $\text{לָמְדוּ, בָּנִינִי}$  u. dgl.), L. 265, 7—15, R. 159.

<sup>2)</sup> L. 259, 16—261, 22. R. 156 f. (vgl. auch Die hebr.-arab. Sprachvergl. des Abul. S. 18). In dieser die Darstellung der Wortkürzung durch Ausfall von Buchstaben einleitenden Reihe von Beispielen finden sich neben den im Texte angegebenen, die an Textkritik streifen, auch solche, bei denen es sich um eine gewöhnliche Erscheinung der Wortbildung, Elision schwacher Buchstaben handelt, wie z. B.  $\text{דָּבִיר}$ , Ps. 22, 92, aus  $\text{דָּבָרִים}$  I Sam. 31, 10 aus  $\text{בְּ שָׁאן}$  u. dgl.

<sup>3)</sup> Ueber den Wegfall des Artikels ( $\text{הַ}$ ) s. L. 264, 7—265, 1. R. 159.

<sup>4)</sup> Machbereth 70 a. Er hat für diese Omissionen die Bezeichnung:  $\text{שְׁלֹמִי}$   $\text{עָנִי מִלְּשֵׁן אֲדִיתָ}$ . Für fehlendes  $\text{בְּ}$  hat er folgende Beispiele:  $\text{בֶּן שָׂאֵל}$  II Sam. 4, 2,  $\text{יִשְׁחָאֵל}$  I Sam. 7, 8,  $\text{אֲחִיבָה}$  Gen. 13, 27; für fehlendes  $\text{לְ}$   $\text{בֵית פִּיעָה}$  Gen. 45, 16,  $\text{בֵית מִלָּה}$  II Sam. 3, 4,  $\text{בֵית יְיָ}$  I Kön. 7, 21,  $\text{בֵית הָאֵל}$  Jer. 5, 7,  $\text{בֵית הַחֵדָּה}$  Jer. 36, 22,  $\text{יָם אֵל}$  Gen. 27, 45.

<sup>5)</sup> L. 270, 11—16. R. 162 f. Sieben Beispiele, darunter:  $\text{דָּעָה}$  Jer. 3, 15,  $\text{בָּעֵד}$  Lev. 21, 4,  $\text{הַנֶּשֶׁה}$  Gen. 41, 49.

<sup>6)</sup> L. 270, 16—27. R. 163. Sechzehn Beispiele, darunter fünf, wo das  $\text{בְּ}$  vor

Zugehörigkeit anzeigenden  $\text{ל}$ ,<sup>1)</sup> sowie des  $\text{ל}$  (oder auch der Praep.  $\text{ל}$ ), wo dasselbe die Richtung oder das Ziel einer Bewegung anzugeben hätte.<sup>2)</sup> Wo eine Vergleichung durch Nebeneinanderstellung der Vergleichenen stattfindet, fehlt nach ihm die Vergleichungspartikel  $\text{כ}$ :<sup>3)</sup> dieselbe kann auch aus der zusammengesetzten Partikel  $\text{כאשר}$  weggelassen werden.<sup>4)</sup>  $\text{כ}$  pflegt zu fehlen, wo es eigentlich zur Verbindung des Verbums mit seiner Ergänzung oder zur Angabe der Herkunft nötig wäre.<sup>5)</sup> Seltener ist das Fehlen anderer Präpositionen zu constatiren.<sup>6)</sup> Mit dem Zwecke rhetorischer Verschönerung des Ausdruckes verbindet sich das Weglassen der Präpositionen, wenn mit Umgehung derselben das Verbum unmittelbar mit dem Objectsuffix verbunden wird.<sup>7)</sup> Auch diese Art der

$\text{ל}$  ausgefallen ist (S. 4, A. 4), ferner  $\text{כָּל מַחֲשַׁבְתֵּי הַיָּדָיִם}$  Ps. 10, 4,  $\text{הַיָּדָיִם}$  Ps. 119, 70,  $\text{הַיָּדָיִם}$  Nach. 1, 8,  $\text{הַיָּדָיִם}$  Deut. 14, 22.

<sup>1)</sup> L. 271, 12—16, R. 163. Das erste Beispiel ist das auch bei Ibn Saruk (S. 4, A. 4) als erstes Beispiel angeführte, dann folgt noch  $\text{וַיֵּשֶׁב}$  Hiob 31, 10, was aber eigentlich in eine andere Rubrik gehört, und als möglich:  $\text{בְּעֵל}$  Lev. 21, 4.

<sup>2)</sup> L. 271, 1—12, R. 163. Diese Omission, bemerkt Abi, kommt sehr oft in der Bibel vor. Unter den Beispielen stehen namentlich die am Ende mit  $\text{ל}$  erweiterten Wörter, welches Abi gegen die traditionelle Auffassung nicht als Stellvertretung der Präposition, als  $\text{ל}$  locale, sondern nur als paragogischen Buchstaben anerkennt. Jene Auffassung widerlegt er mit Fällen, wie  $\text{לִפְנֵי הַיָּדָיִם}$  I Chr. 26, 17, wo das  $\text{ל}$  neben dem  $\text{ל}$  angewendet ist (Vgl. noch L. 78, 5—29). Unter den Beispielen findet sich auch  $\text{וַיֵּשֶׁב}$  Num. 23, 3, S. noch L. 253, 17, R. 152, zu Num. 22, 23; Wb. 461, 25, zu Ps. 74, 3  $\text{לְבַלְלֵם}$ .

<sup>3)</sup> L. 270, 3—8, R. 162. Im Buche der Sprüche giebt es viele Beispiele dafür. Er citirt: 11, 22—25, 12 und 28, ausserdem aus Gen. 49 die Verse 9, 14, 21, 27.

<sup>4)</sup> L. 271, 8—11, R. 163. Beispiele: Exodus 34, 19 und 13, 13.

<sup>5)</sup> L. 266, 23—269, 18, R. 160—162. Aus den Beispielen der ersten Art: Jes. 49, 26  $\text{מִן הַיָּדָיִם}$ , Koh. 12, 12  $\text{מִן הַיָּדָיִם}$  mit werthläufiger Erklärung, aus denen der andern Art: Gen. 15, 2  $\text{מִן הַיָּדָיִם}$  (250, 12  $\text{מִן הַיָּדָיִם}$ ). Auch bei  $\text{לִפְנֵי}$  Deut. 18, 8 und Esra 1, 6, fehlt  $\text{ל}$ , S. noch Wb. 729, 17, zu Gen. 27, 15.

<sup>6)</sup>  $\text{ל}$  vor  $\text{נָס}$  I Sam. 30, 14 (L. 253, 1, R. 152), vor  $\text{יִשְׁרָאֵל}$  I Kon. 18, 16, vor  $\text{שְׁלֵמֹן}$  ib. 2, 7 (L. 257, 29—258, 2, R. 155), vor  $\text{מִיִּשְׁרָאֵל}$  Jer. 17, 2 (Wb. 19, 23),  $\text{עַם}$  vor  $\text{דָּוִד}$  und  $\text{בְּלֵיל}$  Jer. 43, 26 (L. 343, 4, R. 212). —  $\text{עַם}$  Jer. 48, 1, ist aus  $\text{מִלִּפְנֵי הָעָם}$  gekürzt,  $\text{מִיִּשְׁרָאֵל}$  Jer. 43, 13, aus  $\text{מִלִּפְנֵי הָעָם}$ , Ps. 76, 5, aus  $\text{מִלִּפְנֵי הָעָם}$  (L. 252, 1 f., R. 154),  $\text{מִיִּשְׁרָאֵל}$  Ps. 45, 8, aus  $\text{מִלִּפְנֵי הָעָם}$ , Ri. 3, 20, aus  $\text{מִלִּפְנֵי הָעָם}$  (L. 59, 2—5, R. 261),  $\text{לִפְנֵי הָעָם}$  fehlt vor  $\text{מִיִּשְׁרָאֵל}$ , Richter 11, 31 (L. 252, 15, R. 152) und vor  $\text{מִיִּשְׁרָאֵל}$  Ez. 41, 22 (L. 252, 23, R. ib.).

<sup>7)</sup> L. 270, 8—274, 4, R. 164 f. S. unten im Capitel. Zur Rhetorik der Bibel.

Redekürzung hatte bereits Menachem Ibn Saruk mit vielen Beispielen illustriert.<sup>1)</sup>

Eine häufig vorkommende Kürzung entsteht, indem das Relativpronomen **אשר** weggelassen wird.<sup>2)</sup> Andere zur Verbindung der Sätze dienende und manchmal ausfallende Wörtchen sind: **אם** vor dem Bedingungssatze,<sup>3)</sup> **אשר** im Vordersatze der Vergleichung,<sup>4)</sup> **כי** im Nachsatze der Vergleichung,<sup>5)</sup> **ב**,<sup>6)</sup> **אם כי**,<sup>7)</sup> **אשר כי**. Auch das **ו** conjunctivum bleibt zuweilen weg.<sup>8)</sup>

Die häufigste Kürzung des Satzes findet statt, indem von zwei mit einander durch das Abhängigkeitsverhältniss (stat. constr.) verbundenen Hauptwörtern das erste, aus dem Zusammenhange leicht zu ergänzende und hinzudenkende, ausfällt.<sup>9)</sup> Auch von zwei durch **ו** verbundenen Hauptwörtern kann das erste weggelassen

<sup>1)</sup> Machbereth 71 b. Die meisten der daselbst gebrachten Beispiele finden sich bei Abulwalid wieder.

<sup>2)</sup> L. 259, 15—26, R. 156. Aus den Beispielen sei erwähnt: Jes. 42, 5 **לֵעָם** **אשר** **בְּלָעֵרִי**, I Chr. 9, 32 **יָסַר** **אשר** **הַחֵמָה**, S. ausserdem L. 33, 11, R. 9: **אשר** **אֶחָד**, Hiob 34, 32; ib. 34, 15, R. 10 (vgl. 255, 25): **ב** **אשר** **הַכֵּן**, II Chr. 1, 4, Wb. 659, 5: **בִּיאֲשֵׁית** **אשר** **בִּיאֵה**, Gen. 1, 1; ib. 709, 12: **לִשְׂדֵה הַשֶּׁמֶן** **אשר**, Num. 11, 8; ib. 593, 21 **יָפִיתָ לִּי** **אשר** **פִּסְתָּ**, Ps. 12, 6; ib. 461, 25 **הִיָּק** **אשר** **הַיָּק**, Ps. 74, 8.

<sup>3)</sup> L. 251, 17—27, R. 151; II Sam. 19, 8 vor **אֲנִי יִצְחָק**, Prov. 1, 23 vor **תְּשִׁיבִי**, Ri. 6, 13 vor **יֵשׁ**, Ruth 2, 9 vor **בְּצִיָּת**, Exod. 4, 23 vor **תִּבְרָא** (ebenso Wb. 296, 34), Koh. 9, 16 vor **הַחֲמָה**, Jesaja 30, 20 vor **תֵּן** (ebenso Wb. 296, 32), S. ferner L. 51, 75 (ebenso Wb. 296, 33); Exod. 3, 13 vor **אֲנִי**.

<sup>4)</sup> Wb. 73, 23, 323, 23; Hos. 11, 2 vor **קָדָשׁ**.

<sup>5)</sup> L. 255, 7, R. 153; Hosea 6, 9, vor **הָבִי**.

<sup>6)</sup> L. 256, 5, R. 154; II Chr. 25, 8, vor **יִשְׁתַּלַּח**.

<sup>7)</sup> L. 269, 19, R. 162; Koh. 2, 24, vor **שִׂיאָהֶל**.

<sup>8)</sup> L. 265, 15—23, R. 159 f. Beispiele I Chron. 1, 1, Hab. 3, 11 (vor **יָדָה**); Esther 1, 14; II Chr. 11, 18; Prov. 22, 4 (vor **יִיֶּאֱסֶה**); Ri. 15, 5 (vor **יָדָה**). Dieselben Beispiele finden sich bei Dunasch Ibn Labrat in seiner Polemik gegen Ibn Saruk zur Vertheidigung Ibn Koreisch's, S. Machb. 26a. **עֲשִׂיבֹת הַנֶּסֶס** p. 47. — Beispiele in Auslassung der Fragepartikel s. L. 355, 27—356, 21, R. 220; ferner Wb. 201, 14 (zu Jes. 57, 13).

<sup>9)</sup> Aus der Menge der dafür bei Abulw. zu findenden Beispiele seien nur einige hier hervorgehoben: II Sam. 13, 13 **הָיָה** **נִשְׁפָּט**, L. 250, 7; I Kön. 2, 26 **עָתָה** **אשר** **עָתָה**, 250, 12; Ri. 7, 21 **הַחֲמָה** **אשר** **עָתָה**, 250, 15; II Sam. 21, 19 **גִּלְיָה** **אשר** **עָתָה**, 250, 22; Hosea 8, 6 **יִשְׁתַּלַּח** **נִשְׁפָּט** **עָתָה**, 251, 8; Exod. 21, 11 **שִׁלַּשׁ** **אשר** **עָתָה**, 251, 12; Ps. 55, 22 **שִׁנָּה** **אשר** **עָתָה**, 254, 10 (ebenso Wb. 232, 28); Gen. 41, 15 **אֲבִי** **עָתָה**, 254, 15; I Sam. 16, 20 **הַיָּסָד** **אשר** **עָתָה**, 255, 16; II Sam. 24, 27 **הַמֶּלֶךְ** **עָתָה**, 255, 19; Jos. 48, 10 **בְּהָרֵי** **אשר** **עָתָה**, 257, 19; Ez. 16, 10 **הָיָה** **עָתָה** **אשר** **עָתָה**, Wb. 760, 17; Koh. 10, 6



sein.<sup>1)</sup> Vor der Apposition fehlt oft das durch dieselbe bezeichnete Substantiv.<sup>2)</sup> manchmal die Apposition nach dem Substantiv;<sup>3)</sup> vor dem Appositionssatze das Substantiv, von dem er abhängt.<sup>4)</sup> vor dem Hauptsatze dessen absolutes Subject.<sup>5)</sup> Nach der Präposition muss man zuweilen das zu ihr gehörige Hauptwort oder Fürwort ergänzen.<sup>6)</sup> Vor dem ׀ comparativum, sowie vor dem ׀ der Vergleichung fehlen entsprechende Adverbia oder Adjectiva.<sup>7)</sup>

Sehr oft fehlt zum Prädicat des Satzes das Subject,<sup>8)</sup> zum

הסכל [אנשי], ib. 481, 20. S. ausserdem: L. 249, 12, 21, 25: 250, 17, 18, 23: 251, 4, 6, 7, 13, 15: 253, 4, 5, 16: 254, 13, 24: 255, 17: 256, 22 (= 67, 14): 257, 17, 20, 24 (= 49, 15): 258, 7: 71, 26: 306, 16. Wb. 122, 2: 722, 23: 382, 6: 195, 23: 258, 13: 70, 6: 761, 26: 27, 1: 688, 22: 403, 29: 253, 1.

<sup>1)</sup> L. 254, 12. R. 153: Ps. 76, 7. אִישׁ oder אָדָם zu ergänzen vor יָרֵם.

<sup>2)</sup> L. 253, 2: II Kön. 6, 19. אָתָּה [פֶּעַם]: 254, 27: I Kön. 14, 6. קִטָּה [נְבִיאָה]: 255, 26 (257, 13): Gen. 49, 24. מְקוֹם אִתָּי: 257, 4: I Sam. 2, 3. נְבִיאָה: 257, 5: Jes. 17, 6. אִתָּי [הָרֵץ]: 257, 8: Jes. 17, 9. הָאִתָּי: 257, 10: II Chr. 30, 17. מִתָּי לֹא מִתָּי: 257, 15: I Chr. 28, 18. מִיָּמֵינוּ: 118, 18 (Wb. 89, 20): Hiob 12, 6. מִיָּמֵינוּ: 122, 21: Esther 7, 7. הָרֵץ [הָרֵץ]: Mustaljik 51, 11: Hiob 38, 8. יָמֵינוּ [מְקוֹם]: Wb. 669, 31: Deut. 29, 18. הָרֵץ [הָרֵץ]: 370, 11: Jes. 5, 11. מִיָּמֵינוּ [מְקוֹם]: 630, 14: Jes. 66, 17. אָתָּה. Nach אִישׁ. I Kön. 22, 24. erg. הָרֵץ (L. 256, 21).

<sup>3)</sup> L. 224, 11. R. 133: Gen. 23, 15. יִשְׂרָאֵל. In II Chron. 36, 3 ist vor הָרֵץ irgend ein Zahlwort, etwa אָתָּה, zu ergänzen (L. 254, 25. R. 153).

<sup>4)</sup> L. 257, 11: Jes. 65, 1. לֹא יִשְׂרָאֵל. לֹא יִשְׂרָאֵל: 257, 12: Lev. 27, 14. לֹא יִשְׂרָאֵל: 257, 13: Gen. 44, 4. מִיָּמֵינוּ: 224, 19: Eccl. 1, 14. מִיָּמֵינוּ [מְקוֹם]: 253, 25: Jer. 8, 13. יָמֵינוּ: Wb. 666, 1: Jer. 49, 19. יִשְׂרָאֵל [עַם]: ib. 665, 35: Jer. 50, 41. אִתָּי [עַם].

<sup>5)</sup> L. 253, 18. R. 152: Num. 24, 17. אִתָּי [דָּבָר].

<sup>6)</sup> Wb. 45, 7: I Sam. 27, 10. מִיָּמֵינוּ: ib. 165, 39. Ps. 58, 8. קִטָּה: 157, 15: Neh. 5, 8. מִיָּמֵינוּ.

<sup>7)</sup> הָרֵץ vor: מְקוֹמֵינוּ, Hosea 6, 6. מִיָּמֵינוּ, Prov. 26, 12: מִיָּמֵינוּ, ib. 26, 17: מִיָּמֵינוּ, Ps. 19, 11. מִיָּמֵינוּ, Hiob 33, 25. (L. 252, 9-5. R. 152). מִיָּמֵינוּ vor: מִיָּמֵינוּ, Exod. 4, 6 (L. 254, 8). Jes. 10, 10. wurde es vollständig heissen: הָרֵץ [אִישׁ]. מִיָּמֵינוּ [מְקוֹם]: (L. 252, 14).

<sup>8)</sup> In Wb. 610, 20 nennt er ein solches virtuelles Subject. פֶּעַם מִיָּמֵינוּ (vgl. Mustaljik 128). Nach dem Prädicat zu ergänzende Subjects, Jer. 10, 7. הָרֵץ oder הָרֵץ nach אָתָּה (L. 249, 24): Amos 5, 6. אִתָּי oder Ähnliches nach הָרֵץ (Wb. 610, 20): I Sam. 24, 11. מִיָּמֵינוּ oder מִיָּמֵינוּ nach יָרֵם (L. 250, 8): Jes. 38, 14. מִיָּמֵינוּ oder מִיָּמֵינוּ nach יָרֵם (Wb. 553, 19). Jer. 8, 4. מִיָּמֵינוּ [מְקוֹם]: (L. 253, 6 f.). Ps. 12, 6. [מִיָּמֵינוּ] (Wb. 593, 21): Hiob 3, 3. מִיָּמֵינוּ (Must. 128, 6). Im Anschlusse an letzteres Beispiel citirt Ab. andere, wo zum Verbum dessen Participium oder אִישׁ als Subject zu denken ist: Amos 6, 12. יָרֵם (auch L. 250, 29). Jerem. 19, 11. יָרֵם (auch L.



man das entsprechende Verbum finitum zu suppliren<sup>1)</sup> und umgekehrt zum Verbum finitum den Infinitiv.<sup>2)</sup> Im Nominalsatze ist manchmal das Prädicat zu ergänzen.<sup>3)</sup> Wesentliche Bestimmungen des Verbums sind aus dem Inhalte des Ganzen hinzudenken.<sup>4)</sup>

Die Redekürzung kann sich auf ganze Sätze erstrecken. So pflegen bei Schwüren die den Schwur einleitenden stehenden Sätze zu fehlen.<sup>5)</sup> Manchmal muss der Bedingungssatz aus dem Zusammenhange ergänzt werden.<sup>6)</sup> Umgekehrt steht ein Bedingungssatz ohne Nachsatz.<sup>7)</sup> Bei Anführung dessen, was gesagt wurde, kann der das Gesagte einleitende Satz ausbleiben.<sup>8)</sup> Auch sonst bedarf es manchmal eines ganzen einzuschubenden Satzes, um den Inhalt einer Bibelstelle vollständig hervortreten zu lassen.<sup>9)</sup>

מַכְבִּידָהּ L. Kön. 15, 13. מָנִי Ps. 83, 8. Jer. 48, 2 (L. 251, 27—29). — Als Besonderheit des biblischen Stils nennt auch Menachem Elie Saruk, Machb. 70b, das Fehlen des Verbums in einzelnen Bibelstellen, wie Gen. 48, 17, Josua 14, 12. II Sam. 13, 19. Ri. 19, 28. Gen. 24, 22.

<sup>1)</sup> Ez. 1, 4 יָשָׁב [יָשֻׁבִין] יָצָא [יֵצְאוּ] יָחַד L. 250, 1.

<sup>2)</sup> I Sam. 14, 16 הָלַכְתָּ [הָלֵךְ] וְהָלַכְתָּ Wb. 175, 26.

<sup>3)</sup> I Sam. 12, 6 [עַד] אִי אִשֵּׁר עִשָּׂה לִי L. 257, 27; Jer. 43, 4 הָיָא [לֵא] ib. 253, 3; Ps. 84, 2 יָדִידִית [יָד] מִה [יָד] ib. 258, 6; I Chr. 16, 42 הַצִּיצִיּוֹת [עֵינַי הָיוּ יָדִידִית] ib. 56, 25.

<sup>4)</sup> Lev. 16, 1 [בְּאֵשׁ זֶהָ] בְּקִדְוָתָא לִפְנֵי L. 254, 19; I Sam. 20, 5 אֲנֹכִי [מִתְחַלֵּל שְׁלוֹשִׁים] יֵשֶׁב אִשֵּׁר ib. 255, 6. — Zu dem Bisherigen vgl. den Abschnitt Syntaktische Ergänzungen in meiner Abh. über das Targum zu den Psalmen (Monatschrift 1872, S. 419 ff.).

<sup>5)</sup> Ez. 2, 5. אִם יִשְׁמָעִי L. 257, 27; Ri. 13, 7 (in diesem Satze ist auch אִם אִשְׁקִיט אִם אִשְׁקִיט zu ergänzen vor אִם נִקְבְּרִי L. 256, 20—28. Exod. 22, 7 fehlt יִשְׁמָעִי vor אִם לֹא L. 290, 23.

<sup>6)</sup> Prov. 14, 7 יָדַעְתָּ בָּל [אִם לֹא] L. 257, 1; Lev. 19, 12 וְהִלַּלְתָּ [אִם הִשְׁמַעְתָּ] L. 52, 4; Mal. 2, 17 אֵלֶּה [אִם לֹא] Wb. 24, 28.

<sup>7)</sup> I Chr. 1, 10 fehlt der Nachsatz nach עָצְבִי L. 253, 24. Ps. 27, 13 lauter der fehlende Nachsatz etwa נִפְקַע שֹׁמֵר הַיָּמִים נָפַשׁ oder אִם אֲדַבְּרִי בָעָנִי L. 257, 21. I Sam. 21, 20 [אִם יִשְׁלַח לִי שִׁבְעָה] L. 258, 4; II Sam. 19, 37 ist zu dem mit נִפְקַע beginnenden Vordersatz ein Nachsatz zu ergänzen, etwa: so werde ich in der Fremde sterben, L. 63, 26. I Sam. 16, 7 nach דָּאֲרָם erg.: אִם אִשֵּׁר יִצְחָק L. 259, 10.

<sup>8)</sup> Ps. 8, 5 אִשֵּׁר מִה [אֲנִי] L. 254, 2; Koh. 8, 2 פִּי [אֲנִי] L. 256, 12.

<sup>9)</sup> Exod. 4, 5 אֲנִי לֹא הָיִיתִי הָיָה לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל L. 251, 1. Esther 3, 7 אֲנִי לֹא הָיִיתִי לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל L. 251, 4; Exod. 2, 29 [אֲנִי לֹא הָיִיתִי לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל] L. 251, 17. Gen. 24, 22 [אֲנִי לֹא הָיִיתִי לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל לִפְנֵי הָאֵל] L. 251, 17.



sieben Völker Kanaans aufgezählt sind, obwohl man alle zu verstehen hat. Oder wenn Lev. 24, 16 bloss das Aussprechen des göttlichen Namens erwähnt ist, während — wie aus V. 11 ersichtlich auch das Fluchen hätte hinzugesetzt werden sollen. Oder wenn Lev. 20, 2 nach  $\text{לֹא יִשָּׁק}$  aus Lev. 18, 21  $\text{וְלֹא יִשָּׁקוּ}$  ergänzt werden muss. Ebenso fehlt in dem Gebote Deut. 12, 27 die Ergänzung:  $\text{וְלֹא יִשָּׁקוּ}$ , in dem Verbote Deut. 12, 23 das Verbot des Fettes, nach Lev. 3, 17. Auf diese Art der Redekürzung zielt die 18. und 19. Regel des Elieser b. Jose Gelili.<sup>1)</sup> Bei manchen Kürzungen entsteht eine scheinbare Aenderung des Inhaltes, so wenn es Exod. 22, 3 heisst  $\text{אִם חֵטֶה אִישׁ בְּעֵצוֹ בְּעֵצוֹ חֵטֶה}$  anstatt  $\text{אִם חֵטֶה אִישׁ בְּעֵצוֹ חֵטֶה}$ , oder II Sam. 18, 8  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  anstatt  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  oder  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$ . Man hat auch  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  Hos. 10, 14, als Abkürzung von  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  erklärt und  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  Jer. 4, 16, durch Abkürzung vor  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  hergeleitet.<sup>2)</sup>

Bei grösseren Summen ist es gestattet, einen Theil derselben wegzulassen: so fehlen Richter 20, 46 die V. 35 genannten hundert Mann.<sup>3)</sup>

## II.

### Redeerweiterung (Pleonasmen).

Dem Princip der Redekürzung steht das der Redeerweiterung gegenüber.<sup>4)</sup> Diese besteht zumeist darin, dass einzelne Wörter, deren Wiederholung die Rede füglich entbehren könnte, wenn es nur gälte, den Sinn verständlich auszudrücken, wiederholt werden, um den Sinn zu verdeutlichen oder zu verstärken. Die einfachste Art dieser Redeerweiterung ergiebt sich aus der unmittelbaren Wiederholung desselben Wortes, wie bei den Anrufen in Gen. 46, 2, ib. 22, 11, Exod. 3, 4, I Sam. 3, 1, oder in Fällen wie Exod. 8, 1, Num. 5, 22, ib. 17, 28, Deut. 2, 27, ib. 28, 13.<sup>5)</sup> Diese unmittelbare Wiederholung des Wortes ist aber zuweilen nötig, um den gewünschten Sinn zu erhalten — wie in dem Ausdrucke  $\text{וְהָיָה כִּי יִשָּׁק}$  (Gen. 39, 16,

<sup>1)</sup> L. 272, 8 — 273, 2 18. Lehen und Werke Ab's. S. 729.

<sup>2)</sup> L. 273, 2 — 8.

<sup>3)</sup> Wb. 336, 26.

<sup>4)</sup> L. 278 — 293, R. 168 — 177.

<sup>5)</sup> L. 279, 11 — 15, R. 168.

Jes. 58, 2). בִּנְךָ בִּנְךָ (Exod. 30, 7). יָצָה יָצָה (Deut. 14, 22), אָלַף לַמִּסֶּה אֶלֶּי, הִמְשִׁיעַ חֲמִשָּׁה (Num. 3, 47), בָּיִת הַשֵּׁנִי בָּיִת הַשֵּׁנִי (Num. 31, 4), אָיִץ אָיִץ (Num. 4, 49, Lev. 20, 9 und 22, 4). — wenn auch manchmal bei diesen Ausdrücken die Wiederholung unterlassen wird, wie in Jerem. 21, 12 (לִבְנֵי). II Chr. 2, 3 (לִבְנֵי וְלִעֲרֵי). Num. 31, 5 f. (לִמְשִׁיעַ אֶלֶּי). Exod. 12, 3, Lev. 20, 13 (אָיִץ).<sup>1)</sup> Eine andere Art der Wiederholung läßt die doppelt gesetzten Wörter nicht unmittelbar auf einander folgen, sondern das Wort erscheint im Zusammenhange des Satzes noch einmal, um dadurch der Aussage eine verstärkte Bedeutung zu leihen. Beispiele: Lev. 21, 1 (אֲמַר — אֲמַרְתִּי). Gen. 2, 17 (חַיִּי — חַיִּי). Jes. 8, 13 (אֶת — אֶתְּ). Jer. 10, 25 (אֶחָד — אֶחָדֶיךָ). Num. 17, 27 (אֲבִירִי — אֲבִירִי). I Sam. 17, 13 (הָלַכְתִּי — הָלַכְתִּי). Esther 7, 5 (יָאֲמַר — יָאֲמַרְתִּי). Neh. 9, 29 (בָּרַךְ — בָּרַךְ).<sup>2)</sup> Eine solche Wiederholung findet besonders dann statt, wenn der Zusammenhang der Rede durch einen eingeschobenen kürzeren oder längeren Satz unterbrochen wurde, und die Wiederholung des Wortes dazu dient, den Faden der Rede wieder aufzunehmen. Beispiele: Exod. 4, 9 (הָיָה), Ezech. 10, 2 (יָאֲמַרְתִּי), Sach. 8, 23 (הִתְהַלֵּכְתִּי), Neh. 4, 17 (אָנֹכִי אֶחָד), Lev. 27, 3 (הָיָה קִיּוֹם), Gen. 46, 2 (יָאֲמַרְתִּי). Ri. 9, 19 (יָאֵם בְּאֶמְתִּי) aus V. 16), Deut. 8, 16 (אֶתְּ).<sup>3)</sup>

Zur Verstärkung folgt zuweilen das selbstständige Pronomen dem seinen Sinn bereits ausdrückenden Suffixe, z. B. Koh. 2, 1, 11; II Sam. 19, 1; Neh. 5, 2; I Sam. 20, 42.<sup>4)</sup>

Manchmal trägt die Wiederholung eines Wortes auch nicht zur Verstärkung des Sinnes bei, sondern es erscheint als überflüssige Zugabe,<sup>5)</sup> wie das zweite דִּשְׁעָ in II Chron. 14, 6, das zweite שָׁמַר in Num. 32, 8, das erste קָלָ in Jes. 52, 8, das erste בָּ in

<sup>1)</sup> L. 290, 20 — 291, 15, R. 175 f. Als verwandt mit dieser distributiven Wiederholung verzeichnet Ab. Redensarten wie הִלָּלְךָ בְּהִלָּלְךָ, Deut. 18, 8 und דָּבַר דָּבַר, Exod. 30, 34, welche Gleichheit anzeigen, und die im Gegentheile Verschiedenheit ausdrückenden Wiederholungen, wie אָמַרְתִּי אָמַרְתִּי Deut. 25, 13, בָּלַכְתִּי וּבָלַכְתִּי Ps. 12, 3, L. 291, 15—18, R. 176.

<sup>2)</sup> L. 278, 23 — 279, 3, R. 168. Hierher gehört auch die Wiederholung von בָּרַךְ in suffigirter Form, wie Num. 16, 3, Jes. 14, 18, Ezech. 20, 40, Jer. 30, 16, L. 279, 15 — 18, R. 168.

<sup>3)</sup> L. 281, 23 — 282, 15, R. 170, Vgl. L. 278, 19—22, R. 168.

<sup>4)</sup> L. 281, 5 — 29, R. 169 f.

<sup>5)</sup> Der Terminus lautet אֶלֶּי אֶלֶּי (Obi Tibbon übersetzt: יָאֲמַרְתִּי יָאֲמַרְתִּי). Vgl. L. 569, 8 אֶלֶּי אֶלֶּי יָאֲמַרְתִּי יָאֲמַרְתִּי R. 229, 4 (אָמַרְתִּי בִּישׁוֹם בָּ).

Fällen wie Gen. 43, 8, ib. 44, 16, ib. 50, 9, <sup>1)</sup> In ähnlicher Weise erscheinen als überflüssige Häufung der Rede: das Wörtchen **וְ** in Relativsätzen wie Exod. 21, 13, I Kön. 21, 11, Exod. 22, 15; <sup>2)</sup> **אֲשֶׁר** in Jer. 49, 25 und Hiob 14, 16; **אֲשֶׁר** in I Sam. 20, 10; **אֲשֶׁר** in I Sam. 20, 13, Ez. 31, 10, I Sam. 21, 5; das erste **וְ** in Jos. 17, 14. <sup>3)</sup>

Zur Verstärkung dient der Gebrauch der mit dem Personalsuffix verbundenen Partikel **וְ** nach manchen Zeitwörtern (Dativus commodi oder ethicus), wie z. B. Jer. 5, 5, Exod. 18, 27, Jes. 31, 8, Hiob 12, 11, Deut. 2, 13, Exod. 9, 8, Hoh. 2, 11, II Chr. 25, 16, Gen. 12, 1, Exod. 30, 34, II Sam. 2, 22. Hierher gehört auch **וְ** **אֲשֶׁר** I Kön. 19, 3. <sup>4)</sup> Eine Verstärkung des Sinnes bedeutet es auch, wenn eine Partikel zu einer anderen hinzutritt, wie **וְ** zu **בְּ** (Exod. 20, 20), **וְ** (ib. 9, 18, Jer. 7, 7, Jes. 7, 17, I Chr. 27, 33, Dan. 1, 18), zu **בְּ** und **בְּ** (I Chr. 15, 12), zu **וְ** (Gen. 33, 12, Neh. 3, 37, Num. 22, 32); **וְ** zu **בְּ** (I Kön. 6, 29, Richter 8, 13), zu **וְ** (Jona 4, 6), zu **וְ** **אֲשֶׁר** (Jes. 43, 11, Jos. 22, 19), zu **אֲשֶׁר** (Num. 22, 5); **בְּ** zu **בְּ** (in **בְּ** **עִמָּתָא** = **בְּ** **עִמָּתָא**, Koh. 5, 15); **וְ** nach **אֲשֶׁר** (Lev. 4, 12, Jos. 15, 3). <sup>5)</sup> Pleonastisch ist die Verdoppelung der Präposition **וְ**, wenn sich dieselbe mit den Pronominalsuffixen verbindet: doch kann diese Verdoppelung auch unterbleiben. <sup>6)</sup> **וְ** wird auch zu **וְ** erweitert (Richter 5, 11, Jos. 30, 11). <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> Andere Fälle von überflüssigem **וְ** s. Wb. 137, 31—138, 1 (Gen. 27, 45, ib. 31, 15, Exod. 12, 31).

<sup>2)</sup> Abulw. bemerkt, dieses **וְ** sei ohne Einwirkung auf die Erklärung und Übersetzung des betreffenden Satzes. Er hat dabei das Arabische im Auge, wo Relativsätze ohne Relativpronomen sich dem Hauptsatze anfügen, s. auch Wb. 73, 26, zu II Chr. 8, 9.

<sup>3)</sup> L. 284, 15—285, 5, R. 171 f. Am Schluss die Bemerkung: In der heiligen Schrift giebt es viele solcher Beispiele: wir erwähnen hier etwas von jeder Art, um damit zum Verständniss der nicht erwähnten Beispiele anzuleiten. — S. noch Wb. 52, 34—53, 3, zu Lev. 5, 17 (**אֲשֶׁר** oder **וְ** überfl.); ib. 32, 21, zu Ez. 18, 11 (**וְ** **אֲשֶׁר**).

<sup>4)</sup> L. 285, 5—10, R. 172.

<sup>5)</sup> L. 286, 27—287, 21, R. 173 f. Vgl. Wb. 45, 26 ff., wo die Anwendung zweier synonymen Partikeln »Sprachgebrauch der Hebräer« genannt wird, wie z. B. **אֲשֶׁר** **וְ** Richter 3, 9, und **אֲשֶׁר** Koh. 6, 6, Esther 7, 1, aus **אֲשֶׁר** und **וְ**. Über **אֲשֶׁר** **וְ** Num. 12, 2, s. Wb. 43, 6.

<sup>6)</sup> L. 285, 11—29, R. 172. Als Analogie erörtert Ab. die Abwandlung von **וְ**, wo die Wurzel **וְ** in den anfügten Formen ebenfalls verdoppelt erscheint. L. 285, 22—286, 27, R. 172—173.

<sup>7)</sup> L. 288, 3—5, R. 174. — Als nötige Wiederholung erwähnt Ab. die dop-

Ein Pleonasmus, welcher der Verdeutlichung wegen angewendet wird, ist der Gebrauch des Substantives, wenn das Pronomen genügen würde: Beispiele: Lev. 15, 50 (את הנק), ib. 13, 51 (הנק), ib. 14, 26 (על כה הכהן), ib. 14, 36 (הכהן mehrere Male), ib. 16, 11 (את צי ההטאת), I Sam. 25, 26 (das zweite צי).<sup>1)</sup>

Verschiedene Arten der Redeerweiterung ergeben sich aus der ungewöhnlichen Anwendung und Bildung des Plurals. Zur Verstärkung des Sinnes dient e. , wenn Jes. 13, 10 נביליהם gesagt wird, obwohl es nur Ein נביל genanntes Sternbild giebt (Hiob 9, 9); gemeint ist dieses Sternbild mit den benachbarten Sternen, die hier ebenfalls so bezeichnet werden. Ähnliches gilt von בתי הטיץ, Amos 3, 15 (vgl. I Kön. 22, 39), indem die Bezeichnung Elfenbeinpalaß auch auf die anderen, dem Untergang geweihten Paläste angewendet wird: von ציאתי, Gen. 33, 4, indem die Gegend um den Hals ebenfalls als ציאת bezeichnet wird.<sup>2)</sup> Sinnverstärkend ist der Gebrauch des Plurals bei verschiedenen Abstracten.<sup>3)</sup> Bei anderen Hauptwörtern, wie אלהים, אדנים, בעלים bezeichnet der Plural die Würde und Auszeichnung.<sup>4)</sup> Dieselbe Bedeutung hat der Plural in der Redewendung »ihr und euere Kinder« statt »du und deine Kinder,« I Kön. 9, 6, und in den Verben I Kön. 11, 33, die nur auf den einen Salomo sich beziehen.<sup>5)</sup> Gewissermaassen einen Plural des Plurals gewahrt man bei dem Hinzutreten der Pron.-Suffixa an

pelte Setzung der Präp. בן, wenn sie die Unterscheidung zwischen einzeln genannten Gegenständen bezeichnet: doch könne das zweite בן durch ל vertreten werden, L. 291, 18—292, 19, R. 176—177.

<sup>1)</sup> L. 288, 5—27, R. 174. Am Schluss die Bemerkung: Diese Art der Redeerweiterung kommt bei den Hebräern sehr oft vor, doch ist die kürzere Redeweise durch den Gebrauch des Pronomens noch häufiger.

<sup>2)</sup> L. 279, 18—280, 10, R. 168 f. Andere Beispiele daselbst: יסוליו, Jes. 6, 1; ציני Jos. 8, 11; המשתה, Lev. 5, 24; בעני, Lev. 13, 5 und 37 (vgl. עני ib. V, 35); יסלמים, Lev. 3, 4 (vgl. יסלם, Amos 5, 22); מלאים, Exod. 29, 31; die suffigirten Formen von תהה, II Sam. 3, 12, Jos. 2, 14, Jes. 14, 11, I Sam. 14, 9, Lev. 13, 38. (Von den pleonastisch suffigirten Formen der Präp. בן, Jos. 3, 4, spricht Abulw. besonders: L. 290, 9—12, in R. fehlt der Passus).

<sup>3)</sup> L. 280, 10—15, R. 169.

<sup>4)</sup> L. 280, 18—25, R. 169. Andere Beispiele daselbst עינים Hiob 35, 10, Ps. 119, 2, Jos. 54, 5, und auch תמימים [צי בן בקר], Ezech. 46, 6, doch ohne Erläuterung, wie dieser pluralis excellentiae gemeint sein soll.

<sup>5)</sup> L. 280, 25—281, 5, R. 169.



die Pluralia auf  $\text{לם}$ , indem dieses Pluralzeichen durch ein weiteres, das  $\text{ל}$ , vermehrt wird.<sup>1)</sup>

Als pleonastische Wortvermehrung sind auch anomale Verbalformen, wie  $\text{יִשְׁע}$ , Ps. 138, 6,  $\text{יִשְׁע}$ , Hiob 24, 21,  $\text{יִשְׁע}$ , Jes. 15, 2 und 16, 7, zu betrachten, in denen das Präfix der 3. Pers. Futuri zweimal gesetzt ist.<sup>2)</sup> Eine andere Wortvermehrung entsteht durch Einschlebung des  $\text{ל}$  in  $\text{לָמַד}$ , Echa 3, 22, Ps. 64, 7, welches  $\text{ל}$  gleichsam den Ersatz für das ausgefallene und gewöhnlich assimilirte zweite  $\text{ל}$  der Wurzel  $\text{לָמַד}$  bildet.<sup>3)</sup>

Unter die Rubrik der Redeerweiterung rechnet Abulwalid auch gewisse Erscheinungen der Wortbildung, wie die zum Ersatze ausgefallener Laute dienenden ruhenden Buchstaben sowie die Verdoppelung der Buchstaben in der Conjugation schwacher Verba und in der Pause. Für diese Erscheinungen, sowie für den Gebrauch der sonst an das Wort herantretenden Funktions-Buchstaben verweist er kurz auf die betreffenden Capitel in seinen eigenen und in Hajjügs grammatischen Schriften.<sup>4)</sup>

Endlich bespricht er unter demselben Gesichtspunkte auch gewisse Einzelheiten des massoretischen Bibeltextes, wo nämlich manches in der Schrift hinzugefügt ist, was in der Rede nicht berücksichtigt wird, so die Fälle von  $\text{לָמַד לָמַד}$ , das  $\text{ל}$  in der Mitte mancher Wörter, wie Jes. 10, 13, ib. 13, 5, Ez. 9, 8, und das  $\text{ל}$  am Schlusse von  $\text{לָמַד לָמַד}$ , Jos. 10, 24,  $\text{לָמַד}$ , Jes. 28, 12, 5).

### III.

## Umstellung in der Rede.

Die Umstellung der Bestandtheile der Rede, sei es der Buchstaben im Worte, sei es der Wörter im Satze, ist gestattet, sobald durch dieselbe keine Unklarheit entsteht.<sup>5)</sup> Was die Umstellung der Buchstaben betrifft, so besteht sie zumeist darin, dass die Wur-

<sup>1)</sup> L. 289, 16 - 290, 9, R. 175.

<sup>2)</sup> L. 282, 15 - 283, 3, R. 170.

<sup>3)</sup> L. 287, 21 - 288, 3, R. 174.

<sup>4)</sup> L. 290, 12 - 17, R. 175.

<sup>5)</sup> L. 292, 20 - 293, 3. In R. fehlt der Abschnitt.

<sup>6)</sup> L. 337, 19, R. 207, 22:  $\text{לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד לָמַד}$ .



ner finden sich Sätze, in denen das dem Sinne nach als Subject zu betrachtende Wort zum Object geworden ist,<sup>1)</sup> auch ein solcher, in dem das eigentliche Object als Subject erscheint und das Subject als Object,<sup>2)</sup>

In der bisher berührten Umstellung der Wörter im Satze erleidet der Satz selbst eine vollständige Aenderung in der Construction. Es giebt aber eine andere, häufiger zu beobachtende Umstellung, in welcher die betreffenden Satztheile bloß von der ihnen eigentlich gebührenden Stelle entfernt und an eine andere gesetzt sind, sonst aber in der Satzconstruction keine Veränderung eintritt.<sup>3)</sup> Diese Art der Umstellung zeigt sich auf die mannigfaltigste Weise. Es wird das Subject im Nominalsatze nach das Prädicat gestellt,<sup>4)</sup> oder im Verbsatze vor das Prädicat.<sup>5)</sup> Das Subject wird durch eine Bestimmung oder durch einen Nebensatz vom Verbum getrennt,<sup>6)</sup> Das Object wird vor das Verbum gestellt,<sup>7)</sup> oder

Dan. 8, 6 **הָיָה כְּשֶׁנֶּחֱמָה** st. **נֶחֱמָה כְּשֶׁ**; 1 Kön. 17, 14 **הָיָה כִּי הָיָה** st. **כִּי הָיָה הָיָה**; Jer. 5, 24 **יִשְׁמְעוּ דְבָרִי** st. **דְּבָרִי יִשְׁמְעוּ**; Hierher gehört auch Gen. 4, 22 **לֹאִישׁ בָּל** st. **לֹאִישׁ בָּל** [אֲדָם] (L. 314, 25, R. 213, 31); ferner Ps. 35, 16 **לֹאִישׁ אֶחָד** = **אֶחָד לֹאִישׁ** in Spott geknetet. Wh. 598, 3; Hiob 37, 11 **אֵין אֶחָד** = **אֶחָד אֵין**; den Regen seiner Wolke, 566, 29.

<sup>1)</sup> Die Beispiele zeigen die Verben **יָשַׁן** (Exod. 7, 28; **עָלָה** (Jer. 5, 6, Prov. 24, 31, Jes. 32, 13, ib. 34, 131, **אָמַן** (Amos 5, 3) mit Objecten construct, die aber eigentlich als Subjects zu betrachten sind. Ferner Lev. 13, 10 **הָיָה הָיָה** st. **הָיָה הָיָה**, Exod. 30, 13 **הָיָה הָיָה** eig. **הָיָה הָיָה** st. **הָיָה הָיָה**.

<sup>2)</sup> Jes. 5, 11 **יִשְׁמְעוּ דְבָרִי** eig. **דְּבָרִי יִשְׁמְעוּ** im Sinne von **יִשְׁמְעוּ דְבָרִי**.

<sup>3)</sup> L. 312–315, R. 212–214. Diese Art der Umstellung nennt Abulwalid **מַקְדָּם וְאַחֲרֵי**, nach dem Vorgange Dunasch's, der auch die von Abulw. als **קָלֵב** bezeichnete Umstellung mit Constructionsänderung mit dem Ausdrucke **מַקְדָּם וְאַחֲרֵי** bezeichnete, s. Abr. Ibn Esra als Grammatiker, S. 141. Ann. 21. Abulwalid bemerkt im Eingange des von dem »Früher und später« handelnden Abschnittes, es seien unter den Beispielen auch solche, die eigentlich in das vorhergehende Capitel gehören und umgekehrt. In der That ist die für Gen. 41, 11 angenommene Umstellung (eig. **הָיָה הָיָה**) und die für Gen. 42, 35 (eig. **הָיָה הָיָה**) auch mit Constructionsänderung verbunden, während die oben, S. 16, am Schlusse der Ann. 7 citirten Beispiele in dieses Capitel gehören. Beispiele veränderter Wortfolge citirt Ab. auch bei Gelegenheit der Regeln zum Status constructus L. 205, 18–20, R. 121.

<sup>4)</sup> Exod. 22, 8 (eig. **הָיָה הָיָה**), Gen. 41, 2 (eig. **הָיָה הָיָה**).

<sup>5)</sup> Jer. 33, 24 **הָיָה הָיָה** (eig. **הָיָה הָיָה**). Vgl. L. 35, 9 und 59, 17, R. 11, 12 u. 27, 41 (Gen. 19, 16, **הָיָה הָיָה**).

<sup>6)</sup> Num. 11, 25 **הָיָה הָיָה** (eig. **הָיָה הָיָה**); Hosea 8, 2 **הָיָה הָיָה**.

es wird vom Verbum getrennt:<sup>1)</sup> das zweite Object steht vor dem ersten.<sup>2)</sup> Die Bestimmung steht vor dem Verbum, zu dem sie gehört.<sup>3)</sup> oder sie ist von ihm getrennt.<sup>4)</sup> Die Apposition steht vor dem Nomen,<sup>5)</sup> oder sie ist von ihm getrennt.<sup>6)</sup> Das Nomen ist dem Relativsatz, der von ihm abhängt, nachgestellt.<sup>7)</sup> Die Präposition oder Conjunction ist von dem Worte, zu dem sie gehört, getrennt.<sup>8)</sup> Endlich kann die Reihenfolge der einzelnen Sätze in einem Satzgefüge umgekehrt sein.<sup>9)</sup>

Eine Veränderung der natürlichen Satzfolge findet auch dort statt, wo irgend ein Satz seinem Inhalte nach nicht zu dem ihm unmittelbar vorhergehenden Satze gehört, sondern auf einen entfernteren Theil der Rede bezogen werden muss.<sup>10)</sup> Auch innerhalb desselben Satzes muss man oft die Beziehung eines Satztheiles auf

<sup>1)</sup> Exod. 7, 24 (לְשִׁמֹת מַיִם). Vgl. L. 97, 21. R. 51, 16 zu II Chr. 31, 7 (לִשְׁמֹת הַמַּיִם).

<sup>2)</sup> Lev. 17, 5 (וְהָיָה אִתָּם); Deut. 33, 11 (מִדֶּן קָבֵץ); hierher gehört auch Nech. 4, 10 (וְהָיוּ הַמְּנַשִּׁים).

<sup>3)</sup> Jes. 37, 26 (וְלֹא יָדָע).

<sup>4)</sup> Hiob 19, 23 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); I Sam. 24, 20 (וְהָיָה לִי הַדָּם הַזֶּה); vgl. 205, 24 R. 121, 140. Num. 30, 8 (וְהָיָה לָהּ כִּיּוֹם שְׁמִיעוֹן).

<sup>5)</sup> Hiob 15, 18 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Ps. 17, 7 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Deut. 28, 29 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Gen. 41, 57 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Gen. 22, 13 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); I Sam. 3, 3 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Ri. 7, 8 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>6)</sup> Num. 31, 28 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Jerem. 11, 16 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>7)</sup> Lev. 1, 2 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Ri. 8, 38 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); I Sam. 14, 35 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>8)</sup> Esther 6, 8 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Jer. 47, 1 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>9)</sup> Ps. 138, 7 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Jes. 26, 11 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Jer. 33, 20 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>10)</sup> Exod. 14, 21 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); ib. 16, 20 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Gen. 1, 6 f. (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Lev. 16, 11 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Exod. 24, 7 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Ps. 90, 6 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); I Sam. 9, 27 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) an den Schluss des Verses; Nech. 6, 12 f. (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Ps. 37, 3 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); vgl. ib. V. 27); Gen. 24, 61 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי).

<sup>11)</sup> L. 116, 133. R. 214-218. Beispiele: Exod. 21, 11 bezieht sich nicht auf V. 10, sondern auf V. 8-11; Deut. 15, 17<sup>b</sup> auf V. 14; Ps. 34, 18 auf V. 16; Deut. 12, 4 auf V. 2 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי); Lz. 12, 13 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) auf V. 10; I Sam. 15, 27 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) auf V. 26; Exod. 22, 2<sup>b</sup> auf 21, 37<sup>b</sup>; Lev. 15, 23 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) auf V. 19; Jer. 51, 54 auf Babel in V. 2 ff.; Ps. 14, 3 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) auf V. 2; Exod. 10, 11 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) auf V. 10; Exod. 23, 21 (וְיִתְּקֵן בְּסִפִּי) dem mein Name ist in seinem Innern bez. sich nicht auf den unmittelbar vorhergehenden Satz, sondern auf den Beginn des Verses; Deut. 6, 3<sup>b</sup> zu V. 4.

einen entfernteren Theil des Satzes constatiren, während er scheinbar mit dem ihm zunächst stehenden Satztheile zusammenhängt.<sup>1)</sup> Hieher gehört die Unterbrechung und so Entzweitheilung eines Satzes durch einen ganzen eingeschobenen Satz.<sup>2)</sup> Hieher gehört endlich die Verweisung auf einen entfernteren Gegenstand, sei es einen nachher genannten oder einen vorher erwähnten, durch das Demonstrativpronomen.<sup>3)</sup>

## IV.

## Stellvertretende Ausdrucksweise.

„Zuweilen wendet man irgend einen Ausdruck an, während ein anderer beabsichtigt ist.<sup>4)</sup> Man hält dies gestattet wegen der Übereinstimmung der beiden Ausdrücke — des gebrauchten und des durch ihn vertretenen — hinsichtlich der Gattung oder der Art oder der Qualität oder dergleichen. Aber ein Ding wird manchmal anstatt eines anderen Dinges genannt, auch wenn es mit demselben gar nicht übereinstimmt, und zwar geschieht dies auf Grund eines hierin bei ihnen — den Hebräern, den biblischen Schriftstellern — herrschenden Sprachgebrauches. Wer sucht, wird Beispiele genug hiefür finden.“<sup>5)</sup> Mit diesen Worten leitet Abulwalid das

<sup>1)</sup> Ib. Beispiele: I Sam. 26, 8 (יָצָא) gehört zu יָצָא, vgl. I Sam. 18, 11; I Kön. 6, 1 (לְפָנֶיךָ שְׁלֵמֹה) zu (בְּשֵׁמֶת הַרְבִּיעִית); Gen. 30, 38 (לְפָנֶיךָ הַצֹּאן) gehört zu (וַיֵּצֵא); II Sam. 11, 25 (וַיִּקְרָא) nämlich den Joab; Ez. 5, 11 (עַיִן) ist Object zu אָנֹכִי, vgl. Hiob 36, 7; Gen. 30, 26 (כִּי) auf יָצָא bez.; Num. 17, 5 (אֵל) auf יָצָא; Exod. 10, 26 (עַתָּה) auf מִכָּתֹב.

<sup>2)</sup> Ib. Beispiele: Deut. 5, 5 (לֹא) gehört an den Schluss von V. 4; Ps. 15, 6 (עַיִן הַדָּהָר) im Sinne von Jes. 13, 4 eingeschoben; Richter 9, 17 — 19 eingeschoben, 19b schliesst sich an 16; Jer. 17, 4 schliesst sich an V. 2; Exod. 6, 3 (von אֱלֹהִים eingeschoben); Richter 20, 28 (לֹא) gehört zu 27a; Deut. 1, 10 (וְעַתָּה) ist Zeitbestimmung zu וְעַתָּה יֵצֵא (V. 9).

<sup>3)</sup> Ib. Beispiele: Gen. 9, 12 (אֵל) weist auf 15a; Deut. 32, 29 (אֵל) auf V. 30; Ri. 11, 29 (וְעַתָּה) nämlich das in V. 40 Angegebene; I Kön. 13, 34 (אֵל) auf 3b; — I Sam. 14, 10 (וְעַתָּה) nämlich das in V. 9 f. Gesagte; Gen. 19, 28 (אֵל) die vorhergehenden Segnungen; Jes. 37, 20 (וְעַתָּה) nämlich das in V. 29 Verkündigte sei Zeichen für den im Folgenden vorhergesagten Segn.).

<sup>4)</sup> Ibn Parchon (Machb. Einl. 6a) drückt das kurz so aus: מְבַלְבֵּל מִלֵּשׁוֹן וּמִלֵּשׁוֹן; danach Moses b. Isak im Sefer Haschechem Col. 22 וּמְבַלְבֵּל מִלֵּשׁוֹן וּמִלֵּשׁוֹן.

<sup>5)</sup> L. 291, 3 — 7, R. 177.



milirung benachbarter Vocale <sup>1)</sup> sowie benachbarter Wörter, <sup>2)</sup> die Vertretung einer Wurzel durch eine andere <sup>3)</sup> oder eines Verbums durch ein synonymes beim Hinzutreten des Infinitivs zum Verbum finitum: <sup>4)</sup> endlich — in einem besonderen Capitel als Anhang <sup>5)</sup> — die Vertretung des Plurals durch den Singular und umgekehrt <sup>6)</sup>.

Die anderen Beispiele stellvertretender Ausdrucksweise sind zum Theil ohne Unterschied an einander gereiht, zum Theil in Gruppen geordnet und zu einzelnen Regeln zusammengefasst. Wie aus der folgenden Übersicht dieser Regeln und Gruppen hervorgeht, handelt es sich dabei zumeist um rhetorische und stylistische Eigenthümlichkeiten der Sprache, Beispiele uneigentlicher Redeweise,

st. אָהַבּ : Hiob 17, 10. בָּלַם st. בָּלָם : Micha 7, 19. חָטְאוּ st. חָטְאוּ : Jos. 33, 2 וַיָּעֲסֶה st. וַיָּעֲסֶה : Jos. 63, 19. כָּסַח עֲלֵיהֶם st. עָלָיו בָּנִי : Hosea 11, 3. וַיִּדְעֶם st. וַיִּדְעֶם : I Sam. 3, 13. לָחֵם (euphemistisch) st. לֶחֶם : Ez. 43, 3. בָּנָא st. בָּנָא : Hiob 22, 20. קָטַט st. קָטַט : Ri. 2, 22. כָּסַח st. כָּסַח : Hosea 9, 2, ebenso II Kön. 3, 24. כָּסַח st. כָּסַח : Ps. 81, 17. אֲשַׁבֵּעֲנִי st. אֲשַׁבֵּעֲנִי. Ein Theil der Fälle des Vicariirens der Personen wird von Abulwalid als die rhetorische Figur des Überganges in der Rede behandelt, S. unten S. 38.

<sup>1)</sup> L. 311, 7 — 312, 8, 308, 25 — 309, c. R. 190, 19 — 191, c. 188, 30 — 189, 7. Kal st. Niphal: חָפַץ Lev. 13, 3, 4 und 13. חָפַץ Prov. 27, 25. חָפַץ Gen. 6, 13, Ez. 9, 9, וַיִּשְׁכַּח Jos. 6, 18. חָפַץ Ri. 5, 22. Wb. 175, 23: חָפַץ Sach. 9, 15. Wb. 375, 16, Piel st. Niphal: חָפַץ Jos. 60, 11, ib. 48, 8. Hiob. 7, 13: חָפַץ I Sam. 30, 21. Hiphil st. Niphal: חָפַץ Lev. 7, 25. חָפַץ Lev. 15, 3. Wb. 256, 16: חָפַץ Hiob 21, 10. Wb. 142, 20. Kal st. Piel חָפַץ Koh. 1, 8. (Niphal st. Kal חָפַץ Ez. 14, 4, 7. Wb. 536, 18). Active Constr. st. der passiven: Jos. 33, 22 חָפַץ אֶת בָּנָיו st. חָפַץ אֶת בָּנָיו. Infinitiv und Verbum fin. von verschiedenen Stammformen: חָפַץ I Sam. 23, 22. חָפַץ יִשְׁכַּח ib. 2, 16. חָפַץ חָפַץ Jos. 24, 16—17.

<sup>2)</sup> L. 306, 28. R. 187, 13. 1. חָפַץ Exod. 15, 5 st. חָפַץ.

<sup>3)</sup> L. 306, 3 — 28. R. 186, 27 — 187, 13. Beispiele: Richter 18, 7 חָפַץ st. חָפַץ wegen des nachן חָפַץ: I Sam. 2, 4 חָפַץ st. חָפַץ wegen חָפַץ Sach. 8, 10 חָפַץ st. חָפַץ wegen חָפַץ Richter 11, 34 חָפַץ st. חָפַץ [חָפַץ] wegen חָפַץ Richter 19, 12 חָפַץ st. חָפַץ wegen חָפַץ oder des intentionirten חָפַץ vor חָפַץ: Esra 2, 62 חָפַץ st. חָפַץ 18. Neh. 7, 60 wegen חָפַץ. II Kön. 1, 19 חָפַץ st. חָפַץ wegen חָפַץ. — 8. noch L. 321, 8 (R. 196, 9) fehlt der Passiv חָפַץ st. חָפַץ Psalm 116, 7 wegen חָפַץ L. 333, 3. R. 205, 17 חָפַץ st. חָפַץ Ezech. 16, 50 wegen חָפַץ.

<sup>4)</sup> L. 309, 6 — 12. R. 189, 7 — 12. Einziges Beispiel חָפַץ חָפַץ Ri. 4, 9.

<sup>5)</sup> L. 308, 29 — 25. R. 188, 25 — 30. חָפַץ Exod. 6, 10 und חָפַץ st. חָפַץ Gen. 2, 3, 9, 18. חָפַץ Gen. 2, 3, 9, 18.

<sup>6)</sup> L. 318, 1 — 320, 8. R. 194, 15 — 195, 17.

<sup>7)</sup> Von dem Wechsel der Buchstaben und Vocale innerhalb der Wurzel und des Wortes handelt Ab. in zwei besonderen Capiteln (L. VI und VII).

welche von Abulwalid sämmtlich unter dem einen Gesichtspunkt der Stellvertretung im sprachlichen Ausdrucke betrachtet und vorgeführt werden. In der nachstehenden gedrängten Übersicht ist die von Ab. selbst befolgte Reihenfolge eingehalten.

1. Die Gesamtheit, das Ganze wird genannt, während nur ein Theil oder auch das Individuum, das Einzelne gemeint ist.<sup>1)</sup>

2. Benennung des Theils mit dem Namen des Ganzen.<sup>2)</sup>

3. Der Theil wird statt des Ganzen genannt.<sup>3)</sup>

4. Die specielle Art, das Individuum, das Einzelne wird genannt, während die Gattung, die Gesamtheit gemeint ist.<sup>4)</sup>

5. Der häufigere Fall wird genannt, aber auch der seltenere dabei mitverstanden.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> L. 300, 19—301, 7. R. 182, 22—183, 13. Als Beispiele werden zumeist Verbindungen von Hauptwörtern mit כָּל angeführt, bei denen jedes einzelne Individuum oder nur ein Theil der Gesamtheit gemeint ist: Gen. 3, 20 (כָּל הָאָדָם nicht alle, sondern nur die vernunftbegabten, sterblichen Lebewesen). Exod. 22, 9. ib. 22, 21. Lev. 2, 11. ib. 7, 19. ib. 12, 4. ib. 16, 17. ib. 23, 29; ferner Fälle der Anwendung des alleinstehenden כָּל Deut. 4, 25. Num. 11, 6; allgemeine Behauptungen, wie Prov. 27, 14. ib. 20, 21, mit welchen nur manchmal Geschehendes umschrieben ist; גִּשְׁחִי, Exod. 1, 7, wobei nur ein Theil des Landes, nämlich Gosen, gemeint ist.

<sup>2)</sup> L. 301, 7—11. R. 183, 14—16. Einziges Beispiel: חֹדֶשׁ eig. der ganze Monat, dann der erste Tag des Monates, der Neumond, wie I Sam. 20, 5, 24, 27, II Kön. 4, 23.

<sup>3)</sup> L. 301, 11—14. R. 183, 16—19. Beispiele: בָּרִיחַ, Exod. 10, 20, לְלִלְלָהּ ib. 16, 16.

<sup>4)</sup> L. 301, 14—302, 27. R. 183, 19—184, 14. Beispiele: הָאָדָם, Gen. 6, 7, (= הָאָדָם in Gen. 7, 23); אִישׁ (Exod. 21, 12. ib. 11, 7. Ps. 112, 1), wenn damit Männer und Frauen zugleich bezeichnet werden sollen; בְּהֵמָה in Exod. 20, 10. Lev. 19, 19. ib. 11, 39, an welchen Stellen auch die Vögel gemeint sind; כָּבִישׁ, Lev. 4, 32. ib. 3, 7. יָי, ib. 3, 6. יָי, ib. 17, 3, wobei die männlichen und weiblichen Thiere zugleich zu verstehen sind; אִיבָה, Lev. 19, 36, wo das Gesetz sich auf jergliches Maass bezieht; לְמַלְאָךְ, Lev. 20, 6 (= jedem Götzen, Sonne, Koh. 1, 3, Mond, Ps. 72, 7 (= Himmeln, — S. noch Wb. 320, 4 zu כָּלִיל Deut. 33, 10).

<sup>5)</sup> L. 302, 27—303, 14. R. 184, 14—27. Beispiele: Exod. 22, 21 (Wittwe und Waise, als die am ehesten der Bedrückung Ausgesetzten, verboten ist aber auch die Unterdrückung Anderer), ib. 22, 30 (בְּיִצְרָה), ib. 23, 19 (גִּי, aber auch andere Thierarten gemeint), Lev. 17, 13 (אִישׁ יִצִּיר, das Gesetz bezieht sich aber auch auf Gekauftes und zum Geschenk Erhaltenes), Deut. 22, 8 (wenn du baust ein neues Haus, aber auch ein altes und gekauftes Haus ist mit Geländer zu versehen), ib. 23, 11 (גִּי, גִּי).



6. Gebrauch runder Zahlen, mit denen eine Menge überhaupt ausgedrückt werden soll. <sup>1)</sup>

7. Vicariiren der Ausdrücke für die Sinneswahrnehmungen. <sup>2)</sup>

8. Construction nach dem Sinne des Wortes, nicht nach dem letztern selbst. <sup>3)</sup>

9. Construction nach dem Klange, nicht nach dem Inhalte des Wortes. <sup>4)</sup>

10. Benennung eines Gegenstandes nicht dem wirklichen Sachverhalte, sondern einer auf ihn sich beziehenden Annahme entsprechend. <sup>5)</sup>

11. Metaphorische Ausdrücke der verschiedensten Art, darunter namentlich die von Gott gebrauchten Anthropomorphismen. <sup>6)</sup>

<sup>1)</sup> L. 303, 14—22. R. 184, 27—34. Beispiele: Zwei, drei, vier, 6, 16 (die Arche bestand aus mehr als drei Stockwerken); II Kön. 9, 32; Jes. 17, 6; Sieben, Gen. 4, 24. Lev. 26, 18. Prov. 24, 16. Koh. 11, 2; Zehn, I Sam. 1, 8; Hiob 19, 3; Hundert, Koheleth 6, 3; Tausend, Ps. 84, 11. Ps. 91, 7; Zehntausend II Sam. 18, 3. Ps. 91, 7.

<sup>2)</sup> L. 305, 11—19. R. 186, 9—15. Beispiele: Sehen für hören, Jerem. 2, 31. II Sam. 15, 3; sehen für riechen, Gen. 27, 27. Augen für Nase, Exod. 5, 21. Vgl. Kaufmann, Die Sinne, S. 68.

<sup>3)</sup> L. 305, 19—26. R. 186, 16—21. Beispiele: Exod. 22, 25 קָטַנְתָּ, anstatt קָטַנְתָּ, weil auf das in קָטַנְתָּ intentionirte שָׁמַל bezogen; II Sam. 19, 27 קָטַנְתָּ nach קָטַנְתָּ (— קָטַנְתָּ); Ib. 21, 9 קָטַנְתָּ vor קָטַנְתָּ, dieses als femin. Gesamtheit betrachtet; Jer. 51, 62 קָטַנְתָּ nach קָטַנְתָּ (— קָטַנְתָּ).

<sup>4)</sup> L. 305, 26—306, 3. R. 186, 22—27. Beispiele: Nehemia 6, 14 קָטַנְתָּ st. קָטַנְתָּ, nach dem scheinbaren Femininum קָטַנְתָּ; Koh. 7, 27 קָטַנְתָּ st. קָטַנְתָּ, wegen der weiblichen Form des Subjects קָטַנְתָּ.

<sup>5)</sup> L. 313, 15—314, 18. R. 192, 15—22. Beispiele: קָטַנְתָּ als Bezeichnung der Götzen, קָטַנְתָּ (Deut. 13, 2; Jer. 28, 1) als Bez. der falschen Propheten; קָטַנְתָּ Ez. 21, 8, nämlich den das Volk nur „trollen“ halt, da es doch keinen „Fremmen“ unter ihnen giebt; קָטַנְתָּ Ez. 6, 12, nämlich nach dem Dafürhalten der Götzendiener; קָטַנְתָּ Mal. 1, 11, rein nach der Absicht, und dem Glauben derer, die das Opfer darbringen; קָטַנְתָּ Exod. 22, 6, ebenso קָטַנְתָּ und die übrigen Verba in V. 9, nach der Behauptung des Angeklagten; קָטַנְתָּ Ps. 78, 36, nicht dass sie Gott wirklich überreden, getäuscht hatten, sondern sie wählten und wünschten es zu thun. Ebenso ist das in Ez. 21, 26 von den Wahrzeichen des Königs von Babel Berichtete zu verstehen.

<sup>6)</sup> L. 314, 18—316, 7. R. 192, 19—197, 18. Beispiele: Gen. 1, 17 du sollst sie (die Erde) genießen, d. i. ihre Frucht, Ib. 25, 28 Wild in seinem Munde, d. i. er war ein glücklicher Jäger (er ass fortwährend Wild); Ib. 34, 10 ebenso 34, 21 und 42, 30 קָטַנְתָּ auf das Land bezogen, während die Bewohner des Landes gemeint sind, Ib. 47, 19 „sterben“ vom Boden, Ib. 49, 5 „Blut“ der Weinbeeren.

12 Zeugmatische Redeweise. Wenn zwei Gegenstände im Satze mit einander vermenget werden, dann wird auf den einen bezogen, was eigentlich nur zum anderen gehört, da ihnen metaphorphisch derselbe Sinn beigelegt wird, indem der Redende beide unter den einen Ausdruck begreift, obwohl dieser dem Wortsinne nach mit einem der zusammengefassten Gegenstände im Widerspruche steht.<sup>1)</sup>

13. Der Imperativ im Sinne der Drohung gebraucht.<sup>2)</sup>

14. Proleptische Ausdrucksweise. »Man sagt von einer Sache etwas aus, was ihr einmal zukommen wird, aber im Momente der Aussage noch nicht von ihr ausgesagt werden kann.«<sup>3)</sup>

Ausser diesen in Gruppen zusammengefassten Beispielen für stellvertretende Ausdrucksweise sind im ersten Theile des Ca-

Exod. 10, 15 (ebenso Num. 22, 5) das Auge der Erde, Ib. 15, 18 im »Herzen« des Meeres, Ib. 19, 4. »auf Adlersflügeln.« Ib. 23, 18. schlachte nicht das Blut, d. i. das Opfierthier, dessen Blut fließen soll. Num. 14, 9. sie sind unsere Speise,« Ib. 18, 12. das Fett. Ib. 21, 28. Feuer, Flamme« d. i. das Heer. Ib. 22, 7. Wahrsagung in ihrer Hand. d. i. sie hatten sich der Wahrsagekunst bedient, um den Zeitpunkt ihrer Reise zu Bileam zu wählen. Ib. 24, 17. »Stern« d. i. ein König. Deut. 4, 11 »Herz« des Himmels. Ib. 9, 1 »bis an den Himmel.« Ib. 10, 16. »bescheidend u. s. w.« Ib. 23, 22 »beissen« vom Zinsnehmen. Ib. 32, 14 »die Nieren« des Weizens. Ib. 32, 32 »vom Weinstock u. s. w.« Jos. 24, 13, die Weinberge u. s. w. »esset ihre« Richter 20, 9 »riechen« vom Wergfaden, II Sam. 22, 2 f. »mein Fels.« »mein Schild«, Jes. 1, 7 »essen es« (das Land), Ib. 12, 3. »schöpft Wasser« u. s. w. Hos. 10, 12 יָצַק eigentlich »das Genick brechen« vom Altare. Sach. 9, 11 die »Getragenen« der Hoffnung. Ps. 35, 15 sie »reissen« d. i. reden. Ib. 74, 1, ebenso 89, 1 »rauchen« von Gottes Zorne. Hiob 1, 21 »dorthin« (in den Mutterleib d. i. den Staub, wohin alle Thiere zurückkehren. — Über die Anthropomorphismen s. unten S. 34.

<sup>1)</sup> L. 316, 7—317, 3. R. 193, 18—36. Beispiele: Gen. 1, 11. מְדַשֵּׁשׁ, was eigentlich nur zu מְדַשֵּׁשׁ פֶּשֶׁת passt, auch auf die Bäume bezogen; ib. 47, 19. מִיָּדָם und מִיָּדָם auf den Boden mitbezogen; Deut. 14, 23. וְהִנְחֵם auch von Most und Oel. Ez. 27, 10. Schild und Helm hängte man um in dir«, während das eigentlich nur vom Schilde gesagt werden kann; II Chron. 14, 6. וְהִנְחֵם eig. nur auf die Mauer anwendbar, auf die Thürme bezogen.

<sup>2)</sup> L. 317, 3—6. R. 193, 36—39. Beispiele: Richter 10, 14. וְהִנְחֵם; Ezech. 20, 39. וְהִנְחֵם; Amos 1, 4.

<sup>3)</sup> L. 317, 6—25. R. 193, 39—194, 13. Beispiele: Gen. 25, 25. הַגִּנִּים; Exod. 21, 22. יָצַק; Num. 35, 33. יָצַק (das einst zu vergießende Blut); Deut. 17, 6. הַגִּנִּים; Ri. 13, 8. הַגִּנִּים; Hiob 22, 6. יָצַק Ruth 1, 11. גִּנִּים; Dan. 2, 21. לִידְעֵי אֲשֶׁר — S. ausserdem Wb. 636, 21 L. יָצַק in Jes. 17, 2 und Hos. 8, 7.

pitels <sup>1)</sup> wol achtzig Stellen der heiligen Schrift vorgeführt, für welche Abulwalid annimmt, dass da irgend ein Ausdruck die Stelle eines anderen, eigentlich und ursprünglich intentionirten Ausdruckes vertritt. Die Beispiele sind ohne Plan und ohne Ordnung aneinander gereiht, nur an der Spitze befinden sich — wol nicht zufällig — zwei, welche auf den Gaon Saadja zurückgehn. <sup>2)</sup> Stillschweigend will Abulwalid damit sagen, dass bei dieser kühnen Methode der Interpretation biblischer Ausdrücke der Gaon sein Vorgänger war. Was die Beispiele selbst betrifft, so lassen sich zunächst solche hervorheben, welche auf metaphorischer und sonstiger tropischer Ausdrucksweise beruhen. <sup>3)</sup> ferner eine Reihe von Euphemismen. <sup>4)</sup> also Beispiele, die sich den oben betrachteten Gruppen anschliessen und zur Rhetorik der heiligen Schrift zu rechnen sind. Anders geartet sind diejenigen Beispiele, in denen es sich um mehr oder weniger willkürliche, nicht auf die Regeln der Rhetorik zurückführbare Stellvertretung des einen Ausdrucks durch einen andern handelt. Solche Stellvertretung ist jedoch nach der Auffassung Abulwalids, wie er sie in dem oben citirten Eingange des Capitels andeutet, in den meisten Fällen gewissermassen psychologisch begründet, indem der Redende — oder der Schrei-

<sup>1)</sup> L. 294, 7—300, 19. R. 177, 10—182, 21.

<sup>2)</sup> S. mein Abr. Ibn Ezra's Einl. zu seinem Pentateuch-Commentar, S. 29 f. Ausser diesen beiden Beispielen: — Gen. 20, 4 und Exod. 21, 8 (עַל הַיָּד) an der Stelle von נֶאֱמַר — ist noch ein drittes bei Saadja nachzuweisen, nämlich Ps. 24, 4 (עַל הַיָּד = עַל הַיָּד).

<sup>3)</sup> Metaphern: Sacharia 4, 12 הַיָּד = הַיָּד; Exod. 23, 27 עַל הַיָּד oder עַל הַיָּד; Num. 3, 4 עַל הַיָּד = בְּהַיָּד. Bildliche Ausdrücke: Exod. 22, 27: wenn die Sonne aufgeschienen ist über ihm (zu verstehen nach dem Targum). II Sam. 12, 11: vor den Augen dieser Sonne. (d. i. öffentlich); ib. 14, 7 יָבִי אֶת נְהֻלָּתִי אֵל אִשִּׁי נִשְׁאָה — יִהְיֶינָה אֶת בְּנֵי הַיָּד — II Kon. 1, 13: ich wohne in der Mitte meines Volkes. (d. i. ich bin angesehen); Gen. 25, 28: denn Wild war in seinem Munde. (s. ob. S. 23, A. 6). Synecdochisch: עַל הַיָּד für עַל הַיָּד Num. 6, 9 und Echa 2, 16. Concretum pro abstracto, anstatt מַלְאָכָא II Sam. 1, 22 נָדָד und Jos. 22, 33 נָדָד Abstr. pro concreto, מַלְאָכָא st. מַלְאָכָא II Chr. 36, 20. Die Art st. der Gattung: עַל הַיָּד st. קִיָּץ Lev. 5, 7 ebenso Ezra 10, 19 מַלְאָכָא st. מַלְאָכָא, Pent. 16, 2 בֵּית st. מִקְדָּשׁ, II Chr. 36, 21, עַל הַיָּד st. קִיָּץ Gen. 47, 19. Gattung st. des Individuums: st. עַל הַיָּד Gen. 20, 4 עַל הַיָּד, Exod. 21, 8 עַל הַיָּד.

<sup>4)</sup> בֵּית st. מִקְדָּשׁ I Kon. 21, 13 und Ijob 2, 9: אֵל עֵשֶׂה לְיָדָא II Sam. 19, 25 (wo Jes. 7, 20 zu vergleichen ist). Redensarten wie: עַל הַיָּד st. עַל הַיָּד I Sam. 17, 32 עַל הַיָּד st. עַל הַיָּד, ib. 26, 23, מַלְאָכָא st. מַלְאָכָא, ib. 29, 20: עַל הַיָּד st. עַל הַיָּד Num. 16, 14 עַל הַיָּד = עַל הַיָּד I Sam. 25, 22.

bende — anstatt des zu nennenden Gegenstandes einen andern mit ihm irgend etwas Gemeinsames habenden nennt, der vermöge der Ideenassociation sich an die Stelle des eigentlich beabsichtigten vordrängt und so im Ausdrucke ein auffallendes, aber im Interesse des Verständnisses unbedingt anzunehmendes. Quid pro quo erzeugt. Nabal will, I Sam. 25, 11, von seinem Brot und Wein sprechen und nennt statt des Weines das häufigere Getränk, das »Wasser«. Samuel will sagen, ib. 12, 15: »Gottes Hand wird gegen euch und gegen eure Könige sein.« Dafür sagt er »gegen eure Väter«

weil zwischen dem Volk und seinen Ahnen ebenso eine Beziehung obwaltet, wie zwischen dem Volk und seinen Königen. Anstatt der Taubheit nennt der Prophet, Jes. 42, 19, den andern Leibesfehler, die Blindheit (חָסֵדָה בְּעֵינָיו). »Seine Schwester«. I Chr. 7, 15 bed. s. v. als »seine Frau«. Anstatt »Wurzel« heisst es Num. 24, 7 »Same«. Jes. 21, 5 ist »Schild« anstatt »Tisch« genannt. In Ezech. 41, 22 vertritt der Ausdruck für »Altar« den für »Tisch«, das Umgekehrte findet Ez. 44, 16 statt. Ps. 24, 4, vertritt שֶׁנֶּאֱמַר, und ebenso שֶׁנֶּאֱמַר, Amos 6, 8, שֶׁנֶּאֱמַר. Anstatt zu sagen »dies sind die Männer« sagt das B. Josua. 5, 4: »dies ist die Sache.« Statt »Freude in ihrem Herzen« heisst es Jes. 35, 10 »Freude auf ihrem Haupte«. Prov. 22, 18

in deinem Leibe anst. in deiner Seele« oder »in deinem Herzen«. Ps. 147, 5 vertritt חֶסֶד, Ps. 102, 6 »an meinem Fleische« anst.

»an meiner Haut«. II Sam. 13, 8 »Teig« anst. »Mehl«. Gen. 15, 4 שֶׁנֶּאֱמַר anst. שֶׁנֶּאֱמַר. <sup>1)</sup> שֶׁנֶּאֱמַר steht st. חֶסֶד Ps. 38, 20, ib. 69, 5, I Sam. 25, 21, umgekehrt חֶסֶד st. שֶׁנֶּאֱמַר Prov. 24, 28. In anderen Fällen sind es Verba, welche durch andere Verba vertreten werden. So Exod. 32, 20 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד (beides durch Feuer bewirket)<sup>2)</sup>; ib. שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; I Sam. 16, 17 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; II Sam. 15, 24 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; Ps. 139, 2 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; Micha 2, 7 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; Jes. 17, 10 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; Richter 17, 10 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; II Sam. 14, 4 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; ib. 14, 19 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; Exod. 22, 7 שֶׁנֶּאֱמַר st. חֶסֶד; anstatt des Verbums שֶׁנֶּאֱמַר hat Exod. 11, 1 שֶׁנֶּאֱמַר, I Sam. 14, 9 שֶׁנֶּאֱמַר, Jos. 10, 13 שֶׁנֶּאֱמַר; in Jer. 38, 10 f. steht statt irgend eines anderen, das Mitnehmen von Leuten bezeichnenden Verbums.<sup>3)</sup> Ein einziges Beispiel giebt

<sup>1)</sup> Vgl. Wb. 512, 6 f., wonach חֶסֶד Ps. 11, 4, Hiob 16, 16 die Pupille bedeutet. »vermöge des Gebrauchs, ein Ding mit dem Namen eines ihm benachbarten Dinges zu benennen.

<sup>2)</sup> Vgl. Wb. 751, 10.

Abulw. für die Vertretung eines Zahlwortes durch ein anderes. Richter 14, 15, wo wie der Zusammenhang lehre וַיִּשְׁלַח an Stelle von וַיִּשְׁלַח gesagt ist. Neben einander führt er vier Bibelstellen an, wo ein Eigennamen die Stelle eines anderen, aus dem Sinne des Satzes zu erschiessenden vertritt, nämlich Jes. 17, 2: וְהָיָה st. וְהָיָה; Jer. 33, 26: וְהָיָה st. וְהָיָה; 1) II Sam. 21, 8: וְהָיָה st. וְהָיָה; I Kön. 2, 28: וְהָיָה st. וְהָיָה. In einem einzigen Falle bed. das vertretende Wort das Gegentheil des vertretenen: Ez. 44, 19, wo וְהָיָה st. וְהָיָה gesagt ist. An zwei Beispielen wird gezeigt, wie ein Gedanke negativ umschrieben wird, während die positive Ausdrucksweise gemeint ist, nämlich Ps. 119, 8 und 41: an beiden Stellen erfordert וְהָיָה die positive Redeweise, also וְהָיָה anstatt וְהָיָה, und וְהָיָה anstatt וְהָיָה. Endlich finden sich Beispiele für die angenommene Vertretung des eigentlich intentionirten Wortes durch ein Wort ähnlichen Klanges, wie וְהָיָה, Ez. 30, 18 für וְהָיָה gesagt ist. וְהָיָה, Sach. 11, 13 für וְהָיָה, Ez. 24, 5 für וְהָיָה, I Kön. 6, 8 וְהָיָה f. וְהָיָה.

Beispiele, wie die zuletzt hervorgehobenen, sowie manche der vorhergegangenen, namentlich auch die angenommenen Stellvertretungen der Eigennamen durch andere, lassen die Theorie Abulwalids von der stellvertretenden Ausdrucksweise als eine kühne Methode erscheinen, mit deren Hilfe er an dem Texte der heiligen Schrift Kritik übte, gewissermassen als das durchgreifendste Mittel, anders nicht zu erklärende Schwierigkeiten durch Beseitigung des störenden Wortes und seine Ersetzung durch ein anderes Wort zu beheben. Doch zeigt schon die untergeordnete Stelle, welche die als gleichwerthig mit Textcorrecturen zu betrachtenden Beispiele in der Gesamtheit der übrigen einnehmen, dass Abulwalid der Gedanke, einen verdorbenen Text zu verbessern, vollständig fern

<sup>1)</sup> Als Beispiele der Vertretung eines Verbums durch ein synonymes hat Abulwalid Jer. 33, 8 וְהָיָה st. וְהָיָה (nach וְהָיָה) und ib. 22, 3 וְהָיָה st. וְהָיָה (nach וְהָיָה). Hieher gehören noch die ob. S. 21, A. 1. angeführten Beispiele, in denen der Infinitiv zum Verbum finitum einer synonymen Wurzel hinzutritt.

<sup>2)</sup> Für dieses Beispiel hatte sich Abulw. auf den Vorgang der 20. Regel des Elieser (b. Jose. Ge'ili) berufen können. Mit Unrecht behauptet Grätz Monatschrift XXIX, (1890), 97, Abulwalid habe dies wirklich gethan. In David Kimchis Commentar zu Jerem. 33, 26 ist der Passus וְהָיָה וְהָיָה nicht aus Abulwalid genommen, wie Grätz meint, sondern Kimchi's Eigenthum.

lag.<sup>1)</sup> Er fügt diese scheinbaren Textverbesserungen unbefangen in den Rahmen der von ihm als allgemein gültig und in den verschiedensten Erscheinungen des sprachlichen Ausdruckes nachweisbar erkannten Theorie von der stellvertretenden Ausdrucksweise.

Es ist bekannt, mit welcher Heftigkeit Abraham Ibn Esra gegen eine so weitgehende Anwendung dieser Theorie auftrat. Eine solche Annahme von Wortverwechslungen sei selbst bei profaner Rede unrichtig, geschweige erst bei den Worten des lebendigen Gottes.<sup>2)</sup> Ibn Esra nimmt zu wiederholten Malen Gelegenheit, jene Annahme zu verdammen, und es lag nahe, daran zu denken, dass unter dem Ungenannten, aus dessen Buche er die betreffenden Beispiele citirt, Abulwalid zu verstehen sei.<sup>3)</sup> Doch muss sich bei näherem Eingehen auf die Ausführungen Ibn Esra's die Überzeugung aufdrängen, dass er in denselben unmöglich gegen Abulwalid polemisirte. Sowol die Bezeichnung des ungenannten Autors und seines Werkes,<sup>4)</sup> als besonders die Beispiele der bestrittenen

<sup>1)</sup> Vgl. Leben und Werke Abulwalid's, S. 59. Schon Ibn Parchon sagt in Bezug auf die hier in Betracht kommenden Erklärungen Abulwalid's (Art. ל"ח, p. 2 c. unten): וְהוּא וְשִׁלּוֹם יִשְׂרָאֵל הָיוּ וְכִינָחַן בִּי טָעִיתִי כִּי הָיָה דְבַר יְיָ אֱלֹהִים סָבֵךְ עַל הַדַּעַת יִלָּח טוֹחַ בְּמִצְוֵי נְשִׁים אֲדֻמֹּת.

<sup>2)</sup> חֲלִילָה חֲלִילָה כִּי הוּא אֵשֶׁת נָכֹן בְּדַבְרֵי הַלֵּל יֵאָדָה כִּי בְּדַבְרֵי אֱלֹהִים הָיוּ. Zacheoth, g. Ende.

<sup>3)</sup> S. Kirchheim in der Anmerkung zum Rikma p. 149, und meine Schriften: Abr. Ibn Esra's Einleitung zu seinem Pentateuchkommentar (p. 36 r.) und A. J. E. als Grammatiker, p. 178.

<sup>4)</sup> Den Verfasser bezeichnet Ibn Esra einmal als חֲבֹם קִדְלָה (Comm. zu Ps. 77, a, ein anderes Mal als מַפְיֵשׁ קִדְלָה בְּבִרְיָה (C. zu Dan. 1, 1), ein drittes Mal als מְפַחֵם (Zacheoth Ende). Mit dem schmähenden Epitheton המפחיל bezeichnet er ihn im Exkurs zu Exodus 21, 8 (2. Recension), im Zacheoth, Safa bernur, p. 9b; als מַפְיֵשׁ im Comm. zu Exod. 19, 12 (vgl. zu Dan. 1, 1 והאופר בזה מהמשפחות); als מַפְיֵשׁ חֲלִים im Comm. zu Gen. 29, 4. — Das Werk wird zu Dan. 1, 1 so angedeutet: חֲבִי סֵפֶר נִסְבֵּךְ; zu Ps. 77: חֲבִי סֵפֶר נִסְבֵּךְ; in Zacheoth, Safa bernur, und zu Exod. 21, 8: וְכִפְיָהּ דָּאֵר לְחִטּוֹת. Nach der von Carmely im Zifon I. 46 citirten Stelle des Supercommentators Joseph b. Elieser zur Einleitung des Pentateuchcommentars heisst es: וּבְתַחֲלַת מִדְרָשׁוֹ לְרִמְיָאֵל אֶשֶׁר: הָיָה לִבּוֹ כִּי הָיוּ חֲבֹם יֵצֶק חֲבִי עִשְׂרֵי סָפִים בְּקִדְקֵן. Das scheint auf einem Missverständniss zu beruhen, denn nicht von Isak (b. Jans) sondern von Abulwalid sagt Ibn Esra — und zwar zu Beginn des Jesod Mora, — er habe zehn grammatische Schriften verfasst (s. darüber Leben und Werke Ab's, p. 49, Ann. 222).

Wortvertauschungen <sup>1)</sup> beweisen es, dass Ibn Esra in seiner Polemik nicht das Luma' Abulwalids im Auge hat, sondern irgend ein anderes Werk eines spanischen Exegeten, der die Theorie Abulwalids aufnahm und sie auf eine grosse Anzahl anderer Bibelstellen <sup>2)</sup> anwendete. <sup>3)</sup> Es muss allerdings dahingestellt bleiben, ob man unter diesem Exegeten den von Ibn Esra auch wegen anderer exegetischen Kühnheiten bekämpften und als **החזני** bezeichneten Isak b. Jasus, den jüngeren Zeitgenossen Abulwalids, zu verstehen habe. <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Die Beispiele finden sich zum Theil auch bei Abulwalid, und zwar Jer. 33, 26 (Zachoth und Safa berura), 1 Kön. 2, 28 (Zachoth und C. Dan. 1, 1) zum Theil finden sie sich wol bei Abulw., aber mit Abweichungen, nämlich Josua 5, **וְהָיָה הַיָּמִים** anst. **וְהָיָה הַיָּמִים**; Zachoth und Excurs zu Exod. 21, 8, während nach Ab. **וְהָיָה הַיָּמִים** anstatt **וְהָיָה הַיָּמִים** gesagt ist) und Richter 14, 15 (**וְהָיָה הַיָּמִים** anst. **וְהָיָה הַיָּמִים**; Zach., nach Ab. **וְהָיָה הַיָּמִים**); eben so viel Beispiele aber finden sich bei Abulwalid überhaupt nicht, nämlich Exod. 19, 33 (**וְהָיָה הַיָּמִים** st. **וְהָיָה הַיָּמִים**; Excurs zu Exod. 21, 8, Comm. Exod. 19, 42, Zachoth und Comm. Dan. 1, 1); Jer. 27, 3 (**וְהָיָה הַיָּמִים** st. **וְהָיָה הַיָּמִים**; C. Dan. 1, 1); Ps. 77, 3 (**וְהָיָה הַיָּמִים** st. **וְהָיָה הַיָּמִים**; Comm. z. St.), 1 Chron. 2, 15 (**וְהָיָה הַיָּמִים** st. **וְהָיָה הַיָּמִים**; Excurs, Zachoth). Dabei ist zu beachten, dass von den letztgenannten vier Bibelstellen bei Abulwalid Ps. 77, 3 ganz anders erklärt wird (Wh. 275, 18 (**וְהָיָה הַיָּמִים** bed. hier s. v. als Wunde).

<sup>2)</sup> S. Zachoth: **וְהָיָה הַיָּמִים** und Comm. Dan. 1, 1: **וְהָיָה הַיָּמִים**. Bei Abulwalid ist die Zahl der Beispiele, gegen welche der Protest Ibn Esra's sich wenden könnte, eine viel geringere.

<sup>3)</sup> Es ist noch zu beachten, dass Ibn Esra einzelne der von Abulwalid ausserhalb der Gruppen gebrachten Erklärungen einfach adoptirt oder benutzt (s. den Comm. zu Sach. 4, 12; Exod. 32, 26 in der kürzern Recension; Echa 2, 10; Amos 6, 8; Ps. 21, 4; Exod. 22, 7) oder auch als anonyme Ansichten citirt (Comm. zu Exod. 32, 29; Num. 16, 4). Dass **וְהָיָה הַיָּמִים** Micha 2, 7 s. v. als **וְהָיָה הַיָּמִים** führt er im Comm. zur St. im Namen R. Joeschua's an.

<sup>4)</sup> So schon der Supercommentator Joseph b. Elieser zu Gen. 36, 33; in neuerer Zeit besonders Lippmann zu Safa berura p. 96. An Isak Esra'eli von Kairowan, den auf Grund einer von Camille Zigel 1, 17 veröffentlichten Notiz Weiner (Parchon als Grammatiker, S. 89 f.) und S. Gross (Menachem b. Saruk, S. 18) mit dem **וְהָיָה הַיָּמִים** Ibn Esra's identificiren, darf natürlich nicht gedacht werden. Noch verdient erwähnt zu werden, dass David Kimchi den von Ibn Esra angegriffenen Schriftsteller für Abulwalid hielt; denn im Comm. zu 1 Chr. 2, 15 citirt er die von Ibn Esra in Zachoth und im Excurs zu Exod. 21, 8 beanstandete Erklärung, **וְהָיָה הַיָּמִים** stehe statt **וְהָיָה הַיָּמִים** mit der Einführung **וְהָיָה הַיָּמִים**, und dass K. dies wirklich auf Grund des Zachoth thut, ersieht man daraus, dass er die im Z. gegebene Erkl. Ibn Esra's selbst ebenfalls anführt, mit der Angabe **וְהָיָה הַיָּמִים**. Auch die Erklärungen Ibn Esra's zu den anderen in Zachoth angeführten Stellen finden sich im Commentar D. Kimchis zu denselben (s. zu Josua 5, 4; Richter 14, 15; 1 Kön. 2, 28; Jer. 33, 26).

## V.

## Zur Rhetorik der Bibel.

In seinem ersten Werke sagt Abulwalid, eine bildliche Ausdrucksweise — Gen. 49, 26, — besprechend, diese Art des Ausdrucks sei in der Sprache der Hebräer ebenso gestattet, wie es in anderen Sprachen der Fall ist.<sup>1)</sup> Ein anderes Mal stellt er den Grundsatz auf: Der sprachliche Ausdruck hat eine Wurzel — eine Grundbedeutung, — dann erweitert er sich und dient zur Bezeichnung solcher Begriffe, die der Wurzel ähnlich sind.<sup>2)</sup> Dieser Grundsatz soll die Redensart **בן** **נִים**, Lev. 21, 21, beleuchten, in welcher — dem ursprünglichen Sinn der Präposition **בן** entsprechend, — der mit dem Fehler Behaftete als Gefäss des Fehlers betrachtet ist. Als weiteres Beispiel für den erwähnten Grundsatz führt Abulwalid das Verbum **עלה** an, welches hinaufgehen bedeutet, z. B. Deut. 3, 27, dann aber auch von den Sünden ausgesagt wird, welche den Menschen gleichsam besteigen, überwältigen, Echa 1, 14, oder von dem jungen Löwen, welcher gross wird, heranwächst, Gen. 49, 9, Ezech. 19, 3. »Die Grundbedeutung dieser Ausdrücke — so schliesst er — ist nur eine, aber sie erweitert sich zur Anwendung auf verschiedene Begriffe, wie du hier siehst und wie du noch an verschiedenen Stellen dieses Werkes sehen wirst.«<sup>3)</sup> In der That begegnen uns namentlich im Wörterbuche auf Schritt und Tritt die zur Bezeichnung tropischer Ausdrucksweise dienenden Termini der arabischen Rhetorik, und zwar zumeist die allgemeinen Ausdrücke für Bilder und Metaphern, ohne dass dieselben von einander geschieden wären, ja oft mit Combination der einzelnen Termini zur Bezeichnung des metaphorischen oder bildlichen Charakters einer Bibelstelle. Am häufigsten finden sich die »Erweiterung,«<sup>4)</sup> »Entleh-

<sup>1)</sup> Mustalik (Opusculum) p. 121. **והוא על סביל אלחל על מן נחת**. **לנתח מן מרת אצל מן הזה אלחל**. Vielleicht ist jedoch vor **מן** das Wortchen **א** ausgefallen, dann hat der Satz den Sinn, dass die hebr. Sprache die bildliche Ausdrucksweise auch bei anderen Ausdrücken gestattet habe.

<sup>2)</sup> L. 66, 24 (R. 31, 21): **אלחלם לה אצל הם יתס פומא שחל אצלם**.

<sup>3)</sup> L. 67, 1 (R. 31, 25).

<sup>4)</sup> S. Tanbih (Opusculum) p. 208. **לא תפחמן מן מעי אלחלמא בן אלחלמא**. Er sagt dies in Bezug mit den Gebrauch der Wurzel **נע**, welche ursprünglich



nung« oder »Übertragung« bedeutenden Termine, oft auch die Ausdrücke für »Gleichniß« oder »Vergleichung« einzeln oder combinirt angewendet. Eine Übersicht der fast nur aus dem Wörterbuche geschöpften Beispiele für die verschiedenen, von Abulwalid gebrauchten Ausdrücke und Wendungen möge in der Anmerkung einen Platz finden.<sup>1)</sup>

Es sind nicht immer auf der Hand liegende und allgemein angenommene Metaphern, die Abulwalid in der heiligen Schrift findet. Manchmal gewinnt er durch die Annahme übertragener Rede-weise einen ziemlich überraschenden Sinn für das zu erklärende Bibelwort. Allerdings kann nicht jede derartige Erklärung A's für zutreffend und richtig anerkannt werden. Aber es verlohnt sich, wenigstens einen Theil der hervorragenderen, hierher gehörigen Ausführungen Abulwalids vorzuführen.

יָסַס (Stein) bed. Anführer, Fürst, wie Ps. 118, 22, Jes. 28, 16, Gen. 49, 24; in Ez. 28, 14 Engel (17, 20 = 21, 2).

das Brüllen des Löwen bedeutet (Jerem. 41, 58), für das Geschrei des Esels (b. Berachot 3 a.)

4) אֶלְאִתָּא (141, 31; 227, 1; 259, 10; 303, 5; 321, 15; 421, 10; 431, 4; 534, 22; 549, 23; 769, 5). אֶלְאִתָּא (587, 14). אֶלְאִתָּא (710, 4, 8; 394, 7, 9) — אֶלְאִתָּא (38, 32; 118, 6; 119, 26; 160, 10; 355, 12; 376, 21; 485, 2; 643, 16; 556, 5; 575, 13; 611, 17; 636, 17; 647, 17; 648, 29; 677, 4; 685, 32; 731, 8; 782, 9; 740, 15; 740, 16). אֶלְאִתָּא (28, 21; 386, 17; 663, 20). אֶלְאִתָּא (82, 24; 310, 10). אֶלְאִתָּא (207, 13; 752, 17, 20, 23; 119, 33). אֶלְאִתָּא (128, 10; 257, 18; 344, 30; 431, 32; 676, 13; L. 315, 18). אֶלְאִתָּא (532, 15). אֶלְאִתָּא (402, 36). — אֶלְאִתָּא (13, 12; 304, 2; 341, 11; 621, 6; 700, 7; L. 315, 22, 25). אֶלְאִתָּא (24, 7; 101, 6; 162, 28). אֶלְאִתָּא (252, 8; 289, 24; 499, 1; 611, 18; 642, 6). — אֶלְאִתָּא (19, 5; 313, 3; 698, 27; L. 315, 22). אֶלְאִתָּא (220, 26; 418, 32; 535, 8; 683, 21). אֶלְאִתָּא (165, 27; 585, 29; Op. 121, 9). — אֶלְאִתָּא (90, 18; 730, 4). אֶלְאִתָּא (L. 315, 19). אֶלְאִתָּא (131, 30). אֶלְאִתָּא (373, 8). — אֶלְאִתָּא (221, 20). אֶלְאִתָּא (202, 29; 325, 15). אֶלְאִתָּא (124, 15). אֶלְאִתָּא (510, 10). אֶלְאִתָּא (207, 25; 517, 28). אֶלְאִתָּא (252, 29; 417, 33; 418, 1; 472, 4; 501, 23). אֶלְאִתָּא (609, 7). אֶלְאִתָּא (207, 2; 330, 2; 406, 24; 440, 11; L. 315, 4, 10). אֶלְאִתָּא (57, 5). אֶלְאִתָּא (81, 30). אֶלְאִתָּא (134, 12). אֶלְאִתָּא (700, 22). אֶלְאִתָּא (1767, 29). אֶלְאִתָּא (50, 24). אֶלְאִתָּא (174, 7). אֶלְאִתָּא (L. 217, 26).

<sup>1)</sup> Vgl. 69, 12 = 26, wo gezeigt wird, wie die Mächtigen Herrschenden

זֶלֶז (Zelt) bed. auch das aus Erde und Stein gebaute Haus, Ps. 132, 3. Ri. 19, 4. I Kön. 12, 16 (24, 7—9).

אֶלֶס (Licht) bed. Hiob 31, 26 Herrschaft (28, 20).

הָלַל (Halle), ein Bild der kräftigen, blühenden Frevler, Ps. 73, 4, vgl. Ps. 144, 12 (50, 23—26).

מַשְׁתָּמֵן, II Kön. 18, 16, sind die Stützen und Pfeiler, die das Gebäude tragen, sowie מַשְׁתָּמֵן, ib. 10, 1, die Beamten, welche die Last der Regierung tragen (57, 2—6).

עֵצִי (Aeste, Zweige) in Hiob 18, 13 auf Nerven und Muskeln übertragen: besonders die vom Gehirn sich abzweigenden Nerven gleichen den Zweigen, die vom Stamme des Baumes ausgehen (81, 3—82, 4). Dasselbe Wort bezeichnet auch Stärke, Kraft. Hiob 41, 4, weil diese in den Nerven liegt (82, 5—7); auch dem Grabe werden Zweige zugeschrieben. Hiob 17, 16, wie ein arabischer Dichter von den „Wurzeln des Grabes“ spricht<sup>1)</sup> (82, 23—27); endlich bed. בָּרִים, Jes. 16, 6. Jerem. 48, 29, vielleicht auch Hiob 18, 13, die Kinder, die gleichsam die Zweige des Vaters sind (83, 5—13).

עֵלֵי. Die Bed. Meereswogen geht vielleicht auf die Grundbedeutung »Haufen« — Hosea 12, 12 — zurück, vgl. הֶחָרַץ מֵיָם, Hab. 3, 14 (134, 11—13).

כַּנְף, Prov. 9, 3 gehört zu aram. כַּנְפָא, Dan. 7, 4: denn die Hebräer gebrauchten die Ausdrücke für Flügel in übertragenem Sinne auf die Enden, die Grenzen der Erde, vgl. Hiob 38, 13, Jes. 24, 16 (143, 3—7).

זָהָב (Gold) bezeichnet auch Anderes, was rein oder glänzend ist, so Hiob 37, 22 den reinen klaren Nordwind, Jer. 51, 7 den klaren Wein. Sach. 4, 12 das klare Oel (188, 10—15).

נָחַל (strömen) vom Einstürzen der Mauer. Jes. 25, 4 (202, 28).

בָּנֵה, I Chr. 11, 8 bedeutet בָּנֵה (eig. beleben) Wiederherstellung, Aufbau der Stadt: vgl. die analogen Ausdrücke für Bau: הִנְחִיחַ, eig. Heilung. II Chr. 24, 13. Neh. 4, 1 und ähnlich הִנְחִיחַ, I Kön. 18, 30 (221, 21—25, 2).

הִנְחִיחַ, Prov. 14, 22 gehen die Ausdrücke הִנְחִיחַ הַיָּסוֹד auf

mit dem Ausdrucke für den stärksten Theil des Baues, das Fundament bezeichnet werden, Jes. 16, 7, sowie mit dem Ausdruck für Eckstein, Ri. 20, 20, und Stein kurzweg, Ps. 118, 22, Jes. 28, 11.

<sup>1)</sup> S. Die hebr.-arabische Sprachvergleiche A's S. 59.

<sup>2)</sup> Vgl. Mustallik p. 143. Über הִנְחִיחַ s. 685, 32.

die Grundbed. »pflügen« zurück, wie aus Hiob 4. s. ersichtlich ist, wo nach dem ähnlich gebrauchten  $\text{זָרַע}$  die Ausdrücke für »säen« und »ernten« folgen (252, 27—30).

$\text{צָרָה}$ , Prov. 15, 28, ist Plural von  $\text{צָר}$  — Name einer bitteren Pflanze — und bezeichnet metaphorisch Sorgen, Kümmernisse; ebenso bed.  $\text{צָרָה}$  in Echa 3, 31 Kummer, in Deuter. 29, 17 die Sünde, in Amos 5, 7 die Ungerechtigkeit, wie auch der Ausdruck  $\text{צָרָה}$  (Giftpflanze) eine ähnliche übertragene Bedeutung hat, Hosea 10, 4, Amos 6, 12, und in Echa 3, 15 Unheil bedeutet (354, 25 — 355, 6).

$\text{שָׁחַט}$  (salben) wird auch von der Einsetzung ungesalbter Fürsten gebraucht, I Kön. 19, 15, und in noch weiterer Übertragung von den Bäumen, Richter 9, 8 (394, 6—10).

$\text{שָׁחַט}$  (fliessen). Auf lebende Wesen bezogen bezeichnet dieses Verbum — im Hiphil — das Fliesenmachen, Vergiessen des Blutes, Ez. 35, 5, Ps. 63, 11, Jerem. 18, 21; auf feste Gegenstände bezogen, wie Micha 1, 6, hat es metaphorisch den Sinn von stürzen (406, 20—23).

$\text{שָׁחַט}$ , I Chron. 12, 16, bed. die Wogen des Jordans, welche sich in die Thäler verbreitet hatten (534, 21 f.).

$\text{שָׁחַט}$ . In diesem Ausdruck — aus  $\text{שָׁחַט}$  und  $\text{שָׁחַט}$  zusammengesetzt — wird der Tod als Person gedacht, die einen Schatten hat; diesem Schatten wird die Finsterniss verglichen ob des Schreckens, den sie einflösst (611, 13—15).

$\text{שָׁחַט}$ , Jes. 42, 7, sind die Sprösslinge, das heisst die Bewohner der Erde, sowie man von den Söhnen, d. i. den Bewohnern Zijons, Jerusalems, Babels spricht (631, 5—7).

$\text{שָׁחַט}$  bed. Gluthkohlen und Blitze (Hab. 3, 5, Hoh. 8, 6, Ps. 78, 48), dann Pfeile (Ps. 76, 4) und die Blitze der Liebesleidenschaft, Hoh. 8, 6 (690, 23—27).

$\text{שָׁחַט}$  (sich freuen). In Prov. 13, 9 bed. es wachsen, zunehmen (731, 5).

$\text{שָׁחַט}$ , Ez. 28, 13, eig. Trommeln, bez. die Höhlungen des menschlichen Körpers (767, 20).

Nebst den oben angegebenen allgemeinen Bezeichnungen für metaphorische Ausdrucksweise wendet Ab. besonders noch den

Ausdruck **נִסְסֵי** an, zumeist um damit auf Metonymien hinzuweisen,<sup>1)</sup> oder Euphemismen zu kennzeichnen.<sup>2)</sup>

Die für die Sprache der Bibel so charakteristischen Metaphern für Gott und Gottes Wirken, die Anthropomorphismen und Anthropopathismen, finden bei Abulwalid keine eingehende Besprechung, und auch auf einzelne Beispiele derselben macht er nur selten aufmerksam. In dem oben näher betrachteten Capitel über stellvertretende Ausdrucksweise sagt er mitten unter anderen Beispielen uneigentlicher Redeweise: Zur Entlehnung und Übertragung gehört es, wenn in der Bibel von Gottes Hand, Gottes Auge und anderen ihm metaphorisch zugeschriebenen Gliedern die Rede ist.<sup>3)</sup> Im Wörterbuche macht er auf den metaphorischen Charakter von einigen Ausdrücken aufmerksam: dass Gott der Schöpfer als Vater bezeichnet werde, Deut. 32, 6 (16, 7-9): »Felsen« als Benennung Gottes, wie Ps. 18, 3 (485, 2): »wie die Erhabenheit des Reem«, Num. 23, 22, von Gottes schützender Macht, vgl. den Ausdruck »wie ein gewaltiger Held«, Jerem. 20, 11 (289, 23): **נִצֵּץ**, Ps. 90, 1, **נִעֲנֶה**, Deut. 33, 27 (510, 13): **נִסְסֵי**. II Kön. 17, 9, ein crasser Ausdruck nach II Chron. 3, 5 (241, 5). — Ohne weitere Bemerkung übersetzt er gelegentlich den einen oder anderen hieher gehörigen Ausdruck nicht wörtlich, sondern ihn nach dem in ihm gefundenen Sinne umschreibend.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Metonymien für den Tod: 61, 8; 719, 9; für den Krieg: 710, 12; für die Seele: 305, 19; für den Zustand der Schwäche: 204, 6; für den Hund: 753, 20; für das Oel: 162, 19. Manchmal erscheint anstatt des Namens **נִסְסֵי** das Verbum **נִסָּה**, s. zu Gen. 49, 20 (**נִסָּה**) statt **נִסְסֵי**, weil die Erde das Brod hervorbringt), 351, 25; zu Deut. 28, 57 (**נִסְסֵי** das kleine Kind bezeichnend), 725, 6.

<sup>2)</sup> S. 86, 16; 217, 24 (Jes. 8, 11); 262, 13 (Hiob 31, 10); 510, 14; 529, 27; 647, 17 (mit der Bezeichnung **נִסְסֵי**): 658, 25 (Lev. 20, 17 **נִסְסֵי**); 719, 5; — 118, 31; 567, 22; 591, 24; 664, 19; — 68, 11; — 552, 23; 664, 18.

<sup>3)</sup> L. 315, 10-12 (R. 192 unten).

<sup>4)</sup> Für Hand Gottes s. 275, 9 (Unheil, Missgeschick), 429, 21 (zu Ps. 38, 30), 111, 17 (zu Ps. 39, 11); Finger Gottes, 599, 5 (zu Exod. 8, 15); — **עַל פִּנֵּךְ** Hiob 1, 11, »in deiner Gegenwart« (576, 6); — **בֵּה אֵל בֵּה**, Num. 12, 8 **מִשְׁמַחֲמָה** »mündlich sich unterredend«, (563, 6); — **רוּחַ הַקֹּדֶשׁ**, Ri. 13, 25 die Inspiration Gottes, **רוּחַ הַקֹּדֶשׁ** (578, 9), vgl. 670, 20; — **שֶׁנֶּלֶךְ**, Jes. 6, 1 »seine Strahlen« (709, 33); — **בְּהִנְיָוֶה**, Jes. 55, 6 »so lange er wünscht euch den Weg zur Erhellung des Gebetes finden zu lassen« (387, 18). Vgl. noch die Umschreibungen von **נִסְסֵי**, Deut. 32, 15 (402, 18), **אֵיט דאָלדז**, Deut. 33, 1 (40, 20), **מִקְדָּשׁ**, Jes. 57, 11 (251, 31).

In der Übersetzung biblischer Sätze giebt Abulwalid auch sonst tropische Ausdrücke lediglich mit Angabe des ihnen zugeschriebenen eigentlichen Sinnes wieder. Einige Beispiele hiefür zugleich beachtenswerthe Einzelheiten aus Abulwalids Exegese, mögen hier einen Platz finden.

Num. 10, 31 »damit du uns Führer (לְפָנֶיךָ) seist« (520, 2).  
 Ib. 14, 9 »verflossen ist ihre Zeit, geschwunden ihr Ansehen« = »gewichen ist ihr Schatten« (609, 9). Deut. 33, 27 »der unterworfen hat die Könige der Welt« (מַמְלָכֹת וְדָרָסָם עֲלֵהֶם) (203, 20). — Richter 14, 18 »wenn ihr nicht überlegt hättet mit meiner Verlobten« (253, 2). — Jes. 2, 6 »in den Ansichten (עֲלֵיבֵי) der Fremden beharren sie« (284, 6). — Ib. 41, 14 »die Schaar« (Genossenschaft שְׂעִירָה = מְלֻכָּה) Jakobs (763, 5). — Jer. 8, 17 »sie werden euch tödten« (435, 26).  
 Ez. 17, 21 (עֲצָם) »seine Heere« (20, 27, 143, 8). — Ib. 31, 17 (עֲצָם) »sein Heer« (203, 17). — Micha 6, 2 (עֲצָם) »die hohen Berge« (41, 15).  
 Mal. 2, 11 »die Anhängerin (מְחַבֵּאת) eines fremden Gottes« (101, 5). — Ps. 50, 23 (עֲצָם) »wer Gottesfurcht übt« (710, 11). — 1 Chron. 12, 19 (עֲצָם) »eine Meinung, ein Beschluss« (670, 23, 1).

Viel häufiger sind die Beispiele für die ausdrückliche Erklärung bildlicher Ausdrücke, namentlich in den prophetischen und poetischen Theilen der heiligen Schrift. Einige der bemerkenswerthen dieser Erklärungen seien hier angeführt.

Zu Jesaja 18, 2, שֶׁרִירָיִךְ eig. vom ausgerissenen Haare gesagt, bedeutet hier exilirt: der Prophet vergleicht das aus dem Vaterlande Hinausgerissenwerden des in's Exil geführten Volkes mit dem Ausgerissenwerden des Haares, und er wollte mit diesem Bilde wol darauf hinweisen, dass sie zu wiederholten Malen in's Exil geführt wurden, sowie auch das Ausrupfen des Haares nicht auf ein Mal geschieht (392, 4 — 393, 1). — Ib. 21, 16. Unter dem »Sohn der Tenne« ist das Volk Israel zu verstehen, das dem Stroh verglichen

1) S. ausserdem zu: Num. 11, 31 (עֲצָם) »welche« (141, 11); ib. 21, 28 (עֲצָם) »Heer« (609, 5); II Sam. 7, 16 (עֲצָם) »Zucht« (698, 4); II Kon. 3, 25 (עֲצָם) »sie bewarfen sie mit Steinen« (434, 11); Jes. 5, 24 (עֲצָם) »Flamme« (359, 18); ib. 6, 10 (עֲצָם) »mache stumpf ihren Sinn, dick ihr Herz« (732, 12); ib. 11, 15 (עֲצָם) »Arme« des Meers (360, 11); ib. 48, 1 (עֲצָם) »Nachkommen« (372, 14); ib. 48, 4 (עֲצָם) »Stange« (133, 11); Ez. 1, 12 (עֲצָם) »der Wille« (670, 24); Ps. 16, 6 (עֲצָם) »den Antheil« (312, 30); Ruth 2, 12 (עֲצָם) »im seinem Schutze« (325, 16).

wird, weil man es drischt (99, 10). — Ib. 28, 1. **יֵשׁ שָׂמַיִם** ist Apposition zu **שָׁמַיִם**, welches dem Sinne nach im Besitzverhältniss zu **הָאָדָמָה** steht. Die Köpfe der Schlemmer Samaria's nennt er ein Thal der Oele, weil auf ihnen reichlich, wie in einem vom Wasser durchströmten Thale, wohlduftende Oele fliessen (133, 1—9). — Ib. 59, 10. **בְּחֹשֶׁךְ** bed. dem Zusammenhange nach — vgl. Ps. 143, 3, Echa 3, 6

die Dunkelheit: sie befinden sich im Dunkel der Missgeschicke, als ob sie im Dunkel der Todten, d. h. in den Gräbern wären (732, 17 ff.). — Ib. 63, 3. **יְהִי כְחַדְלָהּ** ihre Kraft bedeutet ihr Blut, denn in ihm ist die Kraft und das Leben (448, 20). — Jeremia 4, 11. **רוּחַ צֶהַר שָׁפִים** ist der auf den hohen, kahlen Bergen wehende Wind, auf denen es keine Aussaat und kein Wachsthum giebt: mit diesem Winde vergleicht der Prophet die Thaten des Volkes, die ebenfalls nutzlos sind, wie der in solchen Höhen wehende Wind (606, 8—14). — Ib. 31, 4. Das Weib wird zum Manne umgewandelt; das ist ein bildlicher Ausdruck dafür, dass die Nation aus ihrer Niedrigkeit sich zum Ansehen erhebt (473, 8). — Sachar. 9, 15. **שֶׁנֶּחֱמָה** gehört zum Subject der vorhergehenden Zeitwörter. Er vergleicht die Israeliten mit Schlendersteinen ob ihrer Schnelligkeit und ihrer Kraft in der Vernichtung der Feinde (307, 11). — Psalm 11, 6. **בָּרָק** sind Blitze, weil sie wie Goldplatten — Exod. 39, 3 — glänzen (569, 7). — Ib. 74, 10. Du giebst ihm — den Feind — zur Nahrung den Wüstenbewohnern: d. i. du bengst die Mächtigen unter die Hände der Schwachen (607, 19, 4)

Den Tropus der Übertreibung, der Hyperbel<sup>2)</sup> findet Ab. in Ps. 119, 18: **לִפְנֵי עֵינַי** als ob die Seele schmolze, sich auflöste, zer-

<sup>1)</sup> S. ferner zu Jesaja 17, 10 ff.: 644, 29 ff. Ib. 18, 5: 645, 3 ff. Ib. 21, 10: 663, 16. Ib. 28, 15: 717, 22 ff. Ib. 30, 13: 109, 7. Ib. 31, 9: 485, 2. Ib. 38, 22: 17, 5 ff., 640, 9. Ib. 48, 13: 267, 11. Ib. 50, 4: 289, 17. — Jeremia 2, 24: 213, 6. 10. Ib. 3, 20: 610, 11. Ib. 4, 31: 608, 5. Ib. 7, 29: 123, 3. Ib. 8, 6: 707, 14. Ib. 8, 17: 136, 7. Ib. 22, 15: 379, 9. — Ezechiel 16, 16: 263, 27. — Hos. 6, 11: 643, 16. Ib. 10, 2: 506, 22. Ib. 10, 10: 538, 6 ff. Ib. 11, 4: 207, 25; 501, 23. — Joel 1, 17: 116, 28. 584, 33. — Sach. 4, 12: 698, 25. Ib. 9, 12: 165, 26. — Psalm 22, 13: 19, 4. Ib. 32, 1: 704, 18. Ib. 72, 16: 684, 32. Ib. 74, 14: 348, 32. Ib. 77, 5: 733, 28. Ib. 85, 11: 161, 33. — Prov. 17, 9: 11, 11. Ib. 10, 32: 413, 33. Ib. 19, 5: 565, 18. — Hiob 12, 5: 335, 12. Ib. 11, 19: 717, 11. Ib. 17, 6: 769, 13. Ib. 38, 37: 402, 29. — Echa 7, 3: 20, 18. — Echa 4, 7: 131, 24. — Koheleth 12, 3: 262, 12.

<sup>2)</sup> **עַל סִבִּיל** וְהִתְחַלֵּט וְיִתְחַלֵּט. Ebenso zu **וְהִתְחַלֵּט וְיִתְחַלֵּט**, Jer. 10, 25: **עַל סִבִּיל** וְהִתְחַלֵּט (L. 19, 27, R. 21), zu Prov. 25, 15 (144, 30)

flosse.« Doch hält er es auch für möglich, das Wort als Metapher zu erklären, im Sinne von **תַּבְּסֵה נֶפֶשׁ**, Jerem. 17, 17 (160, 6—10).

Als eine rhetorische Schönheit des hebräischen Ausdruckes betrachtete Abulwalid eine Art der Redekürzung, bei welcher das Zeitwort mit Umgehung der eigentlich erforderlichen Präposition unmittelbar mit dem Objectsuffix verbunden wird.<sup>1)</sup> So **יִבְלֵט**, Gen. 30, 20, statt **יִבְלֵט עִי** (187, 17); **תִּפְסֵךְ**, Prov. 4, 9, st. **תִּפְסֵךְ לִי** = **תִּפְסֵךְ לִי** (363, 10—12); **תִּמְלֹא חַם**, Exod. 15, 9, st. **תִּמְלֹא חַם** (375, 1); **תִּשְׁמָרְךָ**, Jer. 31, 1, st. **תִּשְׁמָרְךָ אֱלֹהִי** (394, 27); **תִּפְסֵךְ**, Hiob 24, 20, st. **תִּפְסֵךְ לִי** (398, 8); **תִּפְסֵךְ**, I Sam. 24, 13, st. **תִּפְסֵךְ לִי** (452, 1); **תִּפְסֵךְ**, Jes. 44, 21, st. **תִּפְסֵךְ חַם** (462, 26); **תִּפְסֵךְ**, Jer. 10, 20, st. **תִּפְסֵךְ חַם** (462, 27); **תִּפְסֵךְ**, Echa 2, 13, st. **תִּפְסֵךְ** (509, 1); **תִּפְסֵךְ**, I Kön. 21, 10, st. **תִּפְסֵךְ** (509, 2); **תִּפְסֵךְ**, Jes. 65, 5, st. **תִּפְסֵךְ חַם** (627, 12); **תִּפְסֵךְ**, I Kön. 19, 21, st. **תִּפְסֵךְ** (ib.); **תִּפְסֵךְ**, II Chr. 10, 7, st. **תִּפְסֵךְ חַם**, vgl. Hiob 34, 9 (687, 8). Doch gehört diese Art von Redekürzung, abgesehen von ihrem rhetorischen Charakter, nach Abulwalid auch zu der grossen Kategorie elliptischer, exegetisch zu ergänzender Ausdrucksweise,<sup>2)</sup> von der oben die Rede war.

Eine andere Art der Redekürzung, die Abulwalid als ganz besonders wirksame rhetorische Schönheit des Hebräischen hervorhebt, bilden Verba denominativa, wie **תִּפְסֵךְ**, Hiob 24, 8,<sup>3)</sup> **תִּפְסֵךְ**, Jerem. 50, 17,<sup>4)</sup> **תִּפְסֵךְ**, Nachum 2, 4,<sup>5)</sup> in denen mehrere Begriffe in einen einzigen möglichst kurzen Ausdruck zusammengefasst sind.<sup>6)</sup> Auch

1) **תִּפְסֵךְ חַם** (187, 16) — **תִּפְסֵךְ חַם** (363, 11) — **תִּפְסֵךְ חַם** (375, 3) — **תִּפְסֵךְ חַם** (394, 28) — **תִּפְסֵךְ חַם** (452, 30) — **תִּפְסֵךְ חַם** (398, 10) — **תִּפְסֵךְ חַם** (627, 13).

2) S. L. 273, s. II. (R. 164 L.) Derselbst werden ausser einigen der genannten noch folgende Beispiele angeführt: **תִּפְסֵךְ**, Jer. 17, 17; **תִּפְסֵךְ**, Jer. 20, 10; **תִּפְסֵךְ**, Jer. 19, 19; **תִּפְסֵךְ**, Ps. 7, 9; **תִּפְסֵךְ**, Gen. 10, 6; **תִּפְסֵךְ**, Ps. 5, 5; **תִּפְסֵךְ**, Neh. 9, 34; **תִּפְסֵךְ**, Ps. 53, 6; **תִּפְסֵךְ**, Ps. 13, 5; **תִּפְסֵךְ**, Ps. 100, 4; **תִּפְסֵךְ**, Ez. 16, 28; **תִּפְסֵךְ**, Prov. 21, 16; **תִּפְסֵךְ**, Gen. 7, 11; **תִּפְסֵךְ**, Ez. 17, 14; **תִּפְסֵךְ**, Gen. 34, 10; **תִּפְסֵךְ**, Lev. 9, 15 (22, 2).

3) 359, 7. **תִּפְסֵךְ חַם** (187, 16).

4) 542, 7. **תִּפְסֵךְ חַם** (187, 16).

5) 762, 23. **תִּפְסֵךְ** bedeutet „gekleidet in Gewänder, die mit Schachlch gefärbt sind.“ **תִּפְסֵךְ חַם** (187, 16).

6) S. auch Mustalik p. 193 (zu **תִּפְסֵךְ**, Jer. 17, 17).

in זבלתי, Jer. 8, 18 — nach Ab. aus זבלתי und זבלתי zusammengezogen — sieht er eine rhetorische Kürzung.<sup>1)</sup>

Dem Zwecke rhetorischer Schönheit und der Verstärkung des Sinnes dient die Paarung gleichbedeutender Ausdrücke, wie ללכת שלבת, Ez. 21, 3, בלבת איש, Exod. 3, 2, אתה תלקח, Exod. 9, 24.<sup>2)</sup>

Die Anwendung verschiedener Ausdrücke für denselben Begriff innerhalb desselben Satzes — wie יצא nach בעל, Jes. 41, 4, oder die drei Verba für's Schaffen in Jes. 43, 7, oder לא מאתך nach יצא, Jes. 41, 9 — ist als emphatische Wiederholung und rhetorische Erweiterung zu verstehen. Auf den Einwand, warum, wenn die Ausdrücke alle dasselbe bedeuten, nicht lieber die kürzere Redeweise vorgezogen ist, lautet die Erwiderung, dass die Redokürzung zwar ebenfalls eine Stelle in der Rhetorik hat, die Verdeutlichung durch Häufung der Ausdrücke aber als schöner und vorzüglicher zu gelten habe.<sup>3)</sup>

Die rhetorische Figur des plötzlichen Überganges, wenn die Rede unversehens sich wendet und eine Person anredet, anstatt von ihr zu reden, ist möglicherweise in Fällen wie ידע, Jer. 3, 6, הישקט ib. 47, 7, יקד — ארץ, Zeph. 3, 7 anzunehmen, wenn man nicht vorzieht, diese Verba für paragogisch modifizierte Formen der 3. Person sing. fem. zu erklären.<sup>4)</sup> Dieselbe rhetorische Figur ist in Jes. 33, 4 angewendet,<sup>5)</sup> wo die Rede von der zweiten Person plötzlich zur dritten übergeht.

פלו מן אינו טא (Hoh. 4, 9, ידע, Deut. 25, 18, ויחבש, Jos. 10, 19): אהעמלה אלעזריאין יאפעד.

<sup>1)</sup> 95, 8: אהעמלה אלעזריאין יאפעד.

<sup>2)</sup> 754, 2: בל הדא מן אלבלאם אלמנדל פנעה ויחבש.

<sup>3)</sup> L. 288, 29—289, 16 (R. 174, 40—175, 5). Der Schluss lautet: קלנא לה אן: אלביאן פי ענאעה אלמנדל אהם ואבלי יאפעד וילאחיא אינא מנעה מן אלפנעה. S. auch 568, 14 (קלנא מן אלבלאם יאפעד), zu Hoh. 28, 17, Psalm 19, 11.

<sup>4)</sup> L. 363, 23—364, 2 (R. 225, 27—31). In R. ist nach den Worten הספד אשר אינא במעמד בלשון הספד על הקרב אשר הא, durch Dittographie ein ganzer Passus ausgefallen, der nach dem Original so zu ergänzen ist: במעמד ואשר באשר בלשונא דאחא ידע ספד על הקרב ובאן אלפנא אלמנדל ויהי אעני אלמנדל קסם מן אהסם אלבלאם. Der Ausdruck אלמנדל ist mit בלשון wiedergegeben, was eigentlich »Anblicken« bedeutet.

<sup>5)</sup> Mustalilik p. 238 oben: פאן אהל אלבלאם יאפעד מן אן הדא אלעזריאין יאפעד.



Über den Parallelismus der Glieder, die Grundform der hebräischen Poesie, spricht Abulwalid nur gelegentlich. In der Erklärung von Hoh. 4, 12, wo  $\text{לֵב נָעִיל}$  s. v. als  $\text{לֵב נָעִיל}$  und dies gleichbedeutend mit  $\text{לֵב נָעִיל}$  ist, bemerkt er: Der Sinn ist derselbe, wenn auch der Ausdruck verschieden ist: in der Kunst der Rhetorik nennt man das  $\text{נִזְכָּרִים}$  (eigentl. Einanderähnlichsein), das ist die Verschiedenheit des Ausdruckes bei Übereinstimmung des Sinnes.<sup>1)</sup>

Die Bedeutung von  $\text{צֶלֶל}$ , Hiob 40, 21 f. — dass das Wort einen Baum bedeute und nicht Schatten — erschliesst Ab. auch aus dem Parallelismus der Satztheile in beiden Versen.<sup>2)</sup> Dass  $\text{צֶלֶל}$ , Jes. 30, 16 s. v. als  $\text{צֶלֶל}$  (zu  $\text{צֶל}$  W.  $\text{צָלָה}$  gehörig), ergiebt sich ihm auch aus dem Parallelismus mit  $\text{צֶלֶל}$ .<sup>3)</sup> Und so benützt Abulwalid noch sehr oft den Parallelismus der Verglieder, um den Sinn des einen nach dem des anderen zu erschliessen, oder ein weniger klares Wort in dem einen nach dem parallelen Worte des anderen zu erklären.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> L. 93, 13–16 (R. 48, 23–25)  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  In Wb. 139, 20–140, 2 führt Ab. aus, dass auch Hoh. 1, 15  $\text{גַּם}$  nicht Garten bedeute, sondern  $\text{גַּם}$  Plur. von  $\text{גַּם}$  sei: eines der Argumente hierfür ist die Verbindung von  $\text{גַּם}$  mit  $\text{גַּם}$  die nur dann einen Sinn habe, wenn die beiden Satztheile mit einander inhaltlich übereinstimmen ( $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$ ).

<sup>2)</sup> 597, 6 f. Beachtenswerth sind die dabei gebrauchten Fernini  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  Und Zeile 14  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$ . Den Ausdruck  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  s. noch 632, 27–L. 76, 22 zu Echa 3, 29)  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$ .

<sup>3)</sup> Mustalilik, p. 90, wo für die Übereinstimmung der parallelen Satzteile der Ausdruck  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  gebraucht ist.

<sup>4)</sup> Solche Erklärungen auf Grund des Parallelismus finden sich zu folgende Bibelstellen: Deut. 32, 24 (489, 17, 19) — II Kon. 19, 24 (632, 27) — Jes. 10, 15 (Mustalilik 239, 3) — ib. 29, 8 (Must. 237, 8) —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  — ib. 11, 25 (642, 14) — ib. 12, 22 (565, 17) — ib. 11, 21 (162, 29) — ib. 50, 11 (32, 12) — ib. 55, 9 (554, 5) — ib. 58, 11 (236, 21) — ib. 61, 3 (39, 4) — Jerem. 1, 1 (707, 6) — ib. 4, 3 (119, 43) — ib. 16, 15 (178, 39) — ib. 18, 12 (615, 11) — ib. 50, 6 (626, 27) — ib. 38 (Must. 99, 3) — Ezech. 17, 22 (168, 1) — ib. 31, 15 (539, 21) — ib. 34, 4 (227, 18) — Hos. 7, 9 (291, 5) — ib. 11, 8 (363, 12) — Micha 3, 3 (696, 3) — Habak. 1, 15 (637, 8) — Sach. 12, 6 (119, 22) — Psalm. 31, 12 (155, 28–380, 16) — ib. 31, 21 (679, 11) — ib. 41, 13 (660, 10) — ib. 47, 4 (152, 3) — ib. 68, 31 (221, 39) — ib. 71, 7 (290, 19) — ib. 78, 20 (626, 24) — ib. 81, 8 (194, 26) — ib. 83, 14 (135, 19) — ib. 84, 6 (484, 5) — ib. 88, 16 (65, 13) — ib. 94, 4 (Must. 59, 10) — ib. 109, 5 (174, 16) — Prov. 4, 8 (Must. 208, 4) — ib. 7, 16 (660, 5) — ib. 11, 7 (Must. 64, 6) — ib. 11, 23 (629, 12) —  $\text{וְהָיָה כְּמִיּוֹן אֶלְבָּנוֹתָם}$  — ib. 17, 3 (89, 21) — ib.



10, 11, dient zur Herabsetzung des damit benannten Götzen.<sup>1)</sup> Die Bezeichnung der Blume mit **צִיָּה**, Jes. 28, 1, hat den Zweck, sie herabzusetzen.<sup>2)</sup> Der ungewöhnliche Ausdruck «die Augen mit Schminke aufreissen» (Jerem. 4, 3) enthält Beschimpfung und Tadel.<sup>3)</sup> Die schonungslose Bezeichnung des den Götzen gespendeten Weihrauches als **זִמְרֵם** — Ez. 8, 17 — soll das Thun der Götzenanbeter rügen und ihren Weihrauch beschimpfen.<sup>4)</sup>

Bei der Besprechung von **עֵץ**, Jes. 30, 16, welches Wort er als Synonym von **עֵלֶה** erklärt, fügt Abulwalid folgende Bemerkung hinzu: **עַל שֵׁם עֵץ בֶּן תַּשְׁמֵן** ist rhetorisch schöner gesagt, als **עַל שֵׁם עֵלֶה בֶּן תַּשְׁמֵן** wäre: es ist dies ein Theil der Rhetorik, der die etymologische Figur oder die Paronomasie genannt wird,<sup>5)</sup> und bei den Predigern und Redekünstlern sehr beliebt ist. Beispiele für diese Figur finden sich in Jer. 48, 2, Ez. 25, 16, Micha 1, 16, Zeph. 2, 4.<sup>6)</sup>

## VI.

### Exegetische Grundsätze.

Allgemeine Sätze, in denen Abulwalid seine leitenden Principien in der Ermittlung des Schriftsinnes formulirt hätte, sind in seinen Werken nur in sehr spärlicher Anzahl zu finden. Hier sollen einige gelegentliche Bemerkungen und Regeln verschiedenen Inhalts, welche sich bei ihm zerstreut finden, zusammengestellt werden, wobei auch solche Sätze in Betracht kommen, in denen als Gewohnheit der Hebräer, «d. i. als Sprachgebrauch constatirt wird, was füglich als Norm der Bibelerklärung betrachtet werden kann. Hat doch Abulwalid selbst jenes bedeutsame Princip, mit dessen Hilfe er seine eigene Erklärung mit der traditionellen

<sup>1)</sup> 87, 32 **וְהָיָה אֵלֶיךָ אֱלֹהִים לְעַלְמָא דְּנִינְיָא לְעַלְמָא דְּנִינְיָא לְעַלְמָא דְּנִינְיָא**. Die Götzen sind **אֱלֹהִים** genannt, Jer. 50, 38 **עַל שֵׁם אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהִים** (39, 20). Vgl. auch Ibn Balaam zu Jer. 8, 19. (פְּתִילִים), R. d. E. J. XVIII, 76.

<sup>2)</sup> 401, 36: **תִּקְרָא וְדַעְבִּיטָא לָהּ**.

<sup>3)</sup> 649, 12: **עַל שֵׁם אֱלֹהֵינוּ אֱלֹהִים**.

<sup>4)</sup> 197, 29: **תִּקְרָא וְדַעְבִּיטָא לְעַלְמָא דְּנִינְיָא**. Nach Abulwalid hat **זִמְרֵם** die Bedeutung, welche Ibn Parchon (Art. זִמְרֵם) so umschreibt **זִמְרֵם שֵׁם יָדֵינוּ** die Bedeutung, welche Ibn Parchon (Art. זִמְרֵם) so umschreibt **זִמְרֵם שֵׁם יָדֵינוּ**. Vgl. auch Raschi und Kimchi z. St.

<sup>5)</sup> **וְהָיָה אֵלֶיךָ אֱלֹהִים לְעַלְמָא דְּנִינְיָא לְעַלְמָא דְּנִינְיָא לְעַלְמָא דְּנִינְיָא**.

<sup>6)</sup> Mustalik p. 90.

in Einklang zu bringen versucht, das Princip der Vieldeutigkeit des Schriftwortes, als Eigenthümlichkeit des hebräischen Sprachgebrauches bezeichnet.<sup>1)</sup> In ähnlicher Weise wendet er einmal auch die Unterscheidung vom äussern und innern Schriftsinn an, um anzugeben, dass ein Wort an einer bestimmten Stelle äusserlich zwar in seiner gewöhnlichen Bedeutung zu verstehen sei, dem innern Sinne nach aber etwas anderes bedente.<sup>2)</sup>

Bei Gelegenheit einer ungewöhnlichen lautgesetzlichen Thatsache bemerkt Ab., er pflege als »Gewohnheit der Hebräer« zu bezeichnen, was er in den Reden der Propheten an sprachlichen Erscheinungen findet, weil die prophetischen Reden der bei den Hebräern üblichen Redeweise gemäss offenbart wurden.<sup>3)</sup> Aehnlich sagt er in Bezug auf die Erklärung von שָׁמַיִךְ (II Kön. 19, 28), als aus שָׁמַיִם entstanden: »Dieses und ähnliches in der Offenbarung Vorkommende schreibe ich den Hebräern zu, weil jene gemäss der Redeweise und dem Sprachgebrauche der Hebräer offenbart worden: wundere dich daher nicht über mein Verfahren!«<sup>4)</sup> Ein anderes Mal drückt er diesen Grundsatz so aus: sie — die Hebräer

<sup>1)</sup> S. Leben und Werke Ab.'s S. 81.

<sup>2)</sup> S. 475, 2 - 6 zu הַסִּמְיוֹת, וְהַסִּמְיוֹת, וְהַסִּמְיוֹת, Lev. 13, 4, 5, 11: יֵאָזֵן כֹּחַן טָהוֹר: הֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ, וְהֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ. Noch einmal kommt bei Abulw. diese Unterscheidung vor, nämlich in Bezug auf den Befehl Gottes an Abraham, Gen. 22, 2. Dieser Befehl hatte einen inneren, verborgenen Sinn, den aber Abraham nicht verstand und einen äussern, nach dem er handelte: עֵינֶיךָ נִסְתָּר — עֵינֶיךָ הַנִּלְוֶה (L. 46, 15 l. — R. 18, 30 l.): עֵינֶיךָ הַנִּלְוֶה — עֵינֶיךָ הַנִּלְוֶה. Den Ausdruck עֵינֶיךָ נִסְתָּר wendet Ab. auch an, um den Gegensatz der wörtlichen Bedeutung zur allegorischen anzuzeigen, Hosea 10, 10 bed. יֵשׁוּ עֵינֵינוּ »äusserlich« die beiden Pflügerinnen, Ackerkühle, während damit die beiden verderblichen Lehren, die Abtrünnigkeiten Ephraim's und Juda's gemeint sind, an die das Volk geknüpft ist (538, 4 - 8). L. 295, 18 bed. עַל טָהוֹר den Gegensatz zur Annahme, dass עַל עֵינֶיךָ Jer. 33, 26 anstatt עֵינֶיךָ stehe: R. 178, 21 hat dafür כְּשִׁישׁוֹן (R. 182, 3 steht כְּשִׁישׁוֹן für עַל עֵינֶיךָ in L. 209, 29). Die Auflösung von חֶמֶד II Kön. 6, 25 in der Bed. Esel wird mit עַל טָהוֹר gekennzeichnet, im Gegensatz zu der Erklärung des Wortes als identisch mit חֶמֶד. Maass (235, 28), S. übrigens Die hebr.-arab. Sprachvergleichung Ab.'s S. 71.

<sup>3)</sup> L. 249, 7 l. (R. 113, 22 l.): וְהֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ, וְהֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ.

<sup>4)</sup> 691, 7 l.: אֲמַר אֲנִי לִךְ וְהֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ, וְהֵיחָא אֲלֵהֶם מִלְּפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ.

— wurden — von Gott — nach ihrer eigenen Redeweise angesprochen.<sup>1)</sup>

F r a g e s ä t z e, wie sie in Hiob 38 und 39 von Gott an Hiob gerichtet werden, haben nicht den Sinn eigentlicher Frage, den sie im Munde von Menschen hätten, sondern den der Rüge und Zurechtweisung.<sup>2)</sup>

Um die Bedeutung eines Gegenstandes hervorzuheben, wird das betreffende Wort mit stärkerer Betonung ausgesprochen, wodurch eine emphatische, sonst grammatisch nicht zu erklärende Wortform entsteht. Darauf beruht das Vorkommen des Kamez in einer Reihe von Wörtern, in denen der kürzere Vocal, beziehungsweise Schewa am Platze gewesen wäre.<sup>3)</sup>

Einer grammatischen A n o m a l i e braucht man in der Erklärung nicht aus dem Wege zu gehen, wenn man durch Annahme einer solchen einen bessern Sinn erhält: in **וְשֵׁשׁ־אֲנִי** (Gen. 34. 30) bez. das Suffix nach den Conjugationsregeln das Object: es ist aber richtiger, dasselbe als anomale Bezeichnung des Subjects aufzufassen = **וְשֵׁשׁ־אֲנִי** und den Ausdruck nach I. Sam. 27. 12 zu erklären.<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> L. 241. 27 (R. 141. 31): **וְכָל־מִשְׁפָּחַתְּכֶם וְכָל־יִשְׁרָאֵל יִשְׁמְעוּ**. Dass jedes, auch ungewöhnlich gebildete Wort in der heiligen Schrift für den Sprachgebrauch massgebend sei, behauptet Dûnaseh Ibn Labrâc in Nr. 102 der Kritik gegen Saadja (ed. Schroter p. 281), doch in anderem Sinne als Abulwalid. Wenn ein derartiges Wort auch einem Bösewicht in den Mund gelegt ist — wie z. B. **וְעֵשִׂי** Ez. 29. 3 dem Pharao — sei es dennoch nützlich, da die ganze heilige Schrift — die traglichen Ausdrücke mit einbegriffen — von Gott seinen Propheten offenbart wurde; die biblischen Bücher heissen wol nach den Propheten, sind aber in Wahrheit Bücher unseres Gottes: **כָּל־דְּבַר הַקֹּדֶשׁ בְּכֵן** — **שֶׁנֶּאֱמַר בְּיָמֵינוּ לְכָל־יִשְׂרָאֵל לְכָל־יִשְׂרָאֵל** **עַל־שֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׁמְעוּ** Vgl. A. Geiger, Nachgelassene Schriften III. 71.

<sup>2)</sup> 54. 16 — 12.

<sup>3)</sup> S. zu **קָץ** Esther I. 4. 295. 14. **קָץ** Ps. 36. 8 (von **קָץ** als Perfectum betrachtet), ib. Z. 10; **קָץ** Ez. 3. 21. ib. Z. 10 und 188. 20. 189. 2. **קָץ** Echa 2. 4. 147. 16. 20 (die emphatische Aussprache soll das Ungewöhnliche des über sie verhängten Unheils andeuten); **קָץ** Ez. 17. 5. **קָץ** Richt. 19. 11. 358. 17. **קָץ** Esther 3. 12. 256. 6. Andere Beispiele dieser mit dem Ausdruck **קָץ** bezeichneten emphatischen Aussprache, s. L. 324. 24 — 326. 11 (R. 198 f.), wo namentlich das anomale Vorkommen des **קָץ** bei Gutturalen, wie z. B. **קָץ** Richt. 9. 9 hierher gerechnet wird (s. auch Wb. 211. 32 — 212. 4. 246. 29). Die Bedeutung der emphatischen Aussprache drücken 295. 14 — 30 aus: **יִשְׁמְעוּ בְּשֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ לְכָל־יִשְׂרָאֵל עַל־שֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יִשְׁמְעוּ**

<sup>4)</sup> 50. 11. **וְשֵׁשׁ־אֲנִי** **וְשֵׁשׁ־אֲנִי** **וְשֵׁשׁ־אֲנִי** Vgl. 144.

Ein Argument zur Nichtannahme einer Erklärung ist die aus derselben sich ergebende Absurdität des Inhaltes.<sup>1)</sup>

Specification findet statt, wenn nach einem Gattungsbegriffe eine oder mehrere Unterarten desselben erwähnt werden. So enthält Jer. 17, 2 die Specification der im vorhergehenden Verse genannten Sünde.<sup>2)</sup> In Lev. 5, 2 ist das zweite » nicht dem ersten beigeordnet, sondern es specificirt nebst dem folgenden die in » כָּל דָּבָר טָמֵא « enthaltene allgemeine Bezeichnung für Unreines.<sup>3)</sup> In Gen. 47, 17 folgen nach dem allgemeinen Ausdruck »Viehherden« die einzelnen Vieharten, dann wieder zusammenfassend die allgemeine Bezeichnung »Heerden.«<sup>4)</sup>

Die Hervorhebung eines speciellen Falles anstatt des Allgemeinen, welches dadurch vertreten werden soll, darf nicht Anlass zur Untersuchung darüber bieten, warum gerade dieser und kein anderer specieller Fall genannt ist. So die Erwähnung des Ortes מִדְּבָרָה in Jes. 25, 10 — womit entweder מִדְּבָרִים im Lande Moab, Jer. 48, 2, oder מִדְּבָרָה im Lande Israel, Jes. 10, 31, Jos. 15, 31, gemeint ist — an dessen Stelle jeder andere beliebige Ort hätte genannt werden können.<sup>5)</sup> Ebenso darf es nicht auffallen, dass Hiob 9, 26

wo Abulw. angiebt, er habe die Richtigkeit der Erklärung von בָּהֶלֶן Hiob 29, 3 aus מִן נֶחֱם אֶלְתִּיפִיךָ Jes. 13, 10, nicht inhaltlich, sondern grammatisch — מִן נֶחֱם אֶלְתִּיפִיךָ — beanstandet.

<sup>1)</sup> מִסְתַּהֲלֵה אֶלְתִּיפִיךָ. Aus diesem Grunde sei es unmöglich, אֶלְתִּיפִיךָ als Dual aufzufassen (160, 24), das נ in אֶלְתִּיפִיךָ Hiob 13, 17 als radical zu nehmen (214, 18), מִיֵּאֵר I Sam. 17, 39, in der Bedeutung von הוֹאֵלֵךְ, Gen. 18, 27 zu erklären (274, 11), מִלֵּלִי I Chron. 3, 15 als aus Plual und Niphal combinirt zu betrachten, wie etwa מִלֵּלִי Jes. 59, 3 (120, 13 gegen L. 162, 29). — צִלָּהִים, Hiob 40, 22 mit צִלָּהִים, Schatten, zu identificiren, hindert nur die daraus sich ergebende Sinnlosigkeit (מִסְתַּהֲלֵה אֶלְתִּיפִיךָ, 597, 2), S. auch L. 341, 27, R. 212, 1, wo מִשְׁתַּהֲלֵה מִן הָעֵץ הַזֶּה מִשְׁתַּהֲלֵה מִן הָעֵץ הַזֶּה wieder giebt.

<sup>2)</sup> 195, 29; וְקוֹלָה בְּכֹחַ הַזֶּה מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ; ebenso zu Psalm 58, 10: מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ וְאֶלְתִּיפִיךָ — zu Beispielgebung und Specification — מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ — מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ, 478, 10.

<sup>3)</sup> 25, 2 — 6. Der Terminus lautet: מִיֵּעַ.

<sup>4)</sup> 638, 13 — 17. . . . בְּאֶלְתִּיפִיךָ מִיֵּעַ . . . Vgl. die Norm der halachischen Exegese: מִיֵּעַ וְכֹלֵל.

<sup>5)</sup> 161, 12 מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ בְּאֶלְתִּיפִיךָ; וְקוֹלָה בְּכֹחַ הַזֶּה מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ; ib. Z. 16: מִיֵּעַ אֶלְתִּיפִיךָ בְּאֶלְתִּיפִיךָ.

gerade der Name des Flusses  $\text{נָחַל}$  als Beispiel der Schnelligkeit genannt ist.<sup>1)</sup>

Der Sinn eines Wortes muss oft aus dem Zusammenhange, in dem es im Satze steht, erschlossen werden. So erfordert es der Zusammenhang.  $\text{פִּי}$ , Ps. 32, 9, mit »Mund, Maul« zu erklären.<sup>2)</sup> Das  $\text{לֵב}$  Ps. 56, 1 zu  $\text{לֵבִי}$  Ps. 31, 19 gehöre, ergibt sich aus dem Inhalte des Psalmes, in dessen Überschrift das Wort vorkömmt.<sup>3)</sup> Dem Zusammenhange nach erklärt man  $\text{עֵץ יְעִיִּים}$ , II Sam. 1, 24 am besten nach  $\text{עֵדֶיךָ}$ , Gen. 18, 12, »in eurer Jugendblüthe.«<sup>4)</sup>

In Nachum 3, 15 wechselt der Imperativ masculini mit dem Imperativ feminini, weil bei der Ansprache, die an eine aus männlichen Personen bestehende Mehrheit gerichtet wird, das eine Mal mit Rücksicht auf das Femininum, welches die Mehrheit bezeichnet, das Femininum gebraucht wird, das andere Mal, mit Rücksicht auf die männlichen Individuen, das Masculinum.<sup>5)</sup>

Wo immer in der h. Schrift  $\text{רַחֵם}$  mit  $\text{בְּרַחֵם}$  in Beziehung gesetzt ist, wie Num. 6, 25, Psalm 31, 17, ib. 119, 137, ib. 89, 16, Prov 16, 15, ist Gnade, Huld, Freundlichkeit zu verstehen, wie das am deutlichsten in Ps. 44, 4 ersichtlich ist.<sup>6)</sup>

$\text{לֵב}$ , Herz, wird von den Hebräern zur Bezeichnung des Verstandes, der Intelligenz angewendet, denn das Herz ist bei ihnen der Sitz des Verstandes und des Urtheilsvermögens, wie am deutlichsten erkennbar aus Stellen, wie Prov. 14, 1, und 10, 8.<sup>7)</sup>

$\text{אֲנִי}$  mit einem anderen Worte verbunden bezeichnet oft nur die in dem betreffenden Worte selbst bezeichneten Personen. So sind  $\text{אֲנִי הַנְּבִיאִים}$ , II Kön. 2, 1 die Propheten selbst,  $\text{אֲנִי הַקְּדָשִׁים}$ , Jer. 26, 23,

<sup>1)</sup> 16, 15 – 19. Zum Schlusse:  $\text{וְלֹא מֵעַתָּה לֹאֲעֲדָלְהֶם עֲלֵיהֶם פִּי מִתַּל הַדָּר}$ .

<sup>2)</sup> 506, 6:  $\text{עַל כֵּן מִן אֲנִיכָה אֲלֻמְעִי}$ . Gewöhnlich lautet der Terminus  $\text{עַל הַסֵּם אֲלֻמְעִי}$ . Beispiele dafür:  $\text{הָאֵרֶץ}$ , Ez. 45, 15 bed. das mittlere Theil (41, 28); Prov. 16, 26  $\text{כִּי}$  = sowie (11, 22);  $\text{יִרְפֶּה}$  Hos. 5, 13 heilen oder dgl. (126, 4);  $\text{חֲדָשִׁים}$  II Sam. 13, 6 bed. irgend eine zum Schutz vor dem Feinde dienende Ortschaft (215, 2);  $\text{חֲלָיִים}$  Koh. 10, 10 = Scharten (223, 7);  $\text{אֲנִי}$  Ps. 119, 131, streben, begehren (271, 2);  $\text{אֲרִיקָם}$  Ps. 18, 43 zertreten (1678, 5);  $\text{בְּאִשְׁמוֹנִים}$  Jes. 59, 10 im Dunkel, naml. des Missgeschicks (732, 17). Vgl. auch zu  $\text{אֲנִי}$  Ez. 21, 26 (16, 20),  $\text{בִּשְׁשָׁנִים}$  Amos 5, 11 (115, 32).

<sup>3)</sup> 50, 35.

<sup>4)</sup> 506, 22:  $\text{פִּיכִי אֲלֻלְהֶם כֹּלָה מִתַּחַם אֲלֻמְעִי}$ .

<sup>5)</sup> 304, 6 – 11.

<sup>6)</sup> 28, 15 – 19.

<sup>7)</sup> 30, 22 – 25 vgl. 719 – 19.

II Chr. 35, 1 s. v. als **וְכָל הַהֲדָדִים הָיָה**, II Chr. 25, 13 s. v. als **הַהֲדָד**; vielleicht bed. auch **בְּנֵי הָאֱלֹהִים**, Gen. 6, 2, s. v. als **הָאֱלֹהִים**.<sup>1)</sup>

Es ist Gewohnheit der Hebräer, wenn sie einem Gegenstande irgend eine Eigenschaft zuschreiben, die ihr nicht in vollem Maasse zukommt, aus dem die Eigenschaft bezeichnenden Worte eine Reduplicationsform zu bilden, z. B. **שְׂדֵדָה**, **אֲרָמִים**, **יִרְקָק**.<sup>2)</sup>

## VII.

### Zum hermeneutischen Verfahren.

Eine der hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten von Abulwalids Wörterbuch besteht darin, dass bei einem grossen Theile der citirten biblischen Ausdrücke, soweit dieselben auch besonders übersetzt werden, nicht bloss ein einzelner arabischer Ausdruck als Aequivalent des hebräischen verwendet, sondern der Sinn des zu erklärenden Wortes durch mehrere, meist zwei arabische Wörter wiedergegeben wird. Dieses Verfahren entspringt der berechtigten Annahme, dass selten der Sinn eines Wortes in der einen Sprache durch den des entsprechenden Wortes der anderen Sprache vollständig gedeckt wird. Indem so Abulwalid zur Wiedergabe des biblischen Wortes mehrere arabische Wörter zur Verfügung stellt, ermöglicht er eine deutlichere und praecisere Erfassung seines Inhalts. Es ist nicht nötig, aus den viele Hunderte betragenden Beispielen für das gekennzeichnete Verfahren einzelne hervorzuheben, umsoweniger, als diese nur im arabischen Originale von Werth und Interesse sind, und eine Übersetzung derselben die Intentionen Abulwalids nur mangelhaft erkennen liesse. Doch möge in der Anmerkung eine Reihe von Beispielen, die den Psalmen entnommen sind, das Verfahren beleuchten.<sup>3)</sup> Aehnlich verfährt Abul-

<sup>1)</sup> 98, 34 – 99, 4.

<sup>2)</sup> 511, 29 ff.

<sup>3)</sup> Psalm 5, 4 **אֱלֹהִים יִשְׁמְרֵנִי** = **وَأَعِظْهُ** (617, 20); 8, 5 **כֹּה** **תַּעֲלֶה** **תַּעֲלֶה** **נִפְשִׁי יִשְׁעֶיךָ** = **يَقْدِرُ نَفْسِي وَيَسْتَعِينُهُ** (580, 25); 23, 3 **תִּפְדֶּקְךָ** **יִתְחַבֵּב** **יִתְחַבֵּב** **נִפְשִׁי יִשְׁעֶיךָ** = **مُرَبِّصَ عَيْنٍ** **بِي** **يְשׁוּעָתִי** **وְיִצְאִיקִים** **יִתְחַבֵּבִים** (679, 10); 32, 1 **תִּנְעִי אָרֶץ** = **وَأَنْ أَلْعَلَّاهُ** **وְהַלְמָה** **وְלִאֲחֶה** (721, 17); 35, 20 **תִּלְקֶךָ** **יְהוָה** = **تَلْقَى** **يְהוָה** (665, 24); 39, 6 **עֲזָרְךָ** **יִשְׁמְרֵנִי** = **قَدْرِي** (227, 4); 12, 2 **תִּעֲלֶה** **יְהוָה** = **تَعْرֵג** (548, 1); 50, 19 **תִּצְמִיד** = **تَلْאֹס** **וְיִצְאֶלֶךָ** **יִצְאֶלֶךָ** (612, 28); 55, 20 **תִּנְעִי** **יְהוָה** = **أَيْتَحُولُ** **أَيْ** **أَلْأَقْرَبُ** **يَا** **أَلֵלֵהָ** (229, 20); 76, 6 **תִּלְקֶךָ** **יְהוָה** = **تَلْقَى** **يְהוָה** (723, 34).





noch eine Bemerkung über seine Wiedergabe des Textes nachgetragen. Es sei nämlich auf die zahlreichen Fälle hingewiesen, in welchen er die Paraphrase an die Seite oder an die Stelle der Übersetzung treten lässt, um den Sinn des citirten und zu erklärenden Textwortes oder Verses wiederzugeben. Einige Beispiele solcher commentirenden Umschreibungen des Bibelwortes mögen hier in Übersetzung folgen: Gen. 44. 15<sup>b</sup> (427. 29—32): »Wusstet ihr denn nicht, dass ein Mann wie ich nicht der Astrologie unkundig ist und vermittelt derselben das Wissen des Verborgenen erlangt und das Verhüllte der Begebenheiten ergründet (er wollte in ihnen die Vorstellung erwecken, dass er durch Sterndeutung ergründet habe, der Becher sei bei ihnen).« — Exod. 33. 12 יִתְּתֶךָ בִּשְׁם (278. 6): »ich habe laut deinen Namen verkündet und deinen Ruhm verbreitet.« — Lev. 19. 16 לֹא תַעֲבֹד עַל רֵעִי (523. 24): »lade nicht durch Verleumdung auf dich den Tod deines Nächsten, indem du ihn falsch beschuldigst.« — Num. 12. 8 בְּמַצְחָה וְלֹא בַח (214. 8): »in Gesicht, nicht in Phantasiebildern, d. h. ich spreche mit ihm mündlich in einem Gesicht, und dies ist kein Phantasiegebilde.« — Ib. 24. 22 (365. 22): »wenn Kain ganz ausgerottet würde und nur ein geringer Rest von ihm übrig bliebe, entginge er dennoch nicht dem Loose der Gefangenschaft durch Aschur.« — Deut. 22. 3 (ebenso Jes. 58. 7) לֹא תִבָּל לְהַעֲלֵם (529. 2): »stelle dich nicht blind, d. i. zeige nicht, als ob du nicht sähest, während du siehst.« — Richter. 5. 21 (30. 20): »[im Bache Kischon zertrat ich sie durch die Macht meines Auftretens]. als (אִם = arab. اِذَا) zerstampft wurden die Fersen ihrer Rosse ob ihres mächtigen Trabens auf der Flucht, so dass sie von den Rossen herabstürzten. — I Sam. 25. 2 וּבְעִשְׂתֵּי (552. 3): »sein Erwerb und Besitz an Kleinvieh und Rindern.« — I Kön. 10. 15 הַרְרִים (759. 24): »die Kaufleute, welche reisen und umherziehen in den Ländern, und die verschiedenen Arten der Handelsartikel aufsuchen.« — Jes. 10. 13 וְעִתּוֹתֵיהֶם (555. 20): »ihre Schätze, welche vorbereitet sind für die Wechselfälle des Schicksals.« — Jerem. 1. 18 f. (88. 21): »du wirst sie erproben und ihre Handlungen prüfen und ihnen das Unheil prophezeien, das über sie kommen soll, jedoch sie werden dir nichts anhaben können.« — Ezech. 13. 20 לְפִיחֵית (586. 14): »ich lasse sie — die Seelen — wegfliegen aus euren Fallen, ich befreie sie von euch.« — Micha 3. 3 וַיִּשְׁעוּ חֹסֵי בְּסִי (589. 20): »sie vertheilen sie unter sich und

Einen nach dem Anderen, wie man das im Topf oder in der Schlüssel befindliche Fleisch vertheilt.« — Ps. 119, 11: **שֶׁשֶׁשׁ** (486, 31): »die Männer der Heuchelei und des Unrechtes, der schlechten Meinungen und Truggedanken.« — Prov. 7, 21 **מִלֵּךְ בִּלְבָבָהּ** (358, 18): »mit der Fülle ihrer feinen und im Laster geschickten Rede. — Hiob 37, 18<sup>a</sup> (689, 16): »hast du mit Ihm ausgedehnt die Himmel, d. i. warst du sein Genosse, als er die Himmel erschuf — hast du ihm beigestanden?« — Koh. 12, 9 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (31, 11): er wog ab die Dinge und ging ihnen bis an den Grund, erforschte sie und theilte sie genau ein.« — Neh. 10, 1<sup>8</sup> **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (56, 17): wir schliessen einen festen Bund und verpflichten uns mit dauerndem Verträge.«

Auch für hebräische Paraphrase der Textworte findet sich bei Abulwalid ein interessantes Beispiel. Die Worte in II Kön. 19, 24 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** umschreibt er so (632, 26): **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (1. 1).

Bei Übertragungen von Stellen, an denen das Verbum finitum durch den Infinitiv verstärkt wird, pflegt Ab. diesen hebräischen Idiotismus auch durch die entsprechende arabische Wendung wiederzugeben.<sup>2)</sup>

## VIII.

## Zur Synonymik.

Ein häufig angewendetes Mittel der Worterklärung ist bei Abulwalid die Beleuchtung und Erläuterung einer Wurzel oder eines Wortes durch andere gleichbedeutende Wurzeln und Wörter des biblischen Sprachgutes. Die betreffenden Ausdrücke dienen sich in diesen Fällen zumeist zur gegenseitigen Erklärung. Seltener geschieht es, dass Abulwalid auf die Unterschiede in der Bedeutung

<sup>1)</sup> Hierher gehören auch alle jene Erklärungen von Bibelstellen, in denen ein als fehlend supponirtes Wort oder mehrere solche ergänzt werden, so dass hebr. Paraphrase des Textes geboten wird.

<sup>2)</sup> Beispiele: Exod. 22, 16 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (366, 24); 16, 34, 7 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (152, 20); I Sam. 27, 12 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (246, 9); II Kön. 3, 23 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (80, 7); Jer. 8, 17 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (528, 16); Jer. 8, 17 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (61, 33); Micha 2, 4 **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (697, 11); Josia 3, 15 übersetzt er **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** mit **וְהָיָה כִּי יִשְׁכַּח** (259, 9).

einzelner Synonymen aufmerksam macht. Im Folgenden seien aus dem Wörterbuche die Beispiele der Verwendung von Synonymen zur Worterklärung, sowie der Erklärung einiger synonymer Wortgruppen alphabetisch zusammengestellt. -

**אָרץ**. Jos. 17, 15 bed. **אָרץ** s. v. als **אָרץ**. In der Bedeutung drängen (Gen. 19, 15) ist das Verbum gleichbedeutend mit **אָרץ** (Richter 16, 16). 27, 28—30. <sup>1)</sup>

**מִצִּיחַ**. Jes. 11, 8 bed. s. v. als **חַר** im selben Verse. 29, 8.

**אֶל מְבַלֵּי**. I Sam. 9, 7 = **מְבַלֵּי** 518 28.

**אֵלֶּם** bez. das ganze Heiligthum, z. B. I Chron. 28, 11, ebenso wie **הַיֵּבֶל** Jer. 7, 4, wo **הַיֵּבֶל** dem **הַיֵּבֶל** v. 10. entspricht, und Sach. 6, 15; eigentlich aber wird mit **אֵלֶּם** nur die Vorhalle, mit **הַיֵּבֶל** ein bestimmter Theil des Heiligthums bezeichnet. 50, 7—23.

**אֶסֶר**, I Kön. 20, 14, = **אֶסֶר**; vgl. II Chron. 13, 3, wo dem **אֶסֶר** in der zweiten Vershälfte **אֶסֶר** entspricht. 62, 28—32.

**אֶסֶר**, Ez. 47, 3, = **אֶסֶר**, Wasser, das nur die Sohle bedeckt —, denn aram. **אֶסֶר** Daniel 5, 5 entspricht hebr. **אֶסֶר**. 65, 27—32.

**אֶסֶר**. Psalm 12, 7 bed. **אֶסֶר** s. v. als **אֶסֶר**; ebenso wie letzteres Wort oft statt **אֶסֶר** gesetzt ist. 523, 29—31.

**אֶסֶר**. Die drei Synonymen in Lev. 11, 36 unterscheiden sich so, dass **אֶסֶר** die sprudelnde Quelle bedeutet, deren Wasser fließt, **אֶסֶר** den sprudelnden Brunnen, dessen Wasser nicht fließt, sondern sich immer ergänzt, wenn daraus geschöpft wird, **אֶסֶר** endlich die Cisterne, in der sich Regen- und sonstiges Wasser ansammelt. So erklären die Häupter der Schrifterklärer. 87, 20—27.

**אֶסֶר**. Jes. 48, 10 **אֶסֶר** = **אֶסֶר**; das Targum von **אֶסֶר** Sach. 13, 9, lautet **אֶסֶר** 88, 28—30.

**אֶסֶר**. Jerem. 12, 5 = **אֶסֶר** im Sinne von **אֶסֶר**. Ps. 83, 2, **אֶסֶר**, Ruth 3, 18, 89, 23—26.

**אֶסֶר**. Ps. 27, 4 entweder von **אֶסֶר**, Morgen, oder es hat den Sinn von **אֶסֶר**, Zeph. 2, 3, da **אֶסֶר** und **אֶסֶר** in Beziehung auf Gott gleiche Bedeutung haben. <sup>2)</sup> 106, 6—8.

**אֶסֶר** bed. s. v. als **אֶסֶר** daher **אֶסֶר**, Richter 21, 6 = **אֶסֶר**. 124, 30.

<sup>1)</sup> Zu **אֶסֶר**. Richter 16, 16 hat die Rouener Hs. die Bemerkung: Man sagl, dass dies s. v. sei als **אֶסֶר** (zu W. **אֶסֶר**, Col. 51, n. 35).

<sup>2)</sup> **אֶסֶר** und **אֶסֶר**.

נֶגַע wie נָסַח bed. ursprünglich enden, vollendet sein, dann aber auch ausgerottet werden, vernichtet werden. 139, 12—13.

לֹא נִשְׁבַּר. Zeph. 3, 3 = לֹא שָׁבַר 145, 16.

נִשְׁבַּר unterscheidet sich nicht von נָסַח. Deshalb folgt in Josua 24, 27 nach כָּל אֲשֶׁר עָמַד s. v. als נִשְׁבַּר (לָנֶס) אֲשֶׁר אָמַר עָמַד s. v. als נִשְׁבַּר, II Kön. 11, 1. 152, 7. 151, 20—22. וַיִּשְׁבַּר II. Chr. 22, 10, s. v. als נִשְׁבַּר, II Kön. 11, 1. 152, 7.

נָסַח. Num. 31, 5 אֵין לֹא נָסַח = אֵין לֹא נָסַח da נָסַח s. v. als talm. נָסַח. 161, 1—4. <sup>1)</sup>

נָסַח, Ps. 56, 10 נָסַח = נָסַח »dann« 188, 8.

נָסַח II Chron. 16, 14, = נָסַח; נָסַח Ps. 144, 13, = נָסַח. 198, 31; 199, 7.

נָסַח. In Koh. 2, 25 ist נָסַח נָסַח s. v. als נָסַח oder נָסַח da נָסַח mit נָסַח gleichbedeutend und als Infinitiv das vorhergehende Verbum finitum verstärkt. 426, 22—25.

נָסַח. Jes. 58, 11 נָסַח = נָסַח, vgl. נָסַח, Prov. 15, 30. 230, 18—20.

נָסַח ist der Gattungsbegriff — נָסַח für alle Arten der Bedrückung, der ungerechten Verletzung fremden Eigenthums, wie נָסַח נָסַח und dgl. »Jedes נָסַח, jedes נָסַח, jede נָסַח ist נָסַח, aber nicht umgekehrt.« <sup>2)</sup> 234, 7—9.

נָסַח. Hoh. 5, 6 bed. s. v. als נָסַח 235, 7.

נָסַח. Exod. 13, 18 נָסַח = נָסַח Deut. 3, 18. 236, 4.

נָסַח. Ps. 77, 18 נָסַח s. v. als נָסַח da נָסַח, Echa 3, 16 Stein bedeutet. 243, 5.

נָסַח. Zu נָסַח Hosea 6, 5, und נָסַח, Jes. 51, 9, haufen, dann züchtigen, vgl. נָסַח II Chron. 16, 10. 243, 11—13.

נָסַח Gen. 31, 5 = נָסַח ib. 21, 12. 247, 14.

נָסַח. Jes. 11, 15, bed. s. v. als נָסַח. Ps. 136, 13; daher Lev. 21, 18, an einem Gliede verstümmelt. 248, 21—25.

נָסַח. I Kön. 9, 1 נָסַח = נָסַח 255, 5.

נָסַח. Hiob 9, 7 נָסַח = נָסַח vgl. נָסַח, Gen. 7, 16. 256, 12—14.

נָסַח. Hiob 9, 12 נָסַח = נָסַח Ps. 10, 9. 257, 15.

נָסַח. Gen. 45, 17 נָסַח = נָסַח im Sinne von נָסַח. Num. 17, 15, beladen. 266, 5—7.

<sup>1)</sup> S. Die hebr.-neuhebr. etc. Sprachvergleichung A. S. 8. 15.

<sup>2)</sup> S. Leben und Werke des Abulwalid etc. S. 7. Anm. 39.

- בָּנָה Jes. 17, 12 מִים בְּנִיִּים = מִים זָרִים ib. v. 13. 306, 12.  
 בָּן I Sam. 23, 23 אֶל בֶּן = אֶל בָּנָה 49, 3.  
 בָּנָה Sach. 11, 9 וְהַנְּחִיטָה בָּנָה = וְהַנְּחִיטָה בָּנָה; ebenso Exod. 9, 15  
 בָּנָה = וְהַנְּחִיטָה 314, 1—4.  
 בָּנָה Ps. 80, 17 בָּנָה = בָּנָה Jes. 33, 12, = בָּנָה.  
 326, 30 f.  
 בָּן II Kön. 11, 19 וְהָאֵת הַבָּן = וְהָאֵת הַבָּן 330, 9.  
 בָּן Aus II Sam. 13, 18 ergibt sich, dass בָּנָה und מַעֲלֵל manchmal gleichbedeutend sind. 335, 20—22; 385, 3.  
 בָּן Hiob 36, 2 בָּן לִי יָעַר = בָּן לִי יָעַר oder יָחַל לִי יָעַר 336, 20.  
 בָּן Prov. 4, 9 תַּמְעֵךְ לִי = תַּמְעֵךְ לִי Gen. 14, 20, = תַּמְעֵךְ; Hosea 11, 8 = תַּמְעֵךְ im selben Verse. 363, 8—13.  
 בָּן Ps. 89, 45 מַעֲלָה = מַעֲלָה (vgl. aram. יָעַר Esra 6, 12);  
 ebenso מַעֲלָה אֶל הַבָּן Ezech. 21, 17, gleichbedeutend mit מַעֲלָה בְּחַיִּים, Ez.  
 32, 23. 363, 14—19.  
 בָּן Hoh. 7, 8 מַעֲלָה = מַעֲלָה von מַעֲלָה Prov. 9, 2. 369, 5.  
 בָּן Deut. 33, 11 בָּן יָעַר = בָּן יָעַר 380, 21.  
 בָּן I Kön. 7, 38 עַבְדֵּי אִישׁ = עַבְדֵּי אִישׁ ib. v. 30; ebenso נָבִיעַ,  
 Ri. 20, 33 = נָבִיעַ 385, 29—31.  
 בָּן I Sam. 2, 8 מַעֲלָה אֶרֶץ = מַעֲלָה אֶרֶץ denn מַעֲלָה ib. 14, 5 bed.  
 s. v. als מַעֲלָה 390, 20—24.  
 בָּן Richter 4, 6 וּמִשְׁפַּחַת = וּמִשְׁפַּחַת ib. 20, 37 וּמִשְׁפַּחַת, ib.  
 v. 37. 395, 9—12.  
 בָּן ist gleichbedeutend mit מַעֲלָה Ri. 14, 8: das »gefallene« Aas. 402, 22 f.  
 בָּן Prov. 8, 6 bed. מַעֲלָה Weisheits- und Sittensprüche, von מַעֲלָה vor, vorne, so genannt wegen ihres ausgezeichneten Ranges.  
 Gleichbedeutend damit ist מַעֲלָה ib. v. 9, von מַעֲלָה, ebenfalls vor, Exod.  
 26, 35. 404, 23—27.  
 בָּן Gen. 25, 29 וְהָאֵת הַבָּן = וְהָאֵת הַבָּן vgl. וְהָאֵת הַבָּן II Kön. 4, 38,  
 420, 26 f.  
 בָּן ist synonym mit מַעֲלָה Beide Verba bedeuten erheben und tragen; daher מַעֲלָה Prov. 27, 3, = מַעֲלָה und מַעֲלָה Zeph. 1, 11, s. v.  
 als מַעֲלָה die Fürsten des Silbers, d. h. die Reichen. 431, 7—13.  
 בָּן Ps. 109, 23 מַעֲלָה מַעֲלָה ist nach מַעֲלָה, Hiob 39, 20,  
 zu verstehen. 442, 30.  
 בָּן Gen. 43, 18 וְהָאֵת הַבָּן = וְהָאֵת הַבָּן 444, 14.

נָסַח. Mit נָסַח I Chron. 15, 21, ist gleichbedeutend נָסַח ib. v. 22 : dieses gehört zu נָסַח Prov. 8, 16, 448, 7—19.

נָסַח. Nehem. 2, 1 נָסַח = נָסַח 458, 1.

נָסַח. Von der Bed. »verbrennen« s. II Sam. 5, 21, Richter 20, 40 — erklärt sich נָסַח Lev. 13, 2 : dies wird bestätigt durch נָסַח נָסַח Lev. 13, 28, welche Verbindung gleichbedeutend ist mit נָסַח נָסַח ib.: נָסַח bed. Brand, vgl. Prov. 16, 27, 460, 22—28.

נָסַח. Ez. 20, 40 נָסַח נָסַח = נָסַח 459, 7.

נָסַח. Hiob 32, 8 נָסַח נָסַח = נָסַח 463, 24.

נָסַח. Lev. 16, 21 נָסַח bed. vortragen, lesen, wie נָסַח, Exod. 19, 7, 467, 30—32.

נָסַח mag mit נָסַח gleichbedeutend sein: für נָסַח Jerem. 46, 15, beweist dies der Schlusssatz: »er hielt nicht Stand, denn Gott stiess ihn:« dass נָסַח נָסַח Prov. 28, 3, s. v. als נָסַח נָסַח ist aus נָסַח נָסַח II Sam. 17, 12, ersichtlich. 478—29—479, 1. Vielleicht ist aber נָסַח = נָסַח 479, 9.

נָסַח. Jerem. 14, 18 נָסַח = נָסַח vgl. נָסַח נָסַח, I Sam. 7, 16, 479, 17—19. Dieselbe Bedeutung hat נָסַח Richt. 7, 3, 618, 28 f.: ebenso נָסַח. Hiob 33, 27, das etymologisch zu נָסַח Ringmaner gehört, 712, 2—6.

נָסַח. Hiob 36, 16 נָסַח s. v. n. נָסַח vgl. II Chr. 18, 3 נָסַח: נָסַח, Hiob 36, 18 = נָסַח, 480, 10—12, 741, 28—31.

נָסַח. Ps. 84, 6 נָסַח gleichbed. mit נָסַח ib.: ebenso ist נָסַח Exod. 9, 17 = נָסַח vgl. נָסַח ib. v. 2, 484, 1—8, Mustalchik 206.

נָסַח ist gleichbedeutend mit נָסַח: wie aus dem Targum zu Jes. 18, 5 ersichtlich ist, 495, 10 f.

נָסַח. Zu נָסַח נָסַח II Chron. 4, 17, vgl. נָסַח Num. 13, 29, Neh. 9, 25, 498, 9 f.

נָסַח. נָסַח, Ruth 1, 1, hat dieselbe Bedeutung, wie נָסַח Jerem. 31, 22, zunächst im Kreise herumgehen, dann harren, zögern, 502, 5—11.

נָסַח. Prov. 25, 20 נָסַח = נָסַח: vgl. נָסַח Targum von נָסַח Gen. 15, 17, 505, 27.

נָסַח. נָסַח. Für beides hat Targum נָסַח, 507, 3.

נָסַח. Ps. 10, 14 נָסַח נָסַח = נָסַח נָסַח vgl. נָסַח Ps. 55, 1, 515, 18.

נָסַח. I Sam. 23, 26 נָסַח נָסַח = נָסַח נָסַח vgl. נָסַח, Targ. von נָסַח I Kön. 22, 21, 518, 25.

נָסַח. Deut. 33, 2 נָסַח נָסַח = נָסַח נָסַח Ps. 68, 17, 520, 1.

עלם ist gleichbed. mit יעל vgl. Gen. 24, 14 mit ib. v. 43, ebenso עלם — יעל, s. I Sam. 17, 55 u. 56, 529, 28—33.

עלן ist gleichbedeutend mit עלם und עלו 530, 29. Vgl. L. 94, R. 49.

עם. Die Partikeln עַם und אֶם sind sinnverwandt und können für einander gebraucht werden. 531, 20 f.

עם. Num. 19, 17 מעם = מעם 539, 22.

עשן hat zumeist denselben Sinn, wie עשׂ S. bes. Jerem. 21, 12 עשן עשן wo עשן = עשׂ 553, 19—22.

עשת. Ps. 146, 4 עשתותי = עשתותי vgl. Targum zu Jerem. 11, 9 und 18, 12. 555, 13—16.

עז. עז ist s. v. als עז nur dass es eine edlere Gattung Goldes bezeichnet. 568, 7.

עז. עז bed. den Fürsten — ar. امير — und steht über dem עז womit der Statthalter — עז — bezeichnet wird. vgl. im Neuhebr. עז, der Stellvertreter des Hohenpriesters. 569, 25 f.

עז. Exod. 13, 12 ist עז עז eine Verbindung zweier synonymmer Ausdrücke, wie אדמת עז. Dan. 12, 2, oder עז עז. Hiob 7, 5. <sup>1)</sup> 703, 25.

עק. עק bed. s. v. als עק 582, 23.

עק. Esther 8, 15 bed. עק dasselbe, was עק im folgenden Verse; beidemale folgt עק darauf. 600, 27—30.

עק. Gen. 6, 16 עק gleichbed. mit dem עק der Mischna, Oholoth 13, 1, Lichtöffnung. 601, 1—3.

עק. Jes. 63, 19 עק = עק kräftigen. zu עק. Deut. 32, 4, I Sam. 2, 2, II Sam. 2, 16, gehörig. 605, 7.

עק. עק sowol als עק bed. im Niphal sich versammeln. 615, 29 f.

עק. עק ist zuweilen s. v. als עק: so ist למעק, Jes. 63, 18, s. v. als עק Ps. 73, 2: במעק עק, II Chr. 24, 24 = במעק עק 616, 8—12.

עק. Ps. 5, 4 עק synonym mit עק im selben Verse: nicht „ich schaue,“ sondern „ich trete dir entgegen.“ 616, 31.

עק. II Chr. 3, 15, bed. eig. Krug, dann den krugähnlichen Schmuck der Säule, in I Kön. 7, 19 עק, 619, 2.

עק. Num. 18, 29 עק עק = עק עק 627, 32.

<sup>1)</sup> S. über diese Verbindungen Die hebr.-arab. Sprachvergleiche A. 8, S. 6, Anm. 4. Ausser den dort angeführten Beispielen findet sich noch bei Abulwalid: עק, Hohl. 5, 11, 568, 19; עק, Jes. 37, 27, L. 206, 11. — Vgl. auch Ibn Parchon's Wörterbuch s. v. עק (594).



רָצוּ. Dieses Verbum bed. manchmal wünschen, so Hiob 17, 13; ebenso bedeutet רָצוּ ib. v. 15 Wunsch, was besonders aus Prov. 11, 23 ersichtlich wird, wo dem רָצוּ im ersten Versgliede im zweiten רָצוּ entspricht. 629, 10—11.

רָצוּ. I Sam. 1, 10, erklärt sich durch das ebenfalls mit רָצוּ zusammengesetzte רָצוּת. II Sam. 11, 1 und I Kön. 20, 22, 631, 19—23.

רָצוּ bed. s. v. als רָצוּ; so ist רָצוּ Gen. 27, 46 zu erklären nach רָצוּת. Hiob 9, 21, רָצוּ Prov. 3, 11, = רָצוּ, Lev. 20, 27, = רָצוּ; im Targum wird רָצוּ Lev. 26, 15, durch רָצוּ wieder gegeben. 632, 19—20. Nur רָצוּ, I Kön. 11, 25, ist s. v. als רָצוּ 632, 17.

רָצוּ Ez. 46, 22 רָצוּ קָטָן = רָצוּ קָטָן, vgl. רָצוּ Neh. 3, 48; im Targum pflegt רָצוּ mit רָצוּ übersetzt zu werden. 634, 18 f.

רָצוּ Jes. 4, 5 רָצוּ = רָצוּ 646, 17.

רָצוּ ist gleichbed. mit רָצוּ s. Jes. 46, 1, 649, 1.

רָצוּ Ps. 139, 5 רָצוּ = רָצוּ Num. 22, 17, wird im Targum mit רָצוּ übersetzt. 663, 3—5.

רָצוּ Jes. 54, 11 רָצוּ hat den Sinn von רָצוּ 663, 12.

רָצוּ In Exod. 23, 11, Num. 22, 28 ist רָצוּ s. v. als רָצוּ 664, 21.

רָצוּ ist sinnverwandt mit רָצוּ Ps. 141, 2, erklärt sich nach רָצוּ II Sam. 22, 11, רָצוּ I Kön. 6, 32, nach רָצוּ Exod. 39, 3, was im Targum mit רָצוּ übersetzt ist. 666, 15—19; 348, 6 f.

רָצוּ Jes. 45, 1 רָצוּ = רָצוּ 667, 19.

רָצוּ Mich. 1, 13, ist gleichbed. mit רָצוּ Exod. 14, 6, 691, 5.

רָצוּ I Kön. 6, 21 רָצוּ s. v. als רָצוּ II Chron. 3, 16 רָצוּ 691, 9.

רָצוּ Jes. 22, 5 רָצוּ = רָצוּ 711, 1.

רָצוּ Zu רָצוּ Jes. 22, 7, Ps. 3, 7 vgl. רָצוּ I Kön. 20, 12.

רָצוּ Jer. 38, 6, im zweiten Theile des Verses, bed. dasselbe, was רָצוּ im ersten, dasselbe gilt von רָצוּ, V. 11, 726, 20—23.

רָצוּ Wie רָצוּ bed. רָצוּ nicht bloss vergelten, sondern auch aus eigener Initiative etwas thun, s. besonders Joel 4, 1 und Ps. 7, 5, 727, 34—728, 1.

רָצוּ Ps. 91, 8 רָצוּ = רָצוּ (Untergang). 728, 19, רָצוּ, Hiob 22, 21 = רָצוּ 728, 1.

רָצוּ hat den Sinn von רָצוּ Zu Gen. 4, 1 f. vgl. רָצוּ Num.

16, 15; **ספר** II Sam. 22, 42 ist s. v. als **ספר**, im Sinne von Ps. 142, 5. 736, 6—11.

**ספר** Jes. 13, 2 **ספר** = **תלול** Ez. 17, 22, 738, 25.

**ספר** Ez. 27, 25 **ספר** ist s. v. als **המנה עליו** (vgl. aram. **שיר** = **הנה**), im Sinne von **הנה**, Ps. 53, 6 (s. v. als **הנה עליו**). 750, 1—5.

**תלל** Ps. 137, 5 **תלל** (vergl. **תל** Ruine) s. v. als **בהריסו**, vergl. **בהריסו**, Jes. 49, 17. 762, 16 f.

**ספר** Hab. 2, 19 **ספר** = **מנוחה** oder **מנוחה** 769, 6.

**ספר** Hiob 14, 20 **ספר** = **תקוה** im Sinne von **לקח**, Gen. 5, 24 und Ezech. 24, 16. 770, 8 = 11.

## IX.

### Die Bezeichnung der Bibel und ihrer Theile.

Die gewöhnliche Bezeichnung der heiligen Schrift bei Abulwalid ist das bei den Mohammedanern den Korân bezeichnende **אלכתאב** »das Buch.« sei es ohne dass ein bestimmtes Buch der h. Schrift gemeint <sup>1)</sup>, oder dass irgend eines der biblischen Bücher citirt sei. <sup>2)</sup> Seltener gebraucht er das hebräische **ספר**. <sup>3)</sup> Er folgte hierin dem Sprachgebrauche Saadja's, <sup>4)</sup> während der auch die arabische Sprachvergleichung meidende Hajjûg fast immer die hebräische Bezeichnung **ספר** anwendet. <sup>5)</sup> Einzelne Bibelverse bezeichnet Abulw. als »Wort des Buches.« <sup>6)</sup> Den Pentateuch nennt er entwe-

<sup>1)</sup> S. z. B. : 11, 10 ; 246, 29 ; 281, 31 ; 312, 33 ; 378, 27 ; 536, 21 ; 751, 5 ; 768, 7. L. 285, 3.

<sup>2)</sup> Vom Pentateuch : 37, 25 ; 287, 9 ; 377, 24. Von proph. Büchern : 39, 14 ; 277, 26 ; 336, 3 ; 496, 14 ; 638, 32. Von hagiograph. Büchern : 157, 22 ; 444, 2.

<sup>3)</sup> S. 8, 22 ; 39, 17 ; 263, 6 ; 500, 20 ; 517, 3.

<sup>4)</sup> Im Kitâb-al-inânât (ed. Landauer) findet sich neben **אלכתאב** (z. B. 3, 11 ; 4, 13 ; 10, 1) auch der Plural **אלכתאב** »die Bücher« (41, 7 ; 45, 5 von unt., 82, 14 ; 88, 5), oder **אלכתאב** »die heiligen Bücher« (84, vorl. Zeile. 145, 4 v. u.), oder **אלכתאב** »die Bücher der Propheten« (80, 7 ; 125 l. Z.). **אלכתאב** findet sich bei Saadja z. B. 28 l. Z., 83, 4, 133, 11.

<sup>5)</sup> S. mein : Die grammatische Terminologie des Jehuda b. David Hajjûg, p. 6, Anm. 4.

<sup>6)</sup> Bei Pentateuchstellen : 308, 29 ; 327, 28 ; 447, 1 ; 595, 15 ; aus Richter : 595, 16 ; Samuel : 389, 2 ; Könige : 382, 3 ; Jesaja : 304, 24 ; Ezechiel : 161, 28 ; 128, 17 ; 336, 18 ; Hosea : 708, 20 ; Nachum : 219, 16 ; Sacharia : 369, 21 ; Psal-

der hebräisch  $\text{ספר}$  oder arab.  $\text{ספר}$ .<sup>1)</sup> Einzelnen benannt finden sich das dritte und das fünfte Buch des Pentateuchs.<sup>2)</sup> Einmal benennt er einen Abschnitt desselben nach seinen Anfangsworten.<sup>3)</sup> Von den sonstigen biblischen Büchern werden mit Namen nur das Buch der Könige, Ezechiel, die Psalmen, Esra und die Chronik citirt.<sup>4)</sup> Einmal wird ein Abschnitt des Buches Jeremia nach seinem Inhalte hebräisch benannt.<sup>5)</sup> ein anderes Mal ein Abschnitt aus Ezechiel mit Angabe des ersten Satzes.<sup>6)</sup> Einen Abschnitt in Joel bezeichnet er mit Angabe des ersten und des letzten Verses.<sup>7)</sup> Die einzelnen prophetischen Abschnitte werden öfters als  $\text{ספר}$  citirt;<sup>8)</sup> ebenso die einzelnen Psalmen als  $\text{ספר}$ .<sup>9)</sup> Doch heisst der einzelne Psalm gelegentlich auch »Abschnitt.«<sup>10)</sup> Ein aramäisches Citat aus dem Buche Daniel wird als »Targumsatz« angeführt.<sup>11)</sup> Die einzelnen Bibelverse haben die traditionelle Bezeichnung  $\text{פסוק}$ .<sup>12)</sup>

Bei vielen Citaten nennt Abulw. anstatt des Buches den Urheber des citirten Bibelwortes, entweder mit Namen<sup>13)</sup> oder mit der

men: 381, 32; 623, 2; 661, 32; Hodeb: 3, 19; 96, 13; 319, 1; 335, 3; Hoheslied: 368, 14, 17; Chronik: 191, 19; 727, 11. Die gewöhnlichste Art, eine Bibelstelle zu citiren, ist übrigens auch bei Abulwalid  $\text{קרא}$ , wo das Suffix sich entweder auf den biblischen Schriftsteller oder auf das zu supponirende  $\text{אברהם}$  bezieht.

<sup>1)</sup>  $\text{אברהם}$  168, 10; 627, 30; 654, 15;  $\text{אברהם}$  81, 27; 448, 11.

<sup>2)</sup>  $\text{ספר}$  651, 15; 657, 8;  $\text{ספר}$  181, 12; 657, 8.

<sup>3)</sup>  $\text{ספר}$  719, 21. Gemeint ist Num. 4, 5 ff.

<sup>4)</sup>  $\text{ספר}$  315, 26;  $\text{ספר}$  81, 27; 148, 14;  $\text{ספר}$  219, 13 (gemeint ist Nehem. 3);  $\text{ספר}$  691, 9; 698, 13.

<sup>5)</sup>  $\text{ספר}$  129, 1 (Jerem. 39, 28-30).

<sup>6)</sup>  $\text{ספר}$  (Ez. 32, 18 ff.).

<sup>7)</sup>  $\text{ספר}$  585, 7 (also Joel 1, 13-20).

<sup>8)</sup>  $\text{ספר}$  162, 9 (Jos. 25, 9-12); 391, 11 (Jos. 21, 1-10); 639, 9 (Habak. 2, 3); 708, 28 (Hosea 8, 10).

<sup>9)</sup>  $\text{ספר}$  136, 31 (Ps. 145); 176, 11, 15 (Ps. 73).

<sup>10)</sup>  $\text{ספר}$  50, 35 (Ps. 54).

<sup>11)</sup>  $\text{ספר}$  719, 25 (Daniel 5, 12).

<sup>12)</sup> 8, 20, 4; 82, 22; 95, 9; 136, 8; 182, 1; 212, 32; 225, 9; 272, 9; 304, 29; 366, 20; 366, 16; 712, 21. In L. 202, 25 (fehlt in R.) wird Ezechiel 48, 16 so gekennzeichnet:  $\text{ספר}$   $\text{אברהם}$   $\text{אברהם}$   $\text{אברהם}$ . Der Plural  $\text{ספרים}$  710, 26 (Shadja a. a. O. 8, 28 f. Z. hat den arab. Plural  $\text{سفرات}$ ).

<sup>13)</sup> David 493, 29; Salomon 185, 11; Jesaja 182, 20; Jeremia 494, 3; Ezechiel 163, 18.

allgemeinen Bezeichnung: Prophet, <sup>1)</sup> Weiser, <sup>2)</sup> Redner. <sup>3)</sup> Häufig wird die angeführte Bibelstelle als **קִלְ שֵׁלָה** »Wort Gottes« bezeichnet, zumeist bei Citaten aus dem Pentateuch. <sup>4)</sup> aber auch bei solchen aus den prophetischen Büchern. <sup>5)</sup>

## X.

### Grössere Bibelstellen im Zusammenhange erklärt.

Je seltener die Beschaffenheit von Abulwalids Schriften ihm Gelegenheit bot, das Werk des Bibelerklärers über das einzelne Wort oder den einzelnen Vers des Textes hinaus zu üben, um so willkommener müssen uns die Beispiele sein, welche sich für eine zusammenhängende Erklärung ganzer Verscomplexe oder Bibelabschnitte finden. Dieselben mögen nach der Reihenfolge der biblischen Schriften in gedrängter Kürze hier vorgeführt werden.

Gen. 1. 14—15. Das **ל** von **וְלַיְלִים וְלַיּוֹמִים לְאֹתֹת** und von **לְמַזְמֹרֹת** leitet das Subject ein. V. 15 ist nur verstärkende Wiederholung von 14<sup>a</sup>, und in 14<sup>b</sup> wird gesagt: es mögen — in Folge der Entstehung beider Himmelsleuchten — Zeichen (d. h. ihre Auf- und Untergänge und ihre Verfinsterungen) und Zeiten (das sind die vier Jahreszeiten), Tage und Jahre entstehen. (L. 41. 16 — 42, 4, R. 15.)

Exod. 1. 20 ff. **לֵאמֹר**, V. 21. meint **וְהָיָה** im vorhergehenden Verse, und V. 22 ist der Nachsatz zu **וְהָיָה**, V. 21. Als die Hebammen Gott fürchteten und Gott dem Volke Häuser schuf, d. i. es vermehrte, da befahl Pharao u. s. w. (L. 371, 11 — 18, R. 230 fehlt die betreffende Stelle).

<sup>1)</sup> **אֱלֹהֵי** 257, 2; 315, 5 (Moses); 275, 2 (Ezechiel); 315, 20 (Josua). **אֱלֹהֵי** 95, 2 (Jeremia). L. 29, 29 (Psalm 40), 287, 25 (Ps. 67). 40.26 ist **אֱלֹהֵי** die Übers. von **אֱלֹהֵי** — **אֱלֹהֵי** bei Saadja und auch bei Samuel Ibn Chofni (et zur Bezeichnung der biblischen Schriftsteller gebraucht, findet sich nicht bei Abulwalid in diesem Sinne; 472, 3 wird damit der Messias bezeichnet, von dem Jesaja 9 geweissagt ist; 268, 27 bez. **אֱלֹהֵי** Moses (Exod. 9, 27), doch hat Ms. R. dafür **אֱלֹהֵי**).

<sup>2)</sup> **אֱלֹהֵי** 417, 24 (Jesaja); 419, 14; 534, 31; 671, 7 (Kohleth).

<sup>3)</sup> **אֱלֹהֵי** (Zephania) 436, 2.

<sup>4)</sup> S. 85, 25; 87, 21; 191, 34; 116, 24; 125, 30; 152, 25; 213, 24; 261, 18; 266, 26; 326, 13; 373, 32; 527, 1; L. 271, 21.

<sup>5)</sup> Hosea 184, 1; Jesaja 453, 19; Micha 3, 3 (**קִלְ שֵׁלָה**); 453, 17.

Exod. 3, 11 f. Die vulgäre Auffassung, dass 12<sup>b</sup> das in 12<sup>a</sup> angekündigte Zeichen enthalte, kann nicht richtig sein, da ja Moses selbst eines beweisenden Zeichens dafür, dass Gott ihn sende, nicht bedurfte und da, selbst wenn dies der Fall gewesen wäre, ein erst nach längerer Zeit eintreffendes Zeichen nicht geeignet ist, den gegenwärtigen Zweifel niederzuschlagen. Vielmehr ist 12<sup>a</sup> die Antwort auf Moses' schüchterne Bedenken in V. 11. Gott sagt ihm: Fürchte nicht vor Pharao, denn ich stehe dir bei: zum Beweise dafür diene dir die Thatsache, dass ich dich aussende. Mit 78<sup>a</sup>372 fängt dann ein neuer Satz an, mit Auslassung der verbindenden Partikel (L. 351, 2. — 352, 16, R. 218, wo nach Z. 18 ein ganzer Passus fehlt).

Exod. 9, 28—30. Auf Pharao's Bitte, Moses möge das Unheil durch sein Gebet beseitigen, antwortete dieser: Dein Wunsch soll erfüllt werden, obwol ich weiss, dass du noch immer Gott nicht fürchtest und dein Versprechen nicht halten wirst (268, 23—29).

Num. 21, 13—15. Weil der Arnon zum Gebiete Moabs, nicht zu dem der Emoriter gehörte, wird im Buche der Kriege des Ewigen gesagt: Waheb in Sufa u. s. w. Das sind lauter Orte, die ebenfalls, weil zu Moab gehörig, nicht angegriffen werden durften. Dies Verbot ist entweder implicite in Deut. 2, 9, 13 enthalten, oder es wurde ausdrücklich ausgesprochen, wenn auch nicht in der Thora niedergeschrieben. Vgl. auch Ri. 11, 18 (185, 8—186, 21).

Jos. 17, 14—18. In V. 17 f. antwortet Josua zunächst nochmal auf die in V. 14 enthaltene Klage, dann auf den Einwurf in V. 16: und zwar erst allgemein: du bist zahlreich und du hast grosse Stärke, hierauf den einen Theil ausführend im Schluss von V. 17 und in 18<sup>a</sup>, und den anderen Theil in 18<sup>b</sup>, wobei 72— vor 22<sup>a</sup> im Sinne von »obgleich« zu verstehen ist (387, 1—12, vgl. 315, 13—20).

Richter 20, 3—15. Zunächst wird in V. 35—38 die Niederlage der Benjaminiten im Allgemeinen erzählt, dann die Erzählung von V. 39 an im Speziellen wiederholt. V. 43 sagt mit anderen Worten, was schon in V. 36 enthalten war: dass nämlich die Israeliten — im Vertrauen auf den Hinterhalt — die Benjaminiten nur langsam 5572, sachte — verfolgten. V. 41 f. enthält die Specialisirung der allgemeinen Zahl in V. 35 (336, 1—27).

I Sam. 3, 1—7. Wenn V. 7 an der Stelle von V. 3 stünde, könnte man 772 in der gewöhnlichen Bedeutung »bevor« nehmen

nachdem aber die Rufe Gottes in V. 4 und 6 vorausgegangen, kann das Wort nur den Sinn einfacher Negation haben: mit V. 7 wird Samuel dafür entschuldigt, dass er den göttlichen Rufen nicht Folge leistete (268, 14—27).

I Sam. 3, 20 — 4, 1. Mit סוף, 4, 1. beginnt eine neue Erzählung, während der erste Theil des Verses zum Vorhergehenden gehört und den Inhalt von V. 20 kurz wiederholt: die Kunde von Samuels prophetischer Wirksamkeit verbreitete sich in ganz Israel. Keineswegs dürfen die beiden Theile von 4, 1 so mit einander in Zusammenhang gebracht werden, wie man es gewöhnlich auffasst, dass nämlich gesagt wäre, Samuel habe das Volk mit seinem Worte zum Kampfe angeeifert (151, 25—33).

I Kön. 8, 38—40. Wenn sie sich aufrichtig dir zuwenden, verzeihe ihnen. »damit sie dich fürchten:« denn indem du ihnen verzeihst und ihre Bitte erfüllst, wird ihr Glaube an dich gestärkt und sie fürchten deine Strafe für den Fall, dass sie nicht Busse thäten (385, 11—20).

II Kön. 11, 5, 6, 9. וְהָיָה, V. 6 bed. »die Ordnung durchbrechend« (von וָהָיָה ausreissen, vgl. וְהָיָה, Exod. 19, 21). Sowol die einrückenden, als die austretenden Wachmannschaften thaten, gegen die gewöhnliche Ordnung der Ablösung, an diesem Tage Dienst (439, 7—22).

Jes. 7, 23 f. spricht von dem Lande der Feinde, Aram und Israel, V. 25 vom Lande Juda (507, 19—25).

Jes. 8, 22 f. Nachdem der Prophet die mit Finsterniss verglichene Bedrängniss und Noth beschrieben, welche der Feind über das Land bringen werde, sagt er: Den die Bedrängniss trifft, nämlich der Stamm Juda, wird nicht so arg in Finsterniss gehüllt sein, wie Jene, die sie zuerst betraf, nämlich die Stämme Sebulun und Naphtali, welche der assyrische König in die Verbannung führte, noch wie die anderen, die sie nachher betraf, Reuben, Gad und halb Manasse (511, 2—8).

Jes. 14, 18—20. Während alle Könige in Ehren, Jeder in seiner Burg, begraben wurde, wirst du aus deinem Grabe geworfen, wie ein zum Pflanzen nicht tauglicher Schössling oder wie das Gewand (וְהָיָה) der Erschlagenen weggeworfen wird; du sollst mit jenen nicht im Grabe vereint sein (449, 33—450, 8).

Jes. 17, 9—11. Nachdem der Prophet in V. 9 die Verwüstung

geschildert, welche die Nation und das Land betreffen wird, verkündet er in V. 10 f. die Ursache des Misgeschickes. Die Übersetzung dieser Verse mit Ergänzung der Lücken in der Rede würde lauten: »In jener Zeit werden die Bewohner ihrer befestigten und starken Städte eine geringe Zahl ausmachen, gleich der geringen Zahl der auf dem Wipfel der Zweige und Aeste gelassenen Früchte; dann werden ihre Städte verlassen sein, so wie in der Vorzeit ihre Bewohner sie verlassen hatten wegen der Kinder Israels, so dass sie zur Öde und Wüstenei werden. Das geschieht, weil du vergessen hast den Gott deiner Hilfe und des Herrn deiner Kraft nicht gedachtest. Deshalb wirst du schöne Pflanzungen pflanzen, als ob du sie von schlechten Schösslingen pflanztest: und selbst wenn es dir scheint, du habest sie, kaum gepflanzt, in die Höhe geschossen und blühend und einen Haufen von Früchten tragend gefunden, so wirst du dessen dich nicht freuen, denn es ist ein Tag der Schwäche und schmerzlichen Wehes« (643, 28 — 644, 32).

Jes. 21, 4 f. V. 4<sup>1</sup> zielt auf die Nacht, in welcher Belschazar getödtet wurde (Dan. 5, 30). V. 5<sup>1</sup> auf die in derselben stattfindenden Mahlzeit. 5<sup>2</sup> deutet an, wie die Theilnehmer, nachdem der König getödtet worden, die Tafel verlassen (394, 10 — 21).

Jes. 26, 21 — 27, 3. In 27, 1 ist יְהוָה יְהוָה mit Beziehung auf 26, 21 gesagt. Nachdem in diesem Verse die Bestrafung aller Erdbewohner angekündigt worden, wird in 27, 2 f. dem Gottesvolk verkündigt, dass es von derselben ausgenommen sein wird (580, 30 — 581, 5).

Jes. 30, 23 schliesst sich an V. 20 an, worin dem Volke die tröstende Botschaft gebracht wird, dass die Zeit der Noth ein Ende nimmt und »der Regen (יָרֵד) nicht ferner ausbleiben wird.« V. 21 f. müsste eigentlich nach V. 25 stehen (296, 17 — 3, vgl. L. 51, 24 — 25, R. 22).

Jes. 52, 13 — 53, 6. »Nachdem der Prophet die Vortrefflichkeit dieses frommen Mannes geschildert, der so voller Demuth und so unerschütterlicher Seele ist trotz der Betrübniss, die ihm der religiöse Verfall der Menschen verursacht und der von seinen Zeitgenossen gepeinigt wird, sagt er: Wir hielten ihn für Einen, den der Schöpfer mit Schmerz und Leid heimgesucht, weil er es verdiente, indem wir seine Schmerzen sahen und Zeugen seines Siechthums waren. Jedoch siehe, sein Schmerz stammte aus seiner

Betrübniß ob unserer Schulden; es war unser Aller Züchtigung und unsere Peinigung, die ihn ergriff: es war, als ob wir durch seine Verwundung und seine Schmerzen geheilt würden, nachdem wir alle hinsichtlich seiner geirrt hatten, wie das Vieh und nicht Einer von uns von seiner schlechten Meinung über ihn sich bekehrt hatte. Gott aber hatte ihn die Schuld unser Aller betreffen lassen, d. i. Gott suchte ihn nur wegen unserer Sünden heim« (208, 32 — 209, 15).

Jerem. 8, 5 f. Mit Jer. V. 8 ist nur hypothetisch das Ergebniss ihrer in V. 8<sup>a</sup> angeführten Reden und ihrer bösen Handlungen eingeleitet. Aus solchen Reden und solchem Thun ergiebt sich, dass Feder und Buch nur eitel und nutzlos gehandhabt wurden, da ihr nicht befolget, was ihr an Erkenntniß beansprucht. In V. 9 straft er ihre Behauptung, Weisheit zu besitzen, Lügen: »Weise« nennt er sie nur im Sinne ihres eigenen Anspruches (44, 1 — 12).

Jer. 23, 33 — 36. Das Wort דבר ist ein Homonym für Last und Rede. Die Zeitgenossen Jeremia's, welche Gottesleugner waren, s. Jerem. 5, 12, gebrauchten in ihrer Frage, V. 33<sup>a</sup>, das Wort scheinbar in der Bedeutung Rede, verbanden aber im Stillen auch die andere Bedeutung damit, indem sie, Gottes Allmacht leugnend und den Propheten geringschätzend, ihrer geheimen Absicht nach von der Last Gottes sprachen. Auf diese Frage soll Jeremia zunächst dem einen Sinne des Wortes דבר gemäss antworten und ihnen als Gottes Wort die strengste Strafe, ihre Verwerfung ankündigen (33<sup>b</sup>). Dann aber soll er ihnen wegen des zweiten, damit verbundenen Sinnes die Anwendung des Wortes überhaupt verbieten (34, 36<sup>a</sup>): sie mögen in ihrer Frage nach Gottes Wort sich unzweideutiger Ausdrücke bedienen (35). »denn דבר ist die Rede des Mannes und sein Wort, ihr aber kehrt den Sinn um und verändert das Wort des lebendigen Gottes« (36<sup>b</sup>). (456, 13 — 457, 21).

Jer. 31, 30 — 33. Zwischen der in V. 32 für die Zukunft vorhergesagten Bundesschliessung und der in V. 31 ihr entgegengesetzten alten Bundesschliessung ist nur dann ein rechter Gegensatz vorhanden, wenn אֲדֹנָי, V. 31 nicht in der Bedeutung »herrschen« — »obwohl ich ihr Herr war« — aufgefasst wird. Das Wort bedeutet vielmehr verwerfen, Abscheu haben. Während Gott die Israeliten, als sie den früheren mit ihnen geschlossenen und ihrer freien Wahl anheimgestellten (Deut. 30, 15) Bund gebrochen hat-



ten, die Folgen fühlen liess und sie verwarf soll der neue Bund der Zukunft so geschlossen werden, dass Gott selbst ihnen denselben in's Herz schreiben, d. h. die Gottesfurcht nicht ihrer Wahl anheimstellen, sondern sie zu derselben nöthigen wird (101, 17 102, 10).

Jer. 33, 17–26. Der Zusammenhang des ganzen Stückes beweist, dass in V. 26 יְהוָה an Stelle von יְהוָה geschrieben ist. Denn sowol in V. 17 f. als in V. 20 f. ist von dem Hause David's und dem der Priester und Leviten die Rede; dann kehrt in V. 24 die Rede auf Beide zurück, den »beiden Familien« in V. 24 entsprechen aber in V. 26 die Worte יְהוָה יְהוָה יְהוָה, der erstere Eigenname ist daher für Aharon gesetzt (L. 295, 21 – 296, 7, R. 179).

Ez. 3, 10 f. Den Befehl Gottes, mit der harten Botschaft zu der Diaspora zu gehen, fiel dem Propheten schwer, aber er vollzog ihn dennoch, denn »die Hand Gottes war stark über ihm.« d. h. der Befehl war zwingend (274, 30 – 275, 4).

Ez. 14, 32 erläutert den zweiten Theil des vorhergehenden Verses (424, 27–31).

Ez. 24, 16–18. In V. 18 wird der in V. 16 vorher verkündigte Tod als eingetroffen berichtet, darum kann יְהוָה V. 17 nicht als Vocativ (יְהוָה) erklärt werden, da der Prophet ja bloss für die Zukunft gewarnt wird, dass er nicht laut weheklagen, sondern still seufzen, schluchzen möge (59, 15–24).

Ez. 32, 18–20. In V. 19 wird die in V. 18 erwähnte Menge, im Hebr. mascul. יְהוָה ausgesprochen, während das weibl. Suffix in יְהוָה, V. 20, sich auf יְהוָה, V. 18, bezieht (394, 30 – 395, 3).

Ez. 46, 24, יְהוָה ist identisch mit dem יְהוָה des vor. Verses und bed. Kochgefässe, das Wort יְהוָה ist bedeutungslos, wie יְהוָה beweist (115, 11–16).

Hosea 10, 10 f. V. 11<sup>b</sup> setzt das für das Sündigen angewendete Bild vom Pflügen in V. 10 יְהוָה יְהוָה die beiden Pflügerinnen, das sind die sündigen Reiche Ephraim und Juda) fort; unter יְהוָה ist das Auflegen des Joches auf den Hals des Pflugthiers zu verstehen. Dass mit dem Pflügen bildlich das Sündigen bezeichnet wird, ist aus V. 13 ersichtlich (538, 4–17).

Amos 6, 1–7. Nachdem in V. 4–6 die Schuld der Volkshäupter geschildert worden, verkündet V. 7 ihre Strafe: sie werden in's Exil gehen an der Spitze der Exulanten und vergehen wird

der Lärm der auf den Betten Ausgestreckten (סוּחִים wie in V. 4), d. i. ihre Gesänge werden aufhören und ihre Musikinstrumente verstummen (674. 3) — 675, 9).

Micha 2, 11 bildet den Gegensatz zu V. 6. Hier wird von den wahren Propheten gesagt: Sie reden, obwol man ihnen sagt: redet nicht, und da ihre Warnungen keine Beachtung finden, »reden sie für diese nicht,« d. h. es ist, als ob sie nicht redeten. V. 11 hingegen sagt: Wenn ein Mensch mit Wind und Nichtigkeit und Lüge käme und ihnen befähle, Wein zu trinken, der redete für diese Leute, d. i. dem hörten sie zu, auf dessen Wort merkten sie (432. 11 — 18).

Nachum 3, 14—17. Deine Rüstungen (V. 14), sagt der Prophet zu Niniwe, sollen dir nichts nützen. Feuer und Schwert verzehren dich, die der Heuschrecke gleich Wehrlose und Schwache (15<sup>a</sup>). wenn du auch so zahlreich wärest, wie Heuschrecken (15<sup>b</sup>). Der Inhalt von 15<sup>b</sup> wird dann in 16 f. näher ausgeführt (304. 15 — 305. 3).

Habakkuk 2, 4. עֲלֵה עֲלֵה wiederholt den Inhalt des vorhergehenden Verses: Nachdem die Weissagung sich in die Ferne erstreckt, sich zu erfüllen säumt (von עָלָה Höhe), bessert sich nicht die Seele des Frevlers, während der Fromme durch seinen Glauben am Leben erhalten bleibt (539. 6 — 29).

Ps. 40. 7 — 9 bezieht sich auf die Bereitwilligkeit Israels, die Thora zu empfangen und dem Schöpfer Gehorsam zu leisten (Exod. 24, 7). Du hattest kein Opfer von uns verlangt, du hattest mein Ohr mit dem Gebote desselben nicht geöffnet, als ich willig es übernahm, sowie was du sonst an Arten des Gottesdienstes mir gebieten würdest, in dem Wunsche, deinen Willen zu erfüllen (29, 50 — 30, 4).

Ps. 49. Nachdem der Dichter in V. 6—15 (dieselben werden im Zusammenhange übersetzt) gesagt hat, dass der Tod das gemeinsame Schicksal aller Lebenden ist, betet er in V. 16 zu Gott, er möge seine Seele nach dem Tode lebend erhalten gleich den Seelen der Frommen, damit sie mit dem Untergange seines Körpers nicht untergehe (32, 17 — 33, 13).

Psalm. 73. Der Dichter schildert in V. 3<sup>b</sup> — 9 die Betrübniß der Frommen ob des von ihnen wahrgenommenen Glückes der Frevler, ob ihres genussreichen Lebens und darob, dass ihre Hände und

ihre Zungen nach Allem, was sie begehren, langen und dass ihnen nichts versagt ist, was sie wünschen. Dann sagt er in V. 10 = 14 von den Frommen, dass sie durch solchen Anblick beinahe zu Glaubenszweiflern werden (V. 10 ist zu übersetzen: darum wird sein Volk zerschlagen -- im Gemüthe -- und Wasser in Menge Thränen -- entströmt ihnen). Von dieser Unruhe und Betrübniß der Frommen ist auch im Anfange des Psalmes, V. 2 und 3<sup>a</sup>, die Rede (175, 32 -- 176, 24).

Ps. 77. In V. 9 f. giebt der Dichter der Bekümmerniß der im Exile lebenden Nation und ihrer Verzweiflung ob seiner langen Dauer Ausdruck. Dann fährt er (V. 11 f.) fort: Wenn ich sagte, dies mein Leiden werde ewig dauern, dann erinnerte ich mich Gottes früherer Wohlthaten an uns und stärkte so meine Hoffnung. (224, 20 -- 30).

Ps. 90. 277, V. 12, hat die Bedeutung züchtigen (vgl. Ri. 8, 16, Prov. 14, 33). Nach der Schilderung des göttlichen Zornes (V. 7 -- 9) spricht er von der Kürze des menschlichen Lebens (10 f.) um zu sagen: O Gott, züchtige uns nicht im Übermaass, denn unser Leben ist kurz, sondern (V. 12) züchtige uns nach dem Maasse unserer Lebensdauer (276, 3 -- 277, 1, vgl. 380, 27 -- 30).

Prov. 16, 23 -- 26. Dieser Abschnitt enthält Beispiele dafür, was der Mensch durch seine Einsicht sich selbst des Guten, durch seine Thorheit und böse Reden des Bösen bewirken kann. So ist auch V. 26 zu verstehen: den Elenden macht seine eigene Seele elend, dem entsprechend, was Seine Rede an ihm gesündigt hat. (44, 18 -- 23).

Prov. 26, 27 ist der sprichwörtliche Ausdruck des in V. 26 ausgesprochenen Gedankens: Wessen Feindschaft im Geheimen שׁוֹנֵה עֵץ eig. Wüstenei, vgl. שׁוֹנֵה עֵץ Ps. 73, 18 und 74, 1 -- lauert, dessen Bosheit thut Gott öffentlich kund (461, 29 -- 462, 3).

Hiob 11, 11 -- 15. Gott sucht dich, sagt Zophar zu Hiob, nicht ohne dass du es verdient hättest, mit diesem Missgeschicke heim, denn wenn du deine Schuld auch nicht einsiehst, so ist vor Gott doch dein Inneres kund (V. 11). Aber trotz deiner Schuld ist die Reue dir möglich. Denn auch ein hohler -- der Einsicht baurer -- Mensch kann verständig werden, weil doch der Mensch bei seiner Geburt an Unwissenheit dem Wildesel gleicht und dann -- durch Erziehung und Erfahrung -- sich Vernunft erwirbt (V. 12). So

kann auch der Schuldige durch Reue schuldlos werden: beseitige auch du deine Schuld, dann wird Gott dies Missgeschick von dir nehmen (V. 13—15). (90, 1—22).

Hiob 33, 5—7. Nachdem Elihu Hiob zum Streite aufgefordert (V. 5), sagt er ihm: Du brauchst nicht zu fürchten, gegen mich zu streiten und mich zu widerlegen, denn ich bin ein Geschöpf gleich dir (V. 6): mir wohnt keine Majestät inne, welche dich schreckte, und keine Sünde (עֲוֹן wie Prov. 16, 26 sündigen), die ich gegen dich durch meine Rede etwa begehe, kann dir so schwer fallen, dass du dich dadurch behindert fühltest, mit mir zu streiten (44, 25—32).

Hiob 37, 3 f. Nach der Beschreibung des Blitzes in V. 3 beschreibt er im folgenden Verse den Donner, welcher ohne Säumen (עֲזָזָהוּ) nach jenem kömmt und unmittelbar nach dem Blitze vernommen wird (544, 1—5).

Hiob 41, 2—4. In V. 4 wird die in 2<sup>a</sup> eingeleitete verherrlichende Beschreibung des Lewiathan fortgesetzt. In V. 2<sup>b</sup> und 3 wird die Beschreibung unterbrochen, um Hiob darauf hinzuweisen, wie wenig ein Mensch sich gegen Gott erheben könne, zu dessen Geschöpfen ein solches Wesen, wie das zu beschreibende, gehört. (82, 5—17).

Echa 4, 14 f. In diesen beiden Versen wird der Abscheu der Nationen vor den im Exil lebenden Israeliten geschildert. Hyperbolisch heisst es in V. 14: Sogar die Niedrigsten und Unreinsten unter den Heiden, wie die Blinden, welche in den Strassen umherstreifen und so sehr mit Blut befleckt sind, dass man ihnen nicht nahe kommen, noch ihre Kleider berühren kann, aus Ekel vor ihnen, sogar diese sagen zu den Israeliten: Weichet fort, unrein! (L. 72, 2—9, R. 34).

Koheleth 2, 3. Nachdem der Weise seine Bemühung um die Weisheit und seine erfolgreichen Bestrebungen, sie zu erlangen, geschildert, findet er es (2, 15—17) erstaunlich, dass ihm trotz dieser hohen Stufe, die er in der Weisheit erreicht hat, dennoch dasselbe Loos beschieden sei, wie dem Thoren. Nachdem er seinem Erstaunen und seinem Schmerz hierüber Ausdruck gegeben, drückt er seine Verwunderung über eine noch peinlichere und schmerzlichere Thatsache aus, dass nämlich im Tode der Mensch dem unvernünftigen Thiere gleich sei (3, 18 ff.). Ich dachte nach, so sagt er, über die Menschenkinder, darüber nämlich, dass Gott sie erwählt (לִבְרִים)

und vor allen Lebewesen ausgezeichnet hat. Da zeigte mir die Betrachtung, dass sie den Thieren gleich sind (V. 18). Denn eine Accidenz, ein zufälliges Wesen ist der Mensch, wie auch das Thier, und dasselbe Geschick kömmt beiden zu, da die Einen wie die Anderen sterben müssen und der Geist in Beiden derselbe ist und hierin der Mensch keinen Vorzug vor dem Thiere hat (V. 19): alle gehen nach einem Orte: vom Staube geworden, kehren sie zum Staube zurück (V. 20). Der Geist, der Menschen und Thieren gemeinsam, ist die Thierseele, die auch dem Menschen zukömmt und die mit dem Thiere selbst vergeht. Hingegen ist es die vernünftige Seele, welche nur den Menschen auszeichnet und welche auch nach seinem Tode fortdauert, von der in V. 21 gesagt wird: Die Wissenden und Erkenntnissbegabten wissen es, dass die vernünftige Seele hinaufsteigt zu ihrem Urelemente, vermöge ihrer Leichtigkeit und Reinheit und der Lauterkeit ihrer Substanz, sowie dass die Thierseele ob ihrer Schwere und ihres Schmutzes nach unten geht zu ihrem niedrigen Element und zugleich mit dem Körper untergeht (108, 17 — 109, 27).

Kohel. 7, 11 f. Wie schön ist es, wenn sich der Weisheit bei ihrem Inhaber auch Vermögen gesellt; es gilt als Vorzug bei den Menschen, denn das Ansehen (כבוד in übertragener Bedeutung) der Weisheit ist dem Ansehen des Vermögens gleich; doch kömmt der Erkenntniss der Vorzug zu, denn die Weisheit erhält ihren Inhaber am Leben (608, 31 — 609, 1).

Kohel. 8, 9 — 11. Von den am Schluss von V. 9 gekennzeichneten Bösewichtern sagt V. 10, dass die Einen bald von ihrer Strafe ereilt werden, sterben und untergehen (כָּסֶף וְכֶסֶף), während die Anderen, die ebenso gehandelt hatten wie Jene, von der Strafe verschont in der Stadt verbleiben (וְכֶסֶף וְכֶסֶף) entw. aram. „gefunden werden“ oder vom Tode „vergessen“. In Bezug auf die Letzteren heisst es dann in V. 11: Weil die Strafe der bösen Handlungen nicht rasch eintrifft, werden die Glaubensmeinungen der Menschen verdorben und sie eilen Böses zu thun (V. 12), in der Meinung, dass die erstere Classe der Bösewichter, die frühe Weggerafft, nicht von ihrer Strafe ereilt wurden, da ja die Anderen von der Strafe verschont blieben, dass es vielmehr nur Wirkung des Zufalls war, nicht vom Schöpfer beabsichtigte Bestrafung (323, 1 — 12; 719, 33 — 720, 16).

Koh. 10, 1. Der erste Theil des Verses — derselbe schliesst nach Abulw. mit קִי Epitheton von חָכְמָה — enthält ein Gleichniss zum zweiten Theil des vorhergehenden (9, 18): der zweite Theil des Verses ist ein weiteres Beispiel für die Wahrheit von 9, 18<sup>b</sup>: ein wenig Thorheit verdirbt viel Weisheit und Ehre (403, 17—31).

Koh. 10, 10 bildet gleichsam die Erklärung zu dem, wenn auch nicht unmittelbar vorhergehenden V. 9, 18: »Besser ist Weisheit als Kriegsgeräth.« Das Eisen — sagt in Bezug darauf 10, 10 — wird stumpf, wenn es nicht geglättet und geschliffen wird und viele Scharten (פְּתָחִים) bekommt; der Vorzug des Heiles und der Hilfe kommt der Weisheit zu (223, 7—22).

Esra 1, 3 f. Die Aufforderung Königs Cyrus galt der Wiederkehr nach Jerusalem (V. 3) und der Unterstützung der nach Jerusalem Ziehenden durch die Zurückbleibenden (V. 4). In V. 6 wird berichtet, dass der erste Theil der Aufforderung, in V. 6, dass der zweite Theil derselben ausgeführt wurde (L. 269, 6—17, R. 162; vgl. Wb. 409, 5).

II Chron. 29, 11. לֹא יִשְׁכָּח bed. »ruhet euch nicht aus.« Damit schliesst die V. 5 beginnende Ermahnung an die Leviten, in der Reinigung des Tempels eifrig vorzugehen. In V. 12 wird dann berichtet, wie die Leviten der Mahnung Folge leisteten (724, 18—27).

## XI.

### Erklärung von Bibelversen durch Verse desselben Abschnittes.

Gen. 1, 6 f. וַיֵּשֶׁב gehört eigentlich an den Schluss von V. 6, indem V. 7 nur erläuternde Ausführung des mit וַיֵּשֶׁב Gesagten ist; diese richtige Reihenfolge findet sich im Bericht über den sechsten Schöpfungstag, V. 24 f. (L. 342, 19—25, R. 212).

Ib. 6, 7. וַיֵּשֶׁב steht anstatt וַיֵּשֶׁב wie aus 7, 23 ersichtlich ist (L. 304, 26—302, 3, R. 183).

Ib. 6, 16. וַיֵּשֶׁב ist das in 8, 6 genannte Fenster der Arche (600, 31 f.).

Ib. 9, 25. וַיֵּשֶׁב ist zu וַיֵּשֶׁב zu ergänzen, wie Cham in 9, 18 bezeichnet wird (L. 250, 17 f., R. 154).

Ib. 24, 22. Dieser Vers ist nach V. 47 zu ergänzen וְיָקֵץ וְיִשְׁקֹף וְיִשֶּׁה עַל אַחַד וְיִשֶּׁה עַל שֵׁשׁ צִמְדִּים (L. 254, 20—23, R. 153).

Ib. 42, 27. Dass סֵעָעָע hier nicht Häckerling bedeutet, sondern eine Getreideart, also die zum Viehfutter verwendete Gerste, zeigt V. 25, wonach die Säcke mit בָּרִי »Getreide« gefüllt werden (anstatt 42, 25 citirt Ablw. irrthümlich als »vorhergegangen« 44, 1). Hingegen ist in 43, 24 bloss Häckerling zu verstehen, weil es nach V. 25 Mittagszeit, also nicht die Zeit der Fütterung war, bei welcher allein den Thieren Gerste gereicht wird; in 24, 32 bed. סֵעָעָע neben בָּרִי Gerste, denn es handelt sich dort, nach V. 11, um die Abendzeit (488, 6—17).

Ib. 44, 28. Dass וְאֵל hier nicht eine sichere Behauptung, sondern nur eine Vermuthung einleitet, zeigen die darauf folgenden Worte: »und ich habe ihn bis nun nicht gesehen« (42, 26—29).

Ib. 47, 18. Dass unter כָּל הַבְּהֵמָה alle Arten der Hausthiere verstanden sind, zeigt die Vergleichung von כָּל הַבְּהֵמָה הַזֶּה mit den im vorhergehenden Verse genannten Thiergattungen (87, 21—24).

Ib. 48, 8. וַיֵּרָא nicht »ersah,« sondern er nahm wahr, bemerkte ihre Gegenwart, denn nach V. 10 konnte er nicht sehen (655, 15—18).

Exodus 10, 13 und 19. Die Heuschrecken wurden vom Westwinde fortgetragen, nachdem sie der entgegengesetzte Wind, der Ostwind herbeigeführt hatte (626, 12—15).

Ib. 19, 21. וַיִּשְׁרֹץ bed. das Einreissen, Durchbrechen der in V. 12 befohlenen Schranken (439, 10—11).

Ib. 28, 1. Dass וַיִּבְרָךְ transitiv ist (ihm in den Priesterdienst einzuführen), beweist die Anwendung des Wortes in V. 3 (309, 13—16).

Num. 5, 26. Der Sinn von וַיִּשְׁמַע ergibt sich aus V. 18: וַיִּשְׁמַע וַיִּשְׁמַע (195, 5—12).

Ib. 12, 14. Was וַיִּשְׁמַע bedeutet, sieht man aus dem vorhergehenden Verse: Moses bittet um Heilung Mirjams und Gott gewährt es ihm mit jenem Worte (61, 27—29).

Richter 8, 18. Dass וַיִּשְׁמַע nicht nach dem Wo, sondern nach dem Wie fragt, zeigt die Antwort im zweiten Theile des Verses (37, 15—18; 564, 22—24).

Ib. 9, 37. Die Bedeutung von וַיִּשְׁמַע sieht man auch aus dem parallelen וַיִּשְׁמַע in V. 36 (260, 3).

I Kön. 6, 31. Nachdem die Breite des Allerheiligsten 20 Ellen betrug, nach V. 20 (vgl. V. 2), wurde die Thüre in einer Breite

von zehn Ellen gemacht, so dass zu beiden Seiten der Thüre je ein Raum von fünf Ellen blieb, der durch einen gewölbten Bau (החיל) ausgefüllt wurde: dieser Bau zu beiden Seiten bildete gleichsam die Pfosten der Thüre (ביתות), die Breite desselben wird mit dem Worte החיצית bezeichnet (236, 27 — 237, 6).

II Kön. 4, 28. Den Sinn »betrügen« für תשלל — vgl. בשלי II Sam. 3, 37 »durch Betrug« — bestätigt תכזב in V. 16 (724, 27—30).

Jes. 17, 9. Die Verlassenheit und Öde, welche hier geschildert ist, ist die in V. 6 verkündigte (644, 6).

Ib. 29, 14. Das Wunderbare, was Gott an dem Volke wirken wird, ist seine ausserordentliche Erniedrigung (vgl. יתד בלמים Echa I, 9), welche in V. 4 geschildert ist (572, 10—12).

Jeremia 2, 20. Mit צעה ist dasselbe bezeichnet, was mit משיבת מים, V. 23, das Sichausbreiten und Sichzerstreuen an den genannten Orten (615, 15—19).

Ib. 7, 4. Der Sinn des Ausrufes: Tempel des Ewigen u. s. w. ergibt sich aus V. 8 ff.: Lasst uns in den Tempel gehen, dass er uns vor dem Feinde schütze! (50, 15—20).

Ib. 20, 7. הִקַּצְתִּי ist transitiv: du hast mich gestärkt; Beweis dessen V. 11 (218, 22—25).

Ezech. 9, 2. Unter קֶתֶת ist nicht eine Schreibtafel zu verstehen, wie auch Targum erklärt, sondern ein Tintenbehälter, wie aus dem V. 4 angegebenen Zwecke des mit dem Worte bezeichneten Gegenstandes ersichtlich ist: die Tinte diene dazu, Zeichen auf die Stirne der zum Tode Bestimmten zu machen (639, 10—20).

Ib. 16, 4. Die Erkl. von למשעי mit »Reinigung« wird durch V. 9 bestätigt (396, 11—13).

Ib. 16, 52. Der Sinn von בללת: »du hast gerechtfertigt« schliesst sich dem von הִצַּדִּיק in V. 51 an (571, 14—21).

Ib. 17, 8. Der Ausdruck קָץ לַעֲשֹׂת עָץ לַיִּשָּׁא בִּי findet sich mit umgekehrter Anwendung der Verba in V. 23 (456, 8).

Ib. 21, 19. Mit שלשמה »drei Mal« ist angedeutet, dass der Feind sie von verschiedenen Seiten angreifen wird; darauf zielen auch die Rufe in V. 21 (729, 23—26).

Hosea 10, 1. בִּי יִהְיֶה לִי bed. soviel als hiesse es לִי יִהְיֶה בִּי, denn שָׁמָּה gehört zu יִהְיֶה falsch (vgl. Hosea 9, 2 יִהְיֶה בִּי und Hab. 3, 17 בִּי); Beweis für die Richtigkeit dieser Erklärung ist die Ausführ-



rung desselben Gedankens in demselben prophetischen Abschnitte: 8, 7; 9, 2 und 16 (708, 20—33).

Ib. 14, 8,  $\text{רוּחַ}$ ; heb. »Duft,« wie  $\text{רוּחַ}$  im vorhergehenden Verse (194, 32).

Amos 7, 1. Dass  $\text{עֵשֶׂב}$  Gras heb., sieht man aus dem folgenden V., wo  $\text{עֵשֶׂב וְיֵשֶׁב}$  dafür steht (359, 2—6).

Micha 4, 7. Der Sinn von  $\text{מִשְׁכְּנֵי־הָעָם}$  ergiebt sich aus dem entsprechenden Worte in V. 6:  $\text{מִשְׁכְּנֵי־הָעָם}$  (174, 1—175, 2).

Nachum 2, 8,  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  heb.: sie, d. i. Niniwe, ist entblösst: das heisst: ihre Mauer ist durchbrochen, nachdem der Belagerungsturm aufgestellt worden ( $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  scil.  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$ ). Bestätigt wird diese Erklärung durch V. 6, wo vor  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  das Verbum  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  hinzudenken ist (137, 1—8).

Habakkuk 2, 3,  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  er — der Chaldäer — lässt sich nicht nieder, ruht nicht:« das entspricht dem, was in 1, 6 von ihm gesagt wird (415, 3—5).

Ib. 3, 6  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  ist am besten nach  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  »er dehnte sich aus, streckte sich aus«, 1 Kön. 17, 21, zu erklären. Gott, d. i. sein Lichtglanz, dehnt sich über — d. i. erfüllt — die Grenzen der Erde; es ist also dasselbe gesagt, was in V. 3<sup>a</sup>. Derselbe Sinn liegt auch in den Worten  $\text{לֹא יִשְׁכַּח מִשְׁכְּנֵי}$  (364, 17—20).

Psaln 58, 9  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  heb., Wasserschiff (vgl.  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$ ), so dass V. 9<sup>a</sup> denselben Sinn hat, wie V. 8<sup>a</sup>;  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  ist Apposition zu  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  wie  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  zu  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  (698, 30—33).

Ib. 74, 5  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  heb. Schläge, vgl.  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  Jes. 41, 7. Der Sinn des Verses ist: O Gott, bringe von oben herbei deine Zerschmetterung, Zertrümmerung gegen deine Feinde, ob der ewigen Trümmer — oder ob der ewigen Verwüstung — und ob der Grösse dessen, was der Feind im Heiligthume Böses gethan hat! Der Sinn ist analog dem Inhalte von V. 5 — wie Jemand, der von oben her die Axt niederfallen lässt,« Je höher man nämlich mit der Axt ausholt, um so wuchtiger ist der Schlag (464, 17—20).

Ib. 102, 23, »Lass mich nicht sterben in der Hälfte meiner Tage.« Dem entspricht V. 24: er hat gekürzt meine Tage (526, 30—32).

Ib. 139, 2  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  (von  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$ ) »mein Denken« vgl.  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  Koh. 2, 21,  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  Hos. 12, 2. Dass diese Bedeutung und nicht die gewöhnliche von  $\text{מִשְׁכְּנֵי}$  anzunehmen ist, beweist der Inhalt der Verse 1—3 (683, 21—29).

Hiob 39, 28. Dass **רֶגֶל** Bergesspitze bedeutet, sieht man aus dem folgenden Verse: von dort erspäht er die Beute (388, 20).

Dan. 11, 22. **יִשְׁטֹף** bed. sie werden in die Flucht geschlagen werden: dieselbe Bed. hat **יִשְׁטֹף** V. 26 (717, 17—20).

I Chron. 2, 55. **רִדְעִים** gew. als »Pfortner« erklärt (von aram. **רִדְעָ = רִדְעָ**) ist vielleicht als Nomen gentile zu nehmen, gleich den in V. 53 Genannten (770, 31).

Ib. 28, 12 **כִּי־נָבִיא** bed. »durch prophetische Inspiration;« vgl. **כִּי־נָבִיא** V. 19 (670, 20).

## XII.

### Erklärung nach parallelen oder analogen Stellen.

Gen. 15, 7. Die »Ebene im Lande Schinear« (Gen. 11, 2) ist dieselbe, welche hier und auch 11, 28 als »Thal der Chaldäer« (vgl. **שִׁנְעָר** Jes. 24, 14) bezeichnet wird. (28, 30 f.)

Gen. 22, 2. Der Befehl Gottes an Abraham, seinen Sohn zu opfern, hatte von vorneherein nicht die wirkliche Ausführung desselben zum Zwecke, sondern bloss die Einleitung der zur Prüfung Abrahams bestimmten Opferhandlung, die aber in Wahrheit nicht vollendet werden sollte: darum ist kein Widerspruch zwischen diesem Befehle und dem anderen, V. 12. den Sohn nicht zu opfern, denn dieser letztere offenbarte eben den wahren Sinn des ersten Befehles. Ebenso kann auch der Befehl Gottes an Jeremia, den Rechabiten Wein zu trinken zu geben (Jer. 35), nicht so gemeint sein, dass dieser Befehl auch ausgeführt und der Wein getrunken werde; der Sinn ist vielmehr: bringe sie in die Lage, Wein zu trinken. An ihre Weigerung knüpft sich dann die Warnung für Israel (L. 46, 7—15, R. 18).

Ib. 49, 5. Vgl. Gen. 34, 25 und 30 (374, 6—9).

Exodus. 8, 17. Dass unter **בְּיָמָיו** wilde Thiere zu verstehen sind, zeigt Ps. 78, 45: **וַיִּשְׁלַח יְהוָה אֱלֹהֵינוּ** (547, 22).

Ib. 11, 1. Wie **בְּיָמָיו**, Exod. 12, 29, ist auch **כְּהַצֵּית** nicht als ungefähre, sondern als genaue Zeitbestimmung zu erklären (L. 64, 4, R. 29).

Ib. 22, 7. **וְעָמְרוּ לִפְנֵי יְהוָה** vgl. Deut. 19, 17 **וְעָמְרוּ לִפְנֵי יְהוָה** (L. 299, 24, R. 182).

Num. 23, 22. **נִשְׁעָנִית נַפְשִׁי** schildert bildlich das Kraftgefühl des aus Aegypten ziehenden Israels, wie **נִשְׁעָנִית נַפְשִׁי** in Exodus 14, 8 (289, 25—27).

Jos. 13, 21. Die Fürsten Midjans sind die Num. 31, 8 genannten Könige (440, 21).

Ib. 18, 17. **לִלְלָהּ** ist identisch mit **לִלְלָהּ** Jos. 15, 7, darnach auch vom Targum mit **לִלְלָהּ** übersetzt (136, 3—8).

Richter 14, 17. »Sieben Tage« bedeutet den Rest der sieben Tage, da nach V. 14 drei derselben schon verfloßen waren; ebenso ist die Zahlenangabe in Exod. 12, 40 zu verstehen, da der Aufenthalt Israels in Aegypten nicht 430 Jahre betrug, sondern ein Theil dieses Zeitraumes, der von der Weissagung in Gen. 15, 13 zu rechnen ist, schon verfloßen war, als Israel nach Aegypten kam. (L. 298, 15—21. R. 181).

II Sam. 7, 7. **שָׂמַח** bed. die Häupter, Könige, vgl. **שָׂמַח**, Gen. 49, 10; Beweis dessen **שָׂמַח** I Chron. 17, 6 (698, 9—14).

Ib. 13, 39. Zu **יָהֳלֵל** ergänze **וְשָׂמַח**, vgl. **וְשָׂמַח וְיָהֳלֵל** Ps. 119, 51 (L. 250, 7. R. 150).

Ib. 21, 19. Vor **לִלְלָהּ** ist nach I Chr. 20, 378 zu ergänzen (L. 250, 29. R. 151).

Ib. 23, 8. **שָׂמַח** ist, wie aus I Chr. 11, 11 ersichtlich, aus **שָׂמַח** gekürzt (L. 266, 5. R. 160).

I Kön. 6, 21. Aus II Chr. 3, 16 geht hervor, dass **וְיָהֳלֵל** soviel bed. als **וְשָׂמַח** (691, 19).

Ib. 7, 9. **וְשָׂמַח** bedeutet die Mauern, wie aus dem entsprechenden Worte **וְיָהֳלֵל** in der anderen Beschreibung, ib. 6, 16, bewiesen ist (267, 15—18).

Ib. 7, 27. **וְשָׂמַח** bed. dasselbe, was in der Thora, Exod. 39, 16, 17; Beide übersetzt Targum mit **וְשָׂמַח** (311, 32—33).

Ib. 10, 18. **וְשָׂמַח** bed. das schönste, lauterste Gold; Beweis datur **וְשָׂמַח** II Chr. 9, 17 (568, 29).

II Kön. 8, 12. **וְשָׂמַח** bed. nicht Berge, sondern die Schwangeren, wie der Zusammenhang in Hosea 11, 9, wo derselbe Ausdruck gebraucht ist, beweist (181, 12—13).

Ib. 9, 23. Jehu zieht auf das I Kön. 21, 19 Berichtete (L. 56, 6. R. 25).

Ib. 11, 19. **וְשָׂמַח** sind die Kriegsobersten, s. v. als **וְשָׂמַח** II

Kön. 11, 25: II Chr. 23, 20 hat dafür **הַמַּטְטָלִים בָּעֵץ** und **הַמַּטְטָלִים** (330, 8—11).

Jesaia 1, 12: «Ich vertrage nicht Unrecht nebst Festversammlung» hat denselben Sinn wie Jes. 61, 8: «hasst Raub mit Ganzopfern» (L. 50, 16, R. 21).

Ib. 6, 2: **אֵשׁ שֶׁ־עָרָה** sind feurige Engel, vgl. Ez. 1, 13: »ihr Aussehen wie Feuerkohlen, brennend wie Fackelschein«, und Ps. 104, 4: »seine Diener flammendes Feuer« (751, 5—9).

Ib. 8, 20: Gott schwört »bei der Thora, beim Zeugnisse«, wie er Deut. 32, 16 beim Himmel schwört (L. 48, 4, R. 19).

Ib. 14, 10 f. Vgl. dazu Jerem. 8, 1 (450, 8).

Ib. 14, 30. Der Ausdruck **אֶהְיֶה לָּהֶם** soll die Liebe Gottes zu Israel ausdrücken, wie **אֶהְיֶה לָּהֶם** Exod. 4, 22 (93, 3).

Ib. 16, 4: **אֶהְיֶה לָּהֶם** bed. Plünderung, eig. Aussaugung, vgl. Jes. 60, 16: »du wirst saugen die Milch der Völker.« und möglicherweise ist auch **אֶהְיֶה לָּהֶם** Fett, Fülle« nach ib. **אֶהְיֶה לָּהֶם** zu erklären (386, 8—17).

Ib. 24, 21. Der Sinn dieses Verses ist analog mit dem von 27, 1. Dem Heere der Höhen entspricht dort der »Drache« (am Himmel) und den Königen der Erde« das »Seeungeheuer« (113, 11—15; 349, 1—6).

Ib. 26, 16. Zu **אֶהְיֶה לָּהֶם** sie gossen aus das leise Flehen; vgl. Ps. 102, 1 (L. 74, 4, R. 36).

Ib. 37, 28. Object zu **אֶהְיֶה לָּהֶם** ist **אֶהְיֶה לָּהֶם**; vgl. Jes. 6, 11 **אֶהְיֶה לָּהֶם** (L. 342, 17, R. 212).

Ib. 47, 5: **אֶהְיֶה לָּהֶם** bed. das Grab; vgl. Hiob 47, 13 u. ib. 10, 21 (L. 58, 1—3, R. 26).

Ib. 48, 16: **אֶהְיֶה לָּהֶם** ist s. v. als **אֶהְיֶה לָּהֶם** vgl. Sacharja 7, 12 (L. 56, 18, R. 25).

Ib. 48, 19: **אֶהְיֶה לָּהֶם** wie seine des Meeres Steinchen; vgl. **אֶהְיֶה לָּהֶם** Gen. 32, 11 (383, 27).

Ib. 49, 6: **אֶהְיֶה לָּהֶם** hat die Bed. von **אֶהְיֶה לָּהֶם** Jes. 44, 26 (450, 11).

Ib. 51, 1: zieht auf die Vereinigung der Heere Gogs und Magogs und ihren Untergang im Lande Israel, Ezech. 39. Der Sinn des Verses ist dann: Ihre Vereinigung gegen euch geschieht nach meinem Willen, jedoch werden sie bei euch unkommen: **אֶהְיֶה לָּהֶם** ist dann nach **אֶהְיֶה לָּהֶם** Ez. 39, 4 zu erklären (129, 5—15).

Ib. 57, 8: **אֶהְיֶה לָּהֶם** »du hast von mir dich in offenem Unge-

horsam getrennt; die gegensätzliche Redensart dazu findet sich Ps. 143, 9: **לְאִשׁוֹ נָסִיתִי** ich habe zu dir Zuflucht genommen, mich bergend unter deinem Schutze. (136, 25 – 29, 326, 34).

Ib. 58, 41. Zum Ausdruck **וְעָצְמָתְךָ הָלִין** vgl. Prov. 15, 30 und Hiob 21, 24 (230, 27 – 29).

Jerem. 4, 30. Vgl. Ezech. 23, 46 (649, 14).

Ib. 5, 26. **יָשְׁבוּ בְּשֵׁךְ יָקִישִׁים** »sie sinnen (vgl. **יִשְׁמְרוּ**) auf Böses selbst zur Zeit, wenn die Jäger ruhen,« d. i. zur Nachtzeit: also dasselbe was Micha 2, 1 von den Bösewichtern ausgesagt ist (748, 12 – 21, vgl. 712, 7).

Ib. 8, 4. Zu **וְהִשְׁלַחְתִּי** erg. **בְּיָדִי** und vgl. **לֹא נִשְׁלַח בְּיָדִי** I Kön. 8, 39. (L. 253, 12, R. 152).

Ib. 10, 17. **וְעָצְמָתְךָ נִצְנְצָה** »ziehe deine Erniedrigung noch tiefer als die Erde zusammen,« d. i. verbirg dich unterhalb der Erde, in den Höhlen: vgl. Jesaja 2, 10 (61, 12 – 20).

Ib. 21, 13. **בְּנֵי** und **בְּנֵי** sind die in Jerem. 48, 8 genannten Ortlichkeiten des Landes Moab, vgl. auch **בְּנֵי** Josua 13, 27. Der Prophet apostrophirt sein Volk, es in der Anrede mit Moab gleichstellend (535, 4 – 9).

Ib. 31, 31. Zu **וְנִשְׁמַח בְּלִבִּי** vgl. Sach. 11, 8 **וְנִשְׁמַח בְּלִבִּי** (102, 10).

Ib. 46, 9. **וְהִתְהַלֵּל** bed. die ausgelassene Freude, Munterkeit des Rosses, vgl. **וְהִתְהַלֵּל** Hiob 39, 21 (174, 18 – 20).

Ib. 49, 19. Vgl. 50, 44 (665, 32).

Ib. 49, 24. Zu **וְנִשְׁמַח** vgl. **וְנִשְׁמַח** Hosea 13, 1 (677, 21).

Ib. 51, 11. **וְנִשְׁמַח** bed. vermehren, vereinigen, eig. voll machen: vgl. **וְנִשְׁמַח** Ezech. 24, 10 (376, 12).

Ib. 51, 58. **וְנִשְׁמַח בְּלִבִּי** »sie wird erschüttert werden« (die Mauer Babels) hat den Sinn von **וְנִשְׁמַח** Ezech. 26, 10 (Mustallik 100, 1).

Ezechiel 5, 11. Zu **וְנִשְׁמַח** ist das Object **וְנִשְׁמַח** vgl. Hiob 36, 7 (L. 349, 2, R. 216).

Ib. 14, 22 f. Zu dem Troste durch den Anblick der Leidensgenossen vgl. Ez. 32, 31 (424, 30).

Ib. 27, 28. **וְנִשְׁמַח** bed. ungefähr, was Ez. 26, 1 **וְנִשְׁמַח** von beiden heisst es **וְנִשְׁמַח** beide übersetzt Targum mit **וְנִשְׁמַח** (147, 18; 596, 10).

Ib. 28, 25. Zu  $\text{לָחַם לֶחֶם}^{\text{ל}} \text{אֶת־לֶחֶם}^{\text{ל}}$  vgl.  $\text{לָחַם לֶחֶם}^{\text{ל}}$  Ez. 6, 7 und  $\text{לָחַם לֶחֶם}^{\text{ל}}$  ib. 30, 4 (Mustaljik 210).

Hosea 5, 7<sup>b</sup>. Es kömmt ein Monat, der sie sammt allen ihren Grundstücken ( $\text{אֶת־אֲדָמָתָם}^{\text{ל}}$ ) d. i. ihrem ganzen Lande verzehrt, vernichtet. Vgl. zum Ausdrucke  $\text{לָחַם לֶחֶם}^{\text{ל}}$  Amos 7, 11 (213, 10—14).

Ib. 8, 1. Vor  $\text{אֶת־אֲדָמָתָם}^{\text{ל}}$  ist, nach Deut. 28, 49, zu ergänzen  $\text{אֶת־אֲדָמָתָם}^{\text{ל}}$  (L. 255, 9, R. 153.)

Ib. 10, 6.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  =  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  bed. den Götzen, vgl. Jerem. 3, 24 (87, 31, 567, 26).

Ib. 10, 10. In den Worten  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  liegt der Sinn von Prov. 3, 12<sup>a</sup> (538, 16).

Ib. 11, 3. »Sie tragend auf meinen Armen.« Vgl. Exod. 19, 4 (L. 327, 4, R. 199).

Ib. 11, 8. »Mein Herz wandte sich in mir«, dieser Ausdruck bezeichnet die Reue, wie Exod. 14, 5 »es wandte sich das Herz Pharao's u. s. w.« d. i. sie bereuten es, die Israeliten ziehen gelassen zu haben (426, 3—5).

Ib. 13, 14. Mit dem Worte  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  (=  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$ ) sind die Reden der Leugner der göttlichen Allmacht eingeleitet, dieselben sind nach Jes. 28, 15 zu ergänzen (23, 22—24, 3, s. oben S. 10, Anm. 9).

Joel 1, 17.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  bed. die Ps. 65, 11  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  genannten Furchen (146, 25).

Ib. 2, 6. Der Ausdruck »ziehen ihre Schönheit zurück« hat denselben Sinn, wie  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  Joel 1, 15 (560, 20; Mustaljik 102, L. 116, 13, R. 63.)

Amos 2, 6. Vgl. Amos 8, 6. (Mustaljik 152).

Ib. 3, 12.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  bed. »ob ihres Verweilens an der Ecke des Ruhebettes und ob ihres Hangens am Sopha.« Es ist eine Anspielung auf ihr in Amos 6, 1 geschildertes Wohlleben. (L. 70, 16—18, R. 33).

Ib. 5, 26.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  den Gehorsam — vgl.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  Deut. 27, 9 — eines Königs. Gemeint ist der den götzendienerischen Königen, entgegen den Befehlen Gottes gezollte Gehorsam, also wie Micha 6, 6 (483, 1—3).

Ib. 7, 8. Vgl. Jes. 28, 1.  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  bed. dasselbe was  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  (59, 1—5), Micha 2, 6. Vgl. Amos 5, 16 und Jesaja 30, 11. (432, 5, 8).

Ib. 2, 8. Vgl. Micha 3, 3 und Ps. 22, 19 (764, 13 f.)

Ib. 7, 17. Zu  $\text{אֱלֹהִים}^{\text{ל}}$  vgl. Ps. 18, 46 (192, 20).

Habakkuk 2, 4. »Der Frome bleibt am Leben wegen seines Glaubens«. Der Gedanke ist ähnlich dem Gen. 15, 6 von Abraham Gesagten (539, 12).

Hb. 2, 17. וְיִשְׁחָדּוּם כְּחַיֵּי הַחַיָּוִת ist bildlich vom Könige Babels gesagt, dem seine eigene Tyrannei das Verderben bringen wird, sowie die wilden Thiere so lange Schaden stiften, bis sie gewaltsam vernichtet werden. Der Gedanke findet sich auch Prov. 11, 3 und 21, 7 (Mustalvik 79 f.).

Hb. 3, 6. Zu וְיִסְּרֶם מִמֶּנּוּ »er entrückte die Völker von ihrem Orte« vgl. Prov. 12, 7 (469, 13).

Zephania 3, 3. וְלֹא יִשְׁבְּעוּ »sie haben seit dem Morgen nicht Beute zerrissen«, das will sagen, sie sind hungrig, weil sie Tags über sich verborgen halten und nicht auf Beute ausziehen, vgl. Ps. 104, 22. Deshalb heissen sie auch Wölfe des Abends, weil sie am Abend gefährlicher sind (145, 24—32).

Hb. 3, 17. »Er schweigt in seiner Liebe«, d. h. er verzeiht um Liebe zu dir deine Schuld; vgl. dazu Jesaja 57, 11 »schwieg ich nicht, und von jeher?« (251, 30—31).

Psaln 8, 3. וְיִשְׁתַּחֲוֶה hat den Sinn von יִשְׁתַּחֲוֶה in Jesaja 33, 8 (580, 26).

Hb. 37, 3. Der zweite Theil des Verses ist nach V. 27 zu erklären, mit Umkehrung der beiden Sätze, als ob es hiesse: וְיִשְׁתַּחֲוֶה לְעֵלֶם (L. 311, 2—25, R. 213).

Hb. 39, 6. Zu dem Ausdrücke וְיִשְׁתַּחֲוֶה einer Spangengleich — d. h. so kurz — hast du mein Leben gesetzt, vgl. I. Sam. 20, 3 וְיִשְׁתַּחֲוֶה (267, 13—14).

Hb. 58, 10. Die sinngemässe Wortfolge des Verses wäre: וְיִשְׁתַּחֲוֶה לְעֵלֶם d. h. Ehe sie sich dessen versehen, werden sie fortgeschleudert — dazu vgl. Ps. 35, 8 — noch jung und kräftig durch den Zorn Gottes, den schädlichen Dornen gleich, die man wegwirft, um sie zu vernichten. Vgl. dazu II Sam. 23, 6 (477, 30—478, 15).

Hb. 59, 11. Zu וְיִשְׁתַּחֲוֶה erg. וְיִשְׁתַּחֲוֶה, vgl. וְיִשְׁתַּחֲוֶה Jer. 20, 12 (L. 254, 29, R. 153.)

Hb. 59, 16. וְיִשְׁתַּחֲוֶה leitet einen Schwur ein: »fürwahr sie sättigen sich und schlafen dann.« Der Vorwurf liegt darin, dass sie es unterlassen, nachdem sie sich gesättigt, Gott im Gebete zu preisen.

Es ist derselbe Vorwurf, wie Jesaia 56, 10: »die da lieben zu schlafen« (417, 19—24).

Ib. 62, 4. Das Bild von der mit Einsturz drohenden Mauer findet sich auch Jesaia 25, 4 (182, 20).

Ib. 66, 5. Zu מרא על בני אדם vgl. מרא על כל סביבו Ps. 89, 8 (522, 30).

Ib. 72, 7. In der Redensart עד בלי ידה vertritt der Mond die ganze Himmelssphäre; vgl. עד בלתי שמים Hiob 14, 12. (L. 301, 17, R. 183).

Ib. 72, 16 בלבבן d. i. »wie die Menge der Bäume des Libanon«, vgl. Jesaia 40, 16 (684, 33).

Ib. 73, 4. Die Vergleichung der Kraft und Gesundheit mit der Halle (אולם) entspricht der Vergleichung in Ps. 144, 12 (50, 26).

Ib. 73. Dieser Psalm bietet denselben Sinn und Gedankengang wie Maleachi, 3, 13—17. Der Eingang des Psalmes »Wahrlich, gütig ist Gott gegen Israel« ist in Mal. 3, 16 f. enthalten; die Klage in Ps. 73, 13 gleicht der in Mal. 3, 14; der Neid gegen die beglückten Frevler ist in Ps. 73, 3 so ausgesprochen, wie in Mal. 3, 15. (176, 12—18).

Ib. 78, 25. אבירים ist eine Bezeichnung der Himmel, ob ihrer Grösse und Erhabenheit. להם אבירים bedeutet also nichts anderes als להם מן השמים Exod. 16, 4 und להם שמים Ps. 105, 40 (18, 32—19, 4).

Ib. 87, 6. בנתה עמים »als Gott feststellte und aufschrieb, nämlich die Grenzen der Völker«. Es ist derselbe Sinn wie in בהנהל ביה Deut. 32, 8. (492, 22—25).

Ib. 90, 10 ff. Der Sinn des Hinweises auf die Kürze des menschlichen Lebens, der die göttliche Züchtigung Rechnung tragen möge (s. oben S. 65), findet sich auch in Hiob 7, 19 ff. (277, 4 f.)

Ib. 90, 12. Moses betete: Nach dem Maasse (מטה Subst.) unserer Tage, unseres kurzen Lebens züchtige uns, nicht übermässig. Ebenso Jeremias 10, 21: Züchtige mich, jedoch nach Maass (משפט), nach dem Maasse dessen, was ich ertragen kann. (380, 27—32, vgl. 739, 31 ff.)

Ib. 99, 1. Wenn הניח Prädicat zu השרץ ist, dann bed. das Wort s. v. als הניח und es ist zu vergleichen מטה Ps. 60, 4. Ist aber Anrede an Gott und השרץ das Object, dann bed. das Verbum (nach dem Arabischen) aufhängen, schweben machen und es ist zu vergleichen הלה שרץ Hiob 27, 7 (416, 31—417, 2).

Ib. 104, 6. על הים עמרו הרים ist eine Inversion aus על מים עמרו הרים im Sinne שלקק השרץ על המים Ps. 136, 6 (L. 339, 21, R. 210).



Ib. 113, 9. עָקַף ist vielleicht stat. absol., dann entspricht der Satz מִי־יִשְׁכַּח מִי־יִשְׁכַּח dem in Psalm 68, 7: מִי־יִשְׁכַּח מִי־יִשְׁכַּח (545, 4).

Ib. 119, 28. Zu דָּלַשָׁה נֶפֶשׁ vgl. תִּכְנַת נֶפֶשׁ, Jerem. 13, 17 (160, 9).

Ib. 119, 86. Zu יִשְׁקֶה יִדְפְּנֵי vgl. Ps. 35, 19. (747, 30).

Ib. 119, 174. Vgl. 119, 81. (757, 6).

Ib. 130, 4 »Damit du gefürchtet werdest«, d. i.: wenn bekannt ist, dass bei dir die Verzeihung ist, erhofft man diese und thut Busse: hingegen erzeugt das Bewusstsein, dass du strafest, die Furcht vor der Strafe und Abkehr von der Sünde. Auf demselben Gedankengange beruht 1 Kön. 8, 4 »damit sie dich fürchten.« (385, 7—20).

Prov. 14, 23. Zum zweiten Theile des Verses vgl. 13, 3<sup>b</sup> (540, 19).

Ib. 15, 22 a. Vgl. 22, 18 a. (476, 18).

Ib. 15, 28. »Das Herz des Frommen sinnt über Bitternisse« (s. oben S. 33). Vgl. Koh. 7, 4. (554, 16).

Ib. 18, 6. Die Worte des Verleumders sind wie verschlungen, d. i. sich verbergend. Dazu vgl. Hiob 6, 1: darum sind meine Worte verborgen, heimlich (346, 28—30).

Ib. 26, 6. Zu מַלְאֵךְ שִׁמְשׁוֹ vgl. יִשְׁמַח לֵךְ, Hiob 34, 7 (642, 6).

Ib. 26, 23. »Glühende Lippen«, vgl. 16, 27. (160, 15).

Ib. 31, 8. מִן הַלֵּל hat den Sinn von לִקְרֹא לְהַלֵּל 24, 11. (229, 25).

Hiob 3, 3. מִן הַלֵּל bed. dasselbe was Jerem. 20, 5 מִן הַלֵּל (Mustalik 129).

Ib. 10, 16. Zu מִן הַלֵּל vgl. Echa 1, 9 יִשְׁמַח מִן הַלֵּל und Jes. 29, 14. (572, 8—11).

Ib. 12, 6. מִן הַלֵּל ist zu מִן הַלֵּל zu ergänzen, vgl. מִן הַלֵּל, Jes. 32, 18. (L. 117, 19, R. 65).

Ib. 18, 2. עָקַף bed. s. v. als עָקַף. Die Frage Bildad's entspricht der Hiob's, 16, 3. (640, 20).

Ib. 19, 20. מִן הַלֵּל weist auf מִן הַלֵּל in V. 20 hin. »Nach meiner Haut haben sie meine Knochen zerschlagen«. Das ist ein bildlicher Ausdruck für die vernichtende Wirkung ihrer Reden. Ebenso heisst es Micha 3, 3: Ihre Haut haben sie von ihnen abgezogen und ihre Knochen zerschlagen. (453, 13—18).

Ib. 21, 10. Zu מִן הַלֵּל vgl. מִן הַלֵּל, Hiob 10, 10 (142, 18).

Ib. 24, 20. »Das Gewürm ist ihm süß«, vgl. 21, 33 »süß sind ihm die Schollen des Thales« (398, 7—11).

Ib. 24, 24. Vgl. Ps. 37, 35 f. (Mustallik 223).

Ib. 34, 26. »An dem eigenen bekannten Orte (תהם) der Frevler schlägt sie Gott«. Denselben Sinn hat תהם ישעים תהם. Hiob 40, 12. (491, 25—29; vgl. 761, 10).

Echa 2, 22. Zu בים בים vgl. Echa 1, 15; zu תקרא בים vgl. Jerem. 49, 29 (128, 33—129, 2).

Ib. 4, 8. »Ihre Haut haftet an ihrem Gebein; vgl. Ps. 102, 7 (616, 18).

Ib. 4, 20. Zu בשריתתם בים vgl. Jerem. 5, 26 (716, 16).

Koh. 3, 21. Die hier ausgesprochene Fortdauer des menschlichen Geistes nach dem Tode findet sich deutlich ausgesprochen in dem Wunsche Abigails an David, 1 Sam. 25, 29 und ebenso in Koh. 12, 7 (110, 5—8).

Ib. 10, 1. Die in's kostbare Oel des Salbenmischers gefallene Fliege macht es übelriechend, als ob es selbst seinen üblen Zustand laut verkündete (שׁוֹמֵר). Ein ähnliche Metapher findet sich auch in Prov. 27, 16: Wer sie die böse Frau verbergen, am Umhergehen hindern will, der will so Unmögliches, wie wer Wind verbergen wollte oder wie wer Oel in seiner Rechten verstecken will, welches aber vermöge seiner Fettigkeit sich selbst verkündet. (403, 7—17 vgl. 617, 32).

Ib. 10, 17. שׁוֹמֵר bed. die Selbstbeherrschung, Mässigung, שׁוֹמֵר (von שׁוֹמֵר Einschlag des Gewebes) die Ungebundenheit, Zügellosigkeit im Genuß; vgl. Prov. 13, 25. (752, 35—753, 3).

Daniel 11, 39. לֹא אֱלֹהִים זָרִים bed. nicht fremde Götter, sondern fremden Glauben, fremdes Gesetz; vgl. 11 Chr. 15, 3, wo לֹא אֱלֹהִים זָרִים bedeutet: ohne wahres Glaubengesetz, indem dieses verderbt sein wird, wie aus der Fortsetzung ohne lehrende Priester und ohne Lehre hervorgeht. (449, 15—21).

Esaia [2, 62. שׁוֹמֵר steht für שׁוֹמֵר, wie auch Nehemia 7, 6 zu lesen ist (L. 306, 2, R. 187 fehlt diese Stelle).

Ib. 3, 10. שׁוֹמֵר לְפִי דָוִד »nach dem Befehle David's«, vgl. Neh. 12, 25. (275, 7).

Neh. 6, 14. »Nondja der Prophet (שׁוֹמֵר ist Verstärkungsform für שׁוֹמֵר nicht Femininum) ist identisch mit dem V. 10 genannten

Schemaja b. Delaja : derselbe wurde נִזְעִיר genannt, weil er an Nehemja die Aufforderung richtete: נִזְעִיר אֶל בֵּית אֱלֹהִים. Aehnlich ist der Beiname נִזְעִיר zu erklären, den Jerem. 29, 21 der falsche Prophet Schemaja erhält; der Beiname geht wohl darauf zurück, dass der Genannte seine falschen Verkündigungen oft auf Träume zurückführte, im Sinne von Jer. 23, 25: הַלְעֵזֶר הַלְעֵזֶר (L. 79, 12 -17, R. 39).

Ib. 8, 6. »Das Erheben (נִזְעֵל) ihrer Hände«, vgl. Ps. 28, 2 (522, 23).

Ib. 9, 31. אֶל עֵשֶׂתָּם כָּלָה vgl. Jerem. 30, 11. (L. 273, 18, R. 165).

Ib. 12, 47. מִקְדָּשִׁים hat den Sinn von Zehnt geben, vgl. Neh. 10, 39, Num. 18, 26. (627, 27 - 32).

I Chr. 12, 23. עָד לְשִׁמְשֵׁם הָיָה ist zu erklären nach Gen. 31, 11 הָיָה לְשִׁמְשֵׁי הַמֶּחֶטֶת (L. 255, 20, R. 153).

Ib. 20, 4. הַמִּשְׁפָּחִים bed. die von הַמִּשְׁפָּחִים Stammenden, vgl. II Sam. 21, 18. (685, 13).

Ib. 28, 11. Das zweite לִבְיָהּ ist nach 29, 2 zu erklären. = לְמַלְאכַת הַמִּלְחָמָה (L. 49, 11, R. 20).

II Chr. 1, 4. Vgl. I Chr. 15, 1, 3. (L. 34, 19, R. 10).

Ib. 2, 15. Vgl. I Kön. 5, 33. (692, 13).

Ib. 3, 3. הַיָּסֵד gehört zu נִסְדָּר Ps. 2, 2, בְּהַנְסֵדָם Ps. 31, 11, also: »woüber man mit Salomo sich berathen hatte«, was ihm nämlich sein Vater David als Geheimniß anvertraut hatte, s. I Chr. 28, 11. 286, 27 - 31).

Ib. 9, 11. מְסֻלָּתִים sind stützende Pfeiler מְסֻלָּלִים Exod. 9, 17 (מִסְלָסֶק); das wird bestätigt durch das entsprechende Wort in I Kön. 10, 12. מְסֻלָּתִים (315, 21; 481, 14; Mustallik, 206 f.).

Ib. 22, 6. וְזֶה הַמִּסָּדִים bed. s. v. als »wegen«, wie aus II Kön. 9, 15 (כִּן הַמִּסָּדִים) ersichtlich ist. (315, 20).

### XIII.

#### Zur Erklärung der pentateuchischen Gebote.

Exod. 20, 25. Du sollst mir einen Altar auf ebener Erde machen, d. i. nicht auf den Spitzen der Berge, wie es die Götzendiener thun. (53, 22 - 24).

Ib. 21, 6. »Er soll ihm dauernd dienen«, d. h. bis zum Lebensende des Knechtes oder bis zu dem des Herrn. (530, 6 f.).

Ib. 21, 7. **שָׁן** bed. vielleicht »verweilen, verbleiben« wie I Sam. 22, 3. Ruth 2, 22. vgl. Berachoth 39a: **לֹא הָיְתָה שְׁנֵיתָם**. Der Sinn wäre dann: Sie soll nicht bis zu Ende der sieben Jahre beim Herren verbleiben, wie die Knechte, sondern sie gehe früher frei aus, sei es indem man sie auch gegen den Willen ihres Herrn loskauft, sei es sobald die Zeichen der Pubertät erscheinen. (291, 10—15).

Ib. 22, 27. **שֹׁפֵט** bed. die Richter. (49, 13).

Ib. 25, 29. Die Schaubrote sollten zu beiden Seiten des Tisches gelegt werden, so dass die Mitte desselben frei blieb: dieser freie Raum sollte von den hier genannten Gefässen zugedeckt werden (**כִּסּוּ**), und zwar nur zur Verschönerung. (439, 32—440, 1).

Ib. 30, 34. **כֵּל כֵּל** bedeutet, dass die einzelnen Gewürzarten in besonderen und genau einzuhaltenden Gewichtsmengen zu nehmen seien, d. h. alle seien zu gleichen Theilen verwendet. (83, 23—26).

Ib. 31, 10. Man sagt, dass unter **עֲרֵב יָרֵד** die vierzehn Arten von Gewändern, Hüllen zu verstehen sind, welche der mit Num. 4, 5 beginnende Abschnitt aufzählt. (749, 20 f.).

Leviticus 2, 11. Unter **דָּבַשׁ** ist die Dattelfrucht, nicht Honig zu verstehen, da von diesem keine Erstlinge gegeben werden; dasselbe gilt auch von II Chr. 31, 5 (152, 21—25).

Ib. 10, 9. **שֵׁכָר** bezeichnet alles berauschende Getränke mit Ausnahme des Weines: denn die Ursache des Verbotes ist die Verhinderung der durch den Rausch möglicherweise entstehenden Sünden. Doch sagt man, dass **שֵׁכָר** den alten Wein bezeichnet. (723, 8—11).

Ib. 13, 10. **בֶּשֶׂר טָהוֹר** bed. reines Fleisch, welches nothwendigerweise roth, nicht weiss ist, wie auch aus V. 16 hervorgeht. (222, 6—8).

Ib. 19, 32. **אִישׁ חָכָם** bedeutet den Mann des Wissens, auch wenn er kein Greis ist, denn im Allgemeinen ist das Wissen bei den Greisen vollständiger als bei jungen Leuten. (649, 32—650, 2).

Ib. 22, 21. Der Ausdruck **אֱלֹהִים מֵרָאָה**, ebenso **אֱלֹהִים**, Num. 6, 2 und **מֵרָאָה**. Deut. 12, 11, bezeichnet die Gelübde als wunderbar, auserlesen und soll zum Leisten derselben anregen, aneifern, indem durch einen solchen Ausdruck die im Gelübde sich bekundende Frömmigkeit als grossen Lohnes gewärtig gepriesen wird. (572, 5—8).

Numeri 6, 3, <sup>רֶסֶם</sup> scheint hier Rosinenwein zu bedeuten. (723, 15).

Deut. 23, 18. In diesem Verbote ist die Ehe auf Zeit (<sup>זִמְמָה</sup> זִמְמָה) untersagt. (628, 24).

#### XIV.

### Zu den biblischen Geschichtserzählungen.

Deut. 34, 6. Moses begrub sich selbst (788) mit Hilfe Gottes. Er sagte nämlich zur Erde: Spalte dich nach Gottes Befehl! Sie spaltete sich für ihn, er gieng in ihre Höhlung und sagte ihr: Schliesse dich nach dem Befehle Gottes! Dann verschied seine Seele und die Erde schloss sich über ihn. So hatte Abulw. in der Jugendzeit erklärt. (75, 21—26).

Josua 7, 5, <sup>מִן הַיַּרְדֵּן</sup> war der Ort, bis zu welchem die von Ai zurückgeschlagenen Israeliten flohen, wahrscheinlich wegen dieser Niederlage so genannt, vgl. <sup>יַרְדֵּן</sup> Ez. 32, 9, <sup>יַרְדֵּן</sup> 11 Chron. 11, 12, (700, 23—28).

Josua 10, 13. Der Mond blieb stehen, d. i. er hielt in der Bewegung inne, indem auch die Sphäre innehielt. (532, 28 f. Vgl. das Gespräch zwischen Jehuda Ibn Balaam und Moses Ibn Gikatilla über diese Stelle bei Derenbourg, R. des É. J. XVII, 178 f.)

Richter 5, 21, <sup>בְּאֵר שֶׁבַע</sup> hiess der Bach wegen der feindlichen Begegnung (vgl. <sup>בְּאֵר</sup> im Piel) der beiden Heere. (626, 6 f.).

Ib. 7, 19. Gideon langte zu Beginn der mittleren Nachtwache an, als man eben die Wächter für dieselbe aufgestellt hatte. Die Angabe will besagen, dass der Angriff Gideons zur Zeit des ersten Wachenwechsels in jener Nacht stattfand. (42, 42—43, 2).

Ib. 8, 31. Aus der Vergleichung mit 9, 18 (778) ist ersichtlich, dass man unter <sup>אִשָּׁה</sup> eine Sklavin zu verstehen hat, die zum Keksweib genommen wird. Möglicherweise war das Keksweib Gideons, Abimelech's Mutter, eine hebräische Magd, gleich der Richter 19, 1 Genannten. (595, 11—20).

Ib. 11, 1, <sup>זָרָה</sup> bed. die Fremde, zu einem anderen Stamme Gehörige, vgl. <sup>זָרָה</sup> V. 2; oder es bedeutet die von auswärts, von einer andern Gegend stammende Fremde. (198, 19—20).

I Sam. 20, 27. וַיֵּלֶךְ דָּוִד בַּיּוֹם הַהוּא kann nicht bedeuten: an dem auf den zweiten Neumondstag folgenden Tage, sondern: am folgenden Tage, welcher der zweite Neumondstag war: denn die Begebenheit fand nicht an einem Werktag, sondern am Festtage des Neumondes statt. (371, 8—18).

Ib. 22, 4 f. הַחֲלוּל ist nicht die in V. 1 genannte Höhle von Adullam, sondern man darf annehmen, obwol es nicht ausdrücklich berichtet ist, dass sich David von der Höhle in die als מַצְרֵה bezeichnete Veste begab. (389, 27—35).

Ib. 23, 19. הַר הַמָּוֶה bed. die Bergeshöhe, welche in V. 25 als Felsen bezeichnet wird. (388, 32—35).

Ib. 24, 24. Die מַצְרֵה ist unmöglich mit der מַצְרֵה V. 4, identisch; denn in diese Höhle war David mit seinen Leuten nur zufällig, bevor Saul sich dahin begab, gekommen, da sie ihm doch, an der offenen Heerstrasse gelegen, nicht als gewöhnlicher Versteck dienen konnte. Vielmehr hielt sich David, wie aus V. 1 ersichtlich, in der hochgelegenen Veste verborgen, zu der er dann, nach V. 33, zurückkehrte. In die Höhle war er vielleicht deshalb gegangen, weil er fürchtete, Saul werde die Höhe ersteigen, und er verbarg sich vor ihm in der Höhle. (389, 8—18).

Ib. 25, 3. בְּנֵי bed. zum Geschlechte Kaleb's gehörig. (320, 28).

Ib. 30, 1. וַיִּשְׁרֹף bed. die Zerstörung der Stadt (vgl. II Kön. 3, 25), denn das Tödt'n ihrer Einwohner ist in V. 2 besonders gemeldet. (334, 9—12).

II Sam. 2, 16. וַיִּשְׁלַח bed. metaph. die Helden, Tapferen. Der Ort hiess Grundstück der Helden oder auch Entzweigung der Helden wegen der dort stattgefundenen Kämpfe. (605, 4—6, vgl. 626, 10).

Ib. 6, 6. וַיִּפְּץ bed.: die Rinder giengen in Stücke d. i. ihre Glieder fielen auseinander, ob der verletzten Würde der Bundeslade, die man unbedachterweise durch sie hatte ziehen lassen, anstatt sie zu tragen. Aus Furcht, dass die Lade fallen könnte, streckte Ussa seine Hand aus, um sie zu halten. (731, 16—21).

I Kön. 17, 4. וַיִּשְׁלַח bed. wol die Vornehmen, Edlen (vgl. וַיִּשְׁלַח II Kön. 11, 11); gemeint sind die Vornehmen des Ortes, an welchem sich Elija aufhalten sollte. וַיִּשְׁלַח bed. dann: ich habe sie dazu inspirirt, angeregt. (517, 17—19).

Ib. 18, 29. »Bis das Speiseopfer« gemeint ist das Ganzopfer —

dargebracht werden sollte. Für diesen Zeitpunkt hatten sie wol das Herabkommen des Feuers versprochen. (382, 1).

II Kön. 3, 27. **מָלַךְ מָלַךְ** bed. nichts anderes als: er tödtete ihn. Damit, dass er dies auf der Mauer that, beabsichtigte er, es die Feinde sehen zu lassen und sie zu erschrecken. (527, 9—11).

Ib. 4, 40. »Tod im Topfe«. Vielleicht waren es giftige Schwammarten, welche schweren Erstickungsanfall und Athemnoth bewirken: die Jünger aber hatten diese ihre Eigenschaft nicht gekannt, daher heisst es: denn sie wussten es nicht. (583, 6—9).

Ib. 6, 25. Den Taubenmist verwendeten sie zum Feuern, weil sie in Folge der Belagerung des Holzes entbehrten. (148, 18 f.).

Ib. 20, 6 f. **נָסַח** hat die Bedeutung sich dehnen, strecken, vorwärtsgehen (vgl. **נָסַח** Jer. 8, 6, **נָסַח** ib. 11, 10, **נָסַח** ib. 31, 10). Der Prophet wollte, dass der Schatten um zehn Grade nach vorwärts schreite, nach dem bekannten Vorgange bei der Bewegung der Sonne, so dass sich der Tag durch die schnellere Bewegung der Sonne verkürzt hätte. Aber dem Könige genügte das nicht: er wünschte, dass der Schatten zurückgehe und zwar dadurch, dass die Sonne, dem Naturlaufe entgegen, sich nach rückwärts bewegte, wodurch der Tag länger würde. (707, 18—20).

Jes. 14, 19. Aus diesem Verse ist ersichtlich, dass die medischen Könige bei der Eroberung Babels den Leichnam Nebukadnezars ausgruben, was auch aus V. 20 hervorgeht. Vgl. auch Jer. 8, 1. (450, 6—10).

### Ausgleichung von Widersprüchen.

I Sam. 14, 5. Obwol Saul schon vorher in Michmasch einen Altar gebaut hatte, 13, 9, heisst es hier dennoch, dass dieser Altar der erste von Saul errichtete war, weil es in der That der erste zu dem in V. 34 bezeichneten Zwecke errichtete Altar war, während der in Michmasch den Zweck hatte, an ihm den Sieg über den Feind zu erleben. (L. 345, 17—21, R. 214).

II Sam. 6, 10. Obed Edom wird hier nach der Philisterstadt Gath bezeichnet, während er I Chron. 15, 21 ein Nachkomme Merarj's vom Stamme Levi ist. Jene Bezeichnung gilt nicht seiner Abstammung, sondern rührt davon her, dass der genannte Levite in Gath gewohnt hatte. (L. 235, 7, R. 140.)

Ib. 17, 25. Der Vater Amasa's war nach I Chr. 2, 17 ein Ismaelit, nach unserer Stelle ein Israelit: die erstere Bezeichnung geht darauf zurück, dass er bei den Ismaeliten gewohnt hatte oder wegen irgend einer anderen Begebenheit, welche ihn zu diesem Volke in Beziehung gebracht hatte, (L. 235, 4 — 9, R. 140).

I Kön. 10, 12. Aus diesem Verse und II Chr. 9, 11 gienge hervor, dass das **עֵדֶן** genannte Holz noch nicht vorher im Lande gesehen worden, während es nach II Chr. 2, 7, eine der Cedernarten des Libanons, also auch vorher bekannt gewesen sein musste. Die erstere Angabe besagt Folgendes: ein so vortrefflichen Algummim-Holz wie aus Ofir war vom Libanon nie gebracht worden. (345, 17 — 23).

## XV.

### Besonders auffallende oder irrthümliche Erklärungen.

Exod. 21, 19. **יָשַׁב** gehört zur Wurzel **יָשַׁב** feiern, ruhen; ebenso **יָשַׁב** Amos 6, 3. Jes. 30, 7. II Sam. 23, 10. (701, 27—702, 6); vgl. hingegen 702, 17: **יָשַׁבְתָּהּ** Ruth 2, 7 gehört möglicherweise zur W. **יָשַׁב**, wird aber besser von **יָשַׁב** hergeleitet.

Ib. 22, 5. **וְהַמְבִּיעִי אֶת הַבָּקָר** »der abweiden lässt die Weide« (102, 30 f.; offenbar Verwechslung mit dem Inhalt von V. 4).

Lev. 23, 40. **עֵצֵי** ist Adjectiv (171, 1).

Num. 15, 21. (ebenso Neh. 10, 38. Ezech. 44, 30) **עֵרֵיסְתִּיכֶם** bed. Erstlinge überhaupt (**עֵרֵיסְתִּי אֶתְכֶם** 550, 16).

Ib. 24, 3. **וְעַתָּה** ist hier Imperativ (399, 6).

Josua 5, 2. **וְעַתָּה** ist Adj. (scharf), zu welchem das Subst. **חֵיבֹנֶת** im Stat. constr. hinzutritt (604, 34; L. 223, 21. R. 133, 9).

Richter 5, 8. **וְעַתָּה** ist = **וְעַתָּה** und masc. sing. perf. Kal (351, 31).

Ib. 5, 15. **וְעַתָּה** und ebenso V. 16 **וְעַתָּה** sind Adjectiva, wie **וְעַתָּה** (245, 1, 13).

Ib. 8, 12. **וְעַתָּה** bed. »vor Aufgang der Sonne« (249, 11; 525, 5).

Ib. 20, 48. **וְעַתָּה** ist eine Adjectivbildung wie **וְעַתָּה** und bed. »bevölkert« (397, 1 ff.).

Ib. 21, 21. **וְעַתָּה** bed. Tamburine, **וְעַתָּה** (215, 31).

I Sam. 15, 32. **וְעַתָּה** = **וְעַתָּה** »Agag, der an Genüssen, an Wollust Reiche« (506, 16).

Ib. 19, 10. **וְעַתָּה** ist Subject zu **וְעַתָּה** (77, 15).

II Sam. 17, 11. **וְעַתָּה** = **וְעַתָּה** »vor dir« (576, 8).

Jes. 2, 2. **וְעַתָּה** ebenso Jerem. 31, 12. Micha 4, 1. Jer. 51, 24 bed. blicken, hollen (413, 5).

Ib. 2, 16. **וְעַתָּה** (ebenso Jona 1, 3. I Kön. 22, 49. Jes. 23, 1) bed. das Meer



(690, 27 ff. Doch bemerkt Abulw. Z. 32, dass an einigen der genannten Stellen vielleicht das Land der in Gen. 10, 4 erwähnten Nation gemeint sei).

Ib. 3, 20. צִדְדִּים Plural von צִדָּה Num. 31, 50, II Sam. 1, 10, (614, 31.)

Ib. 7, 20. הַטְּטִיִּים bed. angesehen, mächtig, ebenso טְטִיִּים Jer. 46, 21 (723, 23 ff.)

Ib. 7, 25. צִדָּה gehört vielleicht zu צָדָה Jer. 40, 26 und bed. einen entfernten, abseits liegenden Ort, der wegen seiner Entfernung von den cultivirten Gegenden gleichsam »fehlt, vermisst wird« (507, 15 ff.)

Ib. 8, 1. »Schreibe darauf mit Menschenschrift;« das ist ein Euphemismus für die Zeugung (247, 24).

Ib. 10, 18. מְבִלָּה und ebenso מְבִלָּה in Jer. 16, 10, Ib. 29, 17, bed. einen bekannten, bestimmten Ort. (338, 7 f.)

Ib. 18, 7. מִצִּיִּים ebenso מִצִּיִּים Jer. 21, 1, bed. entfernt. (396, 11).

Ib. 25, 11. מִצִּיִּים stammt von צִי viel sein, sich mehren. מִצִּי von צִי in der Bed. Ort. מִצִּיִּים מִצִּיִּים קִים bed. demnach an den meisten seiner Orte. (67, 17 ff.; 274, 27; 660, 19).

Ib. 30, 27. מִצִּיִּים ist s. v. als מִצִּי Rede (460, 10.)

Ib. 58, 2. מִצִּיִּים מִצִּיִּים steht am Schluss der Beispiele, in denen מִצִּי die Bed. kömpfen hat (647, 24), während es zu Beginn des Artikels unter den Beispielen für »nähen« steht (646, 25).

Jer. 50, 21. מִצִּיִּים, ebenso V. 27. מִצִּיִּים und II Kon. 3, 23. מִצִּיִּים מִצִּיִּים sind Denominativa zu מִצִּי Schwert (246, 7 ff.).

Ezechiel 7, 11. מִצִּיִּים ist aus מִצִּי reduplicirt, zum Nachdrucke und zur Verstärkung (176, 27).

Ib. 19, 4. מִצִּיִּים gehört zu מִצִּי verderben (716, 11.)

Ib. 21, 29. מִצִּיִּים ist der Form nach Niphal, dem Sinne nach gleichbedeutend mit dem Hiphil מִצִּיִּים im ersten Theile des Verses (193, 26 ff.).

Ib. 28, 13. מִצִּיִּים von מִצִּי mischen, mengen, also: deine Mischung (383, 10).

Ib. 32, 5. מִצִּיִּים von מִצִּי werben, also: deine Gefallenen (681, 30).

Ib. 42, 6. מִצִּיִּים ist s. v. als מִצִּיִּים, Adjectivum (643, 11).

Ib. 43, 17. מִצִּיִּים ist nicht Infin. sondern Substantiv (675, 24).

Hosea 12, 15. מִצִּיִּים intransitiv (breitet sich aus, wird sichtbar) und Subject dazu מִצִּיִּים 181, 8; 133, 24).

Amos 7, 1. מִצִּיִּים ist Substantiv: Schöpfung, Menge. (292, 15.)

Ib. 7, 13. מִצִּיִּים bed. Schloss, Burg (628, 4).

Secharja 7, 2. מִצִּיִּים s. v. als מִצִּיִּים Ps. 68, 28, Menge, Versammlung (660, 1).

Psaln 68, 8. מִצִּיִּים sonst »ewig« bed. hier: in der Vorzeit (483, 19).

Ib. 78, 26. מִצִּיִּים bed. hier dasselbe, was מִצִּיִּים im selben V., den Sudwind, da die Wächeln nicht durch zwei verschiedene Winde herbeigeführt wurden (626, 23 ff.)

Job 42, 10. מִצִּיִּים bed. hier alle Lebewesen (41, 9).

Ib. 17, 11. מִצִּיִּים ist Piel. (468, 20).

Ib. 22, 26. מִצִּיִּים ist Adjectivum und Prädicat zum folgenden Worte: »Dein Vermögen wird gewaltig, gross sein (704, 31).

H. 30, 17.  $\text{קָרַךְ}$  ist Piel in intransitiver Bedeutung, dabei als Singular Prädicat zu einem Plural (454, 10).

Koh. 2, 25.  $\text{הָיִט}$  bed. dem Zusammenhange nach »trinken«. (217, 30; eine andere Erkl. s. oben S. 51).

## XVI.

### Varianten zum Bibeltexte.

Ich habe bereits früher auf die ungemein grosse Anzahl von biblischen Textvarianten hingewiesen, welche das Wörterbuch Abulwalids darbietet (s. Leben und Werke des Abulwalid etc., p. 59, Anm. 84). Eine Übersicht derselben wäre aber nicht so sehr ein Beitrag zur Kritik und Geschichte des biblischen Textes als eine Beleuchtung der Unachtsamkeit und Eilfertigkeit der Abschreiber, vielleicht auch der Autoren, indem man annehmen darf, dass schon in die Urschrift des Wörterbuches Abulwalids und in die zu seinen Lebzeiten verfertigten und verbreiteten Abschriften sich einige der irrthümlichen Citate biblischer Stellen eingeschlichen hatten. Es sind wol auch solche Lesearten in ansehnlicher Zahl unter ihnen, die Abulwalid in seinen Biblexemplaren vorlagen, die er als die richtigen anerkannte; bei einzelnen lässt sich das noch aus dem Zusammenhange, in dem sie gebracht werden, erkennen. Im Folgenden seien solche Lesearten zu biblischen Stellen, die irgendwie beachtenswerth sind, nach Gruppen geordnet aus dem Wörterbuche, zum Theile aus den anderen Werken zusammengestellt, wobei natürlich von offenkundigen Verschreibungen abgesehen ist.

Hinzutretende einzelne Wörter. Die Partikeln:  $\text{אֵל}$  vor  $\text{קִרְבְּנִי}$  Lev. 4, 28 (51, 27).  $\text{בֶּל עֵינִי}$  Deut. 3, 6 (212, 5).  $\text{הָאֵלֶּךְ}$  Richter 20, 37 (395, 10) und sonst;  $\text{אֶךְ}$  vor  $\text{לִבְנֵי}$  II Kön. 16, 13 (106, 20);  $\text{לֵא}$  vor  $\text{הַחֲמֹלֶה}$  Lev. 11, 21 (42, 15). vor  $\text{אֲנִיעַ}$  Ez. 5, 11 (146, 16). vor  $\text{אֲבִלִי}$  II Chr. 30, 18 (260, 23);  $\text{כִּי}$  vor  $\text{אֵן}$  Jer. 11, 15 (315, 29);  $\text{אֵל}$  nach  $\text{יֵאֵן}$  II Sam. 14, 39 (272, 3);  $\text{עַל}$  nach  $\text{בִּשְׁטָנִי}$  I Sam. 30, 14 (333, 13).  $\text{כֹּל}$  vor  $\text{אִישׁ}$  Gen. 32, 24 (499, 15);  $\text{עֲלֵיהֶם}$  nach  $\text{עֲבֹבָה}$  Ez. 23, 12 (474, 18);  $\text{לָהֶם}$  nach  $\text{יִחְלָקִי}$  Jos. 14, 5 (L. 30, 17). — Substantiva:  $\text{בְּנֵי}$  vor  $\text{יִשְׂרָאֵל}$  in Exod. 15, 22 (441, 4). II. Sam. 10, 19 (48, 16); Ez. 13, 2 (401, 16);  $\text{בְּחֵיץ}$  vor  $\text{בְּאִשֶּׁר}$  Ri. 17, 8 (73, 16);  $\text{דָּוִד}$  nach  $\text{יֵשֶׁבַע}$  I Sam. 24, 1 (389, 18);  $\text{עֵינַיִם}$  nach  $\text{יִשְׁעָיו}$  Ez. 43, 25 (275, 23);  $\text{הַחֲמֹלֶה}$  nach  $\text{יֵשֶׁבַע}$  II Chr. 22, 6 (315, 25);  $\text{יִשְׂקָם}$  nach  $\text{יִשְׂקָם}$  Joel 1, 13 (585, 8);  $\text{אֲבִי הַנְּעִילָה}$  nach  $\text{הַנְּעִילָה}$  Ri. 19, 7 (588, 35). Verba:  $\text{יָאֵה}$  nach  $\text{יָאֵה}$  Hosea 5, 13 (190, 24);  $\text{יִיחְדְּדוּ}$  nach  $\text{יִיחְדְּדוּ}$  Nachum 2, 6 (137, 8).  $\text{בָּחַז}$  nach  $\text{הִמָּה}$  Ri. 18, 3 (531, 8). Die meisten der angeführten Beispiele haben den Charakter erklären der Einschübel oder beruhen auf parallelen Stellen. Merkwürdig ist die Einschübelung von  $\text{אֲבִיחֶלֶם}$  nach  $\text{מִצְבֵּת}$  II Sam. 18, 18 (L. 219, 7. R. 130, 24).

Ausgefallene Wörter. Beispiele solcher sind zahlreicher als die der eingeschobenen, doch ist es unnützig, das eine oder andere anzuführen, da der Wegfall des betreffenden Wortes wohl nur auf Nachlässigkeit beim Abschreiben beruht. Doch mag es solche Omissionen darunter geben, die auf Ab-s

Biblexemplare zurückgehn z. B. **בְּמִצְרַיִם** vor **בְּמִצְרַיִם** I Sam. 2<sup>a</sup>. 14 (354. 23). (Über **אֵל** in II Chr. 10, 16. s. oben S. 8. Anm. 3).

Selten sind Transpositionen von Wörtern, wie Jes. 30, 20 **לֵבָב** **לֵבָב** (296, 19); I Sam. 14, 30 **אֵלֶּה הָעֵץ הַזֶּה** (347, 21); Joel 4, 11 **הַמֶּלֶךְ** **יְשׁוּעָה** (429, 12). II Chr. 13, 23 **אֵלֶּה הַמִּלִּיכִים** (166, 19). Transpositionen von Buchstaben innerhalb des Wortes gehören in die Kategorien der gewöhnlichen Schreibfehler, auch in Fällen wie **לְעֶזְרָא** Num. 31, 24 (602, 13), oder **עֲזִיקִים** (st. **עֲזִיקִים**), Hosea 9, 14 (613, 13).

Sehr oft ist die Präposition **עַל** statt **אֵל** gesetzt, auch in den suffigierten Formen, und umgekehrt, **בִּי** steht st. **אִישִׁי** Deut. 1, 36 (376, 15 **בִּי** **אִישִׁי**), I Sam. 18, 15 (720, 34), II Chr. 8, 11 (68, 24).

Von den Gottesnamen steht ziemlich oft **יְהוָה** (st. **אֱלֹהִים**), z. B. Echa 2, 2 (96, 24), ib. 3, 31 (191, 11 und 199, 13); statt **אֱלֹהִים**, z. B. II Chr. 34, 27 (324, 17); aber auch **אֱלֹהִים** statt **יְהוָה**, z. B. Ri. 6, 21 (725, 16), Jes. 50, 7 (516, 21), Ps. 37, 40 (516, 22, 518, 20, 551, 41).

Die allermeisten Varianten bestehen darin, dass ein Wort um einen Buchstaben mehr oder um einen Buchstaben weniger hat, als in unserem gewöhnlichen Texte, wobei natürlich das Plus oder Minus sehr oft auch den Sinn des Wortes modificiert. Einige dieser Varianten sollen in die unten folgende Liste aufgenommen werden. Dene zahlreichen Lesarten, welche auf Vertauschung ähnlicher Buchstaben beruhen — so **ו** und **ו**, **ו** und **ו**, **ו** und **ו**, **ו** und **ו**, auch **ו** und **ו** — sind wol zumeist einfache Schreibfehler, doch dürften auch unter diesen ursprüngliche Varianten sich befinden.

*Liste verschiedener Varianten nach den biblischen Büchern geordnet.*

Genesis 1, 20 **יִמְעוּשׁ** (586, 19); 3, 19 **עֵשׂ** sing. st. **עֵשׂ** (63, 20; 279, 28, 30, 280, 23) <sup>1)</sup> 7, 18 **הַיָּמִים** st. **הַיָּמִים** (122, 22); 7, 19 **יִמְעוּשׁ** (223, 21); 9, 2 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (681, 20); 24, 53 **בִּי מִצְרַיִם** (663, 31); 25, 6 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (725, 11), 27, 38 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (157, 32 nach 15, 2) 12, 17 **הַיָּמִים** (13, 21) 17, 2 **יִמְעוּשׁ** (576, 11); 17, 17 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (638, 16); 50, 11 **יִמְעוּשׁ** (1, 210, 10, Ri. 121, 16).

Exodus 25, 33 **יִמְעוּשׁ** (317, 20), 25, 31 **יִמְעוּשׁ** ohne **י** (630, 30), 30, 16 **יִמְעוּשׁ** (429, 20); 30, 23 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (638, 20).

Levit. 11, 43 **יִמְעוּשׁ** (747, 23); 1, 24 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (660, 24), 25, 31 **יִמְעוּשׁ** (526, 4).

Num. 6, 4 **יִמְעוּשׁ** (122, 34) 10, 10 **יִמְעוּשׁ** (524, 14) (31, 5); 10, 14 **יִמְעוּשׁ** (1, 69, 6, Ri. 33, 1); 18, 11 **יִמְעוּשׁ** (466, 21).

Deut. 1, 38 **יִמְעוּשׁ** (298, 22) 18, 14 **יִמְעוּשׁ** (316, 30) 21, 19 **יִמְעוּשׁ** (1, 76) (22); 30, 1 **יִמְעוּשׁ** st. **יִמְעוּשׁ** (576, 3).

Josua 7, 6 **יִמְעוּשׁ** nach Job 2, 12 (2, 1).

<sup>1)</sup> Abulw. erkl. das Wort mit „Nase“, wozu Ben Porcheon (Art. 78) erläutert und hinzufügt **בִּי יִמְעוּשׁ הַיָּמִים מִלְּפָנֶיךָ**. Diese Erklärung (anstatt der gewöhnlichen „im Schweisse deines Angesichtes“) findet sich auch in dem von J. D. A. M. S. L. E. R. behandelten polemischen Pehlewtexthe aus dem IX. Jhd. S. Revue des Et. J. XVIII. 7. Nach einer anderen Auffassung übersetzt Ab. den Ausdruck so: „in der Stärke deines Zornes“, das also jedenfalls **עֵשׂ** als Singular.



st. **אֵלֶּם** **וְאֵלֶּם** **וְאֵלֶּם** (316, 29); 34, 27 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (318, 25); 40, 8 **וְאֵלֶּם** (63, 10).

Ruth 1, 1 **וְאֵלֶּם** (703, 9). — Echa 1, 12 st. **אֵלֶּם** (L. 50, 2); 3, 50 **וְאֵלֶּם** (670, 19). — Koh. 5, 7 **וְאֵלֶּם** (763, 21); 8, 15 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם**, s. 4, 9 (731, 11); 12, 9 **וְאֵלֶּם** (31, 11).

Daniel 9, 12 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (739, 12); 11, 31 **וְאֵלֶּם** (203, 18).

Nehem. 2, 13 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם**, Kethib **וְאֵלֶּם** (588, 13, s. jedoch L. 230, 9, R. 137, 8); 2, 16 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (474, 17); 13, 25 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (459, 30).

I Chron. 9, 80 **וְאֵלֶּם** (688, 31); 13, 2 **וְאֵלֶּם** (624, 17); 20, 1 **וְאֵלֶּם** Var. **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (532, 31); 29, 11 **וְאֵלֶּם** (578, 15).

II Chron. 10, 7 **וְאֵלֶּם** **וְאֵלֶּם** (686, 28); 22, 6 **וְאֵלֶּם** (315, 25); 26, 7 **וְאֵלֶּם** (554, 1); 32, 3 **וְאֵלֶּם** (194, 12); 34, 21 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (466, 30); 36, 16 **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (346, 2 und 766, 6).

In der Punctuation sind bei Abdulwalid folgende abweichende Lesarten zu finden: Gen. 50, 11 **וְאֵלֶּם** (L. 210, 12, R. 124, 17). Exod. 14, 1 **וְאֵלֶּם** (L. 358, 4, R. 22, 7). Num. 6, 7 **וְאֵלֶּם** (L. 220, 14, R. 134, 15). Richter 9, 57 **וְאֵלֶּם** (Opuscul. 279, 9). I Kön. 7, 36 **וְאֵלֶּם** (L. 119, 12, R. 65, 32); 11, 2 **וְאֵלֶּם** (L. 325, 1, R. 198, 19); 18, 29 **וְאֵלֶּם** (650, 17). Jes. 26, 20 **וְאֵלֶּם** (Op. 281, 7); 63, 1 **וְאֵלֶּם** (L. 220, 27, R. 131, 27). Jer. 5, 26 **וְאֵלֶּם** (so ist statt **וְאֵלֶּם** zu lesen, 718, 20). Ez. 24, 3 **וְאֵלֶּם** (L. 334, 7, R. 204, 6 + 28, 18 viell. **וְאֵלֶּם** st. **וְאֵלֶּם** (L. 210, 24, R. 124, 30). Ps. 39, 13 **וְאֵלֶּם** (L. 324, 13, R. 198, 9); 73, 28 **וְאֵלֶּם** (Op. 280, 8); 76, 12 **וְאֵלֶּם** (Op. 281, 3); 87, 5 **וְאֵלֶּם** (Op. 281, 4); 104, 16 **וְאֵלֶּם** (Op. 280, 10). Prov. 19, 7 **וְאֵלֶּם** (673, 20); 28, 22 **וְאֵלֶּם** (L. 324, 14, R. 198, 10). Hiob 5, 14 **וְאֵלֶּם** (Op. 279, 9); 12, 15 **וְאֵלֶּם** (L. 203, 23, R. 120, 7); 15, 8 **וְאֵלֶּם** (L. 357, 18, R. 221, 34); 21, 5 **וְאֵלֶּם** (L. 321, 26, R. 196, 22); 22, 12 **וְאֵלֶּם** (Op. 221, 10); 27, 21 **וְאֵלֶּם** (487, 14); 31, 35 **וְאֵלֶּם** (L. 239, 8, 240, 12, R. 142, 39, 143, 26); 40, 22 **וְאֵלֶּם** (Op. 279, 8). Hoh. 3, 6 **וְאֵלֶּם** (Op. 280, 9); 6, 5 **וְאֵלֶּם** (L. 321, 23, R. 196, 20). Echa 5, 5 **וְאֵלֶּם** (L. 245, 8, R. 146, 39). Esra 8, 30 **וְאֵלֶּם** (L. 96, 8 und 325, 5, R. 50, 13 u. 198, 21); 10, 14 **וְאֵלֶּם** (L. 361, 7, R. 224, 1). I Chr. 24, 3 **וְאֵלֶּם** (L. 330, 9, R. 101, 27).

Mit Nichtberücksichtigung der Accente — meist es ausdrücklich bemerkend — erklärt Abdulwalid folgende Bibelverse: Jes. 5, 30 (619, 14); 26, 16 b. (352, 17). Jer. 48, 29 (83, 16). Micha 2, 4 (697, 41); 2, 8 (764, 21). Habakkuk 3, 15 (163, 11). Ps. 12, 6 (593, 20); 110, 3 (676, 12). Koh. 10, 1 (403, 9, 18, 21, 29). In Bezug auf Jes. 1, 6, 9 s. Denenbourg, Opuscul. p. CV.

## XVII.

## Erklärung einzelner Bibelstellen.

## Genesis.

- 4, 16. **בְּאֶרֶץ יִדְ** im Lande der Auswanderung und der Verbannung. 414, 6.  
 4, 24. **כִּי** hat die Bedeutung von »obgleich«. 315, 21.  
 6, 2, 4. **אֲנָשִׁים** bed. die Vornehmen und Führer. 49, 15; 98, 33.  
 6, 5 (8, 21). **יָצָא** ist das, was der Gedanke erschafft und der Geist hervorbringt. 292, 6.  
 8, 21. **כִּי** bed. »obgleich«. Obgleich die Menschen so beschaffen sind, dass sie dem Fluche verfallen sollten, wendet Gottes Gnade den Fluch von ihnen ab. 315, 12.  
 9, 6. »Wegen des — getödteten — Menschen werde sein Blut vergossen«. 686, 21 (ebenso L. 70, 2).  
 10, 9. »Vor Gott«, d. h. in der Welt. 576, 6.  
 15, 9. **שְׁלֹשֶׁת** bed. entweder : drei Jahre alt«, oder der dritten Geburt entsprossen. 729, 18.  
 18, 21. **כֻּלָּם** in ihrer Gesamtheit, sie Alle. 320, 35.  
 20, 16. **נִכְזָרָה** ist transitiv, wie **נִשְׁכָּרָה** Ez. 6, 9, **הִכְלִיזָה** Num. 31, 9 und hat die Bedeutung des Hiphil **הִכְלִיזָה** Gen. 24, 14, 44: »Alles hast du vorbereitet, angeschafft«, nämlich was ihr Abimelech an Gewändern befohlen hatte. 282, 24 (genauer Mustallik 6, vgl. L. 162, 24; 173, 11).  
 25, 18. In der Nachbarschaft, Gegenwart, seiner Brüder wohnte er. 576, 4, vgl. 444, 24.  
 30, 13. »Wegen meines Glückes beneiden mich die Weiber«. Oder: Ob all des Glückes, dessen ich mich erfreue, preisen mich die Mädchen glücklich, sie sagen mir **אֲשִׁירָךְ** 74, 6 - 10.  
 33, 5. **נָתַן** bed. s. v. a. **נָתַן** vgl. Ri. 21, 22, und das Adv. **הֵנָּה** 287, 18 ff.  
 34, 30. **לְהַבְאִישֵׁנִי** mit folgendem **בְּ** ist nach **הַבְאִישׁ כְּעָרִי** I Sam. 27, 12, also in intransitiver Bedeutung zu erklären, obwohl es dann richtig **לְהַבְאִישׁ** hiesse: Ihr habt Unrecht an mir geübt, indem ich durch euch Unheil stiftete gegen die Bewohner des Landes. Transitiv genommen bedeutete es: indem ihr mich zwangt Unheil zu stiften. 80, 4 - 21.  
 38, 18. **בִּרְתֶּל** ist der Gürtel. 594, 35.  
 41, 17. **יִרְעֶשׂ הָאֶרֶץ** bed. entweder: das Land brachte hervor, vgl. **עָשָׂה בָרִי**; oder was eher zu billigen ist: die Bewohner des Landes schafften, sammelten, vgl. **יִרְעֶשׂ** Ez. 28, 4, **בְּמִרְעָשָׁהּ** Jer. 48, 7, 552, 6 - 13. (Vgl. 637, 2 - 12).  
 43, 1. **לָמָּה תִּתְּנֶנּוּ אִתְּכֶם** Warum streitet ihr mit einander, vgl. **בְּמִתְנֵנִי** II Kön. 2, 29, 656, 12 (vgl. Mustallik 170, wo auch II Kön. 14, 8 und 11 citirt ist).  
 46, 4. **אֶעֱלֶה עִלָּיְךָ** Ich werde dich sterben lassen. 526, 25.  
 48, 14. **אֶרְאֶה יָדָיו** bed. s. v. a. **יָדָיו יָרָו** Jakub erkannte, wusste von seinen Händen, d. i. von der Art, wie Joseph die Hände legte, dass Manasse der Erstgeborene sei. Joseph hatte nämlich seine Linke auf das Haupt Manasse's gelegt, damit er der Rechten Jakobs begegne, und seine Rechte auf das Haupt Ephraims, um der Linken Jakobs zu begegnen. Als Jakob dies bemerkte — es wird deshalb

ausdrücklich erzählt, weil Jakob es nur durch den Tastsinn beobachten konnte. — legte er seine Hände in entgegengesetzter Richtung. — Vielleicht ist zu erklären: Er beobachtete seine — Josephs — Hände [und erkannte so], dass M. der Erstgeborene sei. 76, 20; 721, 18.

48, 19. **עַם** bed. Israel: Die Hauptmasse, die Mehrzahl der Völker Israels wird von Ephraims Samen sein. 376, 7; 682, 9.

49, 5. »Waffen des Unrechts waren ihr alleiniges Heer«. Anspielung auf Gen. 34, 25. (Über **חַיִּים** s. Hebr.-arab. Sprachvergleichung, S. 33). 374, 4.

49, 9. »Vom Raube, mein Sohn, bist du gross geworden, gewachsen« (vgl. Ez. 19, 3), 269, 1; 525, 15; L. 66, 27. S. oben S. 30.

49, 19. »Er schneidet ab — vgl. **כָּרַע**. Dan. 4, 11 — die Fersen der Geschaartens«. 127, 10.

49, 22. Zu **בֵּן** vgl. **בֵּן**. Ps. 80, 16 Zweig; **בֵּן** ist Singular zu **בָּנִים**. Ez. 31, 5. Zweige. 99, 15; 560, 24.

### Exodus.

4, 25. Zippora nennt ihr Kind **לִבְיָדָה**. Verlobten der Blutvergiessung, des Todes, weil es dem Tode nahe war und zwar: wegen der Beschneidung. 161, 1; 257, 7.

5, 19. Sie sahen sich selbst im Übel. 75, 18.

14, 14. **לִפְנֵי** bed. fasset vom Kampfe ab. vgl. **לִפְנֵי** I Sam. 14, 19. 251, 16 (anders L. 295, 7).

16, 15. **כִּי** ist s. v. als **כִּי**. Es ist irgend eine Gattung, die wir nicht kennen. 372, 16.

18, 23. Der Nachsatz beginnt mit **וְכֵן**. Wenn du diese Sache thust, nachdem es dir Gott befehlen wird, so wirst du bestehen können. 122, 2.

19, 5. **כִּי** bed. obwohl. Obwohl die ganze Welt mein ist, habe ich euch aus allen Völkern erkoren. 115, 8.

22, 14. **אֶבֶן** hat die Bed. verloren gehen, unkommen. 86, 17.

29, 33. **וְכֵן** bed. nachdem. 72, 16.

34, 9. **וְכֵן** ist die Fortsetzung der ersten Verschaltte. **כִּי** bed. obwohl. 315, 1.

34, 19. **וְכֵן** hat transitive Bedeutung. Der Sinn ist: Du sollst alles Mannliche von deinem Vieh wegnehmen und es Gott weihen. 191, 15.

40, 20. **וְכֵן** ist adverbiale Bestimmung zu **וְכֵן**. Er unternahm es und legte. Vgl. **וְכֵן** Num. 16, 1. und **וְכֵן** II Sam. 18, 18. 357, 28.

### Leviticus.

1, 6. »Wenn er für eine dieser Sünden Vergebung sucht. 71, 11.

1, 23. »Wenn er sündigt und Vergebung sucht. 71, 19.

11, 21. **וְכֵן** bed. um mit ihnen — den Staub — aufzuwühlen, d. h. ihn umzukehren und von seinem Orte zu entfernen (vgl. **וְכֵן** II De. 3, 6). 469, 15.

13, 7. **וְכֵן** »wegen seiner Reinwerdung«. Wenn das Wort nicht stünde, wäre der Zeitpunkt des **וְכֵן** zweifelhaft, da der Priester den mit dem Aussatze Bekehrten auch vor seiner Reinerklärung zweimal gesehen

hatte; mit der Angabe לְטַהֲרֶהּ ist gesagt, dass die dritte Besichtigung, bei der er rein wurde, gemeint ist. 260. 12.

16. 8. עֵוָל bed. die harte, steinige Erde (arab. عَوَال), von der Wurzel עוּן. 515. 2.

16. 21. אִישׁ עֵרִי bed. einen Mann, der gesetzeskundig und damit vertraut ist, was mit dem Bocke zu geschehen hat; das Wort gehört zu עָרַת, Koh. 8, 5 (Kenntniss, Recht). plur. עֵרִים, I Chron. 12, 32. 513. 18.

### Numeri.

14. 4. נָתַתָּה דָּאִישׁ bed. entweder: »setzen wir einen Anführer über uns«. 467. 21 und 658. 7, oder; was richtiger ist, es ist ein Ausdruck nach der Analogie von יָרַתָּ נֶפֶשׁ סוּרֶיךָ Neh. 8. 29. und bed. den Entschluss, mit trotzig erhobenem Haupte umzukehren; dafür spricht auch Neh. 9, 17. 658. 25—31.

16. 14 b. Sind wir etwa blind, dass wir nicht den geraden Weg gehen sollten, oder: ist uns Recht und Wahrheit verborgen. 454. 11.

16. 32. Unter רֶמֶשׂ ist hier ebenso, wie in II Chron. 21, 17 und Esra 1, 6, nicht Vieh, sondern Hausrath gemeint. 679. 26—34.

18. 23. Der Levite »selbst« soll den Dienst des Stiftszeltes versehen, mit Ausschluss eines sonstigen Israeliten, wie das im vorhergehenden Verse ausdrücklich gesagt ist. 171. 17—24.

24. 17. Die Seiten, d. i. Gebiete Moabs. 559. 15.

### Deuteronomium.

3. 11. נִצַּחַת אִישׁ nach dem Vorderarme gewöhnlicher Menschen, denn sein eigener, war grösser im Verhältniss zu seinem das gewöhnliche Maass überragenden Körper. 49. 11—13.

5. 19. וְלֹא יִסֵּף, die Stimme wiederholte sich nie wieder, das heisst eine solche Offenbarung fand nicht wieder statt. Vgl. Num. 11, 25 »sie prophezeiten, und dann niemals wieder.« 287. 12—15.

8. 4 (vgl. Neh. 9, 21). »Dein Fuss war nicht entblösst«, d. i. er blieb nicht ohne Schuh. 104. 21.

29. 18 b: »weil die satte Seele nebst der durstigen umkömmt,« d. i. weil der Fromme nebst dem Frevler untergeht und Jener vor Diesem im Tode keinen Vorzug hat. Damit tröstet sich der Bösgesinnte und zieht sich den Fluch zu: der Ewige wird ihm nicht verzeihen. Gemeint ist die Ansicht der Dahriten, welche nicht an die göttliche Vergeltung, Lohn und Strafe glauben. 489. 25—490. 2; 669. 30 f. (Vgl. Leben und Werke Ab's. S. 8. Ann. 49).

32. 42. מִיָּאֵשׁ פִּדְעֵת אֹיִבִּי vom Beginne meiner Vergeltung an dem Feinde an. 588. 5. 659. 2.

32. 43. »Jubelt ihr Stämme (יִי) wie Gen. 48. 19), die ihr sein — Gottes — Volk seid, denn er rächt das vergossene Blut seiner Diener.« 682. 11.

33. 19. עַמִּים sind die Stämme Israels. 376. 9.

33. 20. »Gleich den Tagen deiner Jugend werden die Tage deines Alters sein.« 149. 22.



33, 27. מַעֲנֵה (ebenso מַעֲנֵה Ps. 90, 1) ist ein der Benennung des immerdauernden und das in ihm Enthaltene tragenden Raumes entnommenes Attribut für Gott. Dasselbe ist metaphorisch gemeint, da ja Gott der Schöpfer des Raumes und der Zeit ist, der diese auch zu vernichten vermag. 510, 10—15.

## J o s u a.

9, 14. הָיָה לָהֶם gehört zu הָיָה, Lehre, Beweis: die Leute nahmen den durch die Reisezehrung gebotenen Beweis an. 358, 16.

## R i c h t e r.

3, 23. הַמַּסְדֵּדוֹת bezeichnet wol einen Ort im Palaste des Herrschers, an dem die Leute in Reihen sitzen. 475, 32.

5, 14. הַיָּסֵדִים ist Intim. wie הַיָּסֵדִים Ez. 29, 7: »ihre Entwurzelung, Ausrottung Amaleks.« 751, 29.

5, 15. בְּרִגְלָיו »mit seinem Fussvolke.« 664, 13.

5, 26. הַיָּסֵדִים gehört vielleicht zu הָיָה als Subject. 229, 8.

5, 30. Ein Mädchen, zwei Mädchen für jeden Mann. 676, 15.

7, 14. הָאִישׁ הַזֶּה der Angesehene, der Führer Israels; vgl. הָאִישׁ I Sam. 26, 15, 40, 16.

13, 18. הָאִישׁ bez. sich nicht auf den Namen, sondern ist auf ähnliche Weise zu erklären, wie הָאִישׁ in Num. 14, 41: »אִישׁ bed. auch nicht »wunderbar«, da die Wunderbarkeit des Namens nicht als Ursache dafür dienen kann, dass der Engel ihn verbirgt. Vielmehr bed. אִישׁ Trennung, vgl. אִישׁ Exod. 11, 7: »es ist eine Trennung; d. h. es waltet eine ewige Trennung zwischen uns ob, so dass die von euch verheissene Ehrung nicht stattfinden kann. 573, 10—19.

14, 18. הַיָּסֵדִים kann bedeuten »geheimthun«, oder pflügen im bildlichen Sinne, oder sich berathen (vgl. 16, 2). 251, 15; 252, 7; 253, 1.

21, 14 b. »Die Weiber langten — vgl. Num. 11, 22 — nicht für sie gerade.« 287, 26; 311, 7.

## I S a m u e l.

2, 16. הָאִישׁ »erst, vorher.« 279, 18.

2, 32. הָאִישׁ »den Feind meiner Wohnstätte.« 510, 6.

10, 27 b. »Er war wie Einer, der schweigt«, der über ein Wort hinweggeht, es verzeiht, vgl. Zeph. 3, 17 »er schweigt in seiner Liebe«, d. i. sieht deine Schuld nach, aus Liebe zu dir, ferner Jes. 57, 11 b. 251, 29—33.

12, 6. הָאִישׁ »der erwählt hat.« 552, 18.

13, 4. הָאִישׁ »ermahnte.« 733, 3.

15, 12. הָאִישׁ bed. wie הָאִישׁ, II Kön. 11, 16 Reihe, Ordnung, in Reih' und Glied aufgestellte Mannschaft. 275, 12.

17, 18. הָאִישׁ von הָאִישׁ angenehm, wohlgefällig sein: vergewissere dich ihres Wohlbefindens. »Wenn du dem Obersten unsere Geschenke gebracht hast, was he über deine Bruder, halte sie von gefährlichen Orten fern.« 516, 3—7.

21, 22. הָאִישׁ erforschet, ergründet, vgl. הָאִישׁ Hies. 8, 17227, ib. 23, 3, 311, 29.

25. 29. Abigail spricht von etwas Bekanntem, Anerkanntem, wenn sie wünscht, dass Davids Seele gebunden sei in den Bund des Lebens, d. i. des ewigen Lebens. 110, 5.

26. 14.  $\text{אֶל הַמֶּלֶךְ} = \text{עַל הַמֶּלֶךְ}$  »über den König hinweg«, da ja David nicht den König, sondern Abner anrief. 45, 10.

27. 8.  $\text{מֵעַתָּה}$  »seit langer Zeit« 530, 8.

28. 9.  $\text{מִנְקִיט}$  bed. vielleicht — reflexivisch — »du bereitest dir selbst Verderben«,  $\text{בְּנַפְשִׁי}$  durch meine Seele d. i. dadurch, dass du meinen Tod verschuldest. 455, 1—6.

30. 17. »Von der Dunkelheit — dem Anbruch der Nacht — bis zum Abend des folgenden Tages«. 371, 5; 464, 10.

## II Samuel.

1. 9.  $\text{שָׁבִי}$  bed. den nach Saul ausspähenden Ring der Feinde: er sagt: ich bin umzingelt und kann mich von hier nicht mehr retten. 700, 12.

3. 12.  $\text{הַהִיךְ}$  insgeheim, wie  $\text{הָרַשׁ}$  Jos. 2, 1.  $\text{לִי אֵינִי}$  ist eine Schwurformel (s. wie Jes. 8, 20): bei dem, dessen die Erde ist, beim Herrn der Welt! 761, 11; L. 48, 5 (R. 19).

6. 7.  $\text{עַל הַטֹּל}$  ob des Irrthums, des Vergehens; zur Wortbildung vgl.  $\text{צוֹן}$  Jes. 28, 10. 724, 31.

6. 16.  $\text{מִצֵּד}$  gekräftigt, d. i. umgürtet. 568, 22.

8. 18.  $\text{בְּהַנִּים}$  ebenso  $\text{בְּהַנִּי}$  II Sam. 20, 20, und  $\text{בְּהַנִּי}$  II Kön. 10, 11 bed. Minister. Vesier. 309, 20.

15. 19.  $\text{נֶלֶם}$  = fremd. 136, 19.

18. 13 b. »Du würdest — wenn der König mir zürnte — bei Seite stehen«, dich nicht kümmern. Darauf antwortet Joab

18. 14 a: Das wäre nicht richtig ( $\text{כִּי לֹא}$  wie II Kön. 7, 9), wenn ich in deiner Gegenwart an mich hielte und dich nicht vertheidigte; oder: ich handelte nicht richtig, wenn ich in deiner Gegenwart mich zurückhielte, Absalom zu tödten. 281, 7—14.

20. 15. Subject von  $\text{הַיְקָדָד}$  ist die Stadt, d. i. deren Bewohner,  $\text{הָל}$  bed. die kleinere ausserhalb der Stadtmauer errichtete Mauer, eine Art Pallisade,  $\text{בֵּר שׂוֹרָא}$  im Talmud. Pesachim 86 a. Innerhalb derselben hielt Stand, versammelte sich das Volk von Abel Maachab. 222, 25—32.

22. 51.  $\text{מִנְדָּל}$  ist ein Adjectivum transitiver Bedeutung, gehört als Apposition zu  $\text{יִשְׁעֵיָהּ}$  in V. 50 und hat  $\text{יִשְׁעֵיָהּ}$  zum Object, 123, 32.

## I Könige.

1. 21.  $\text{הַטָּאִים}$  hat privative Bedeutung wie das Verbum  $\text{הָטָא}$  im Piel, als ob sie sagte  $\text{שְׁהִיָּהּ מֵעַן שְׁהִיָּהּ}$  (vgl. Prov. 20, 9. Lev. 16, 30), also: »dann möge ich und mein Sohn S. frei sein von der Schuld, die Herrschaft zu präbendiren.« 220, 17—20.

8. 2. »Im Monat der angesehenen — Feste.« 41, 25.

10. 28:  $\text{מִקְדָּה}$  von  $\text{קָדַם}$  Linie, Strich, entspricht dem arab.  $\text{رَسَم}$ , Strich, dann Taxe, Gebühr: eine solche, etwa ein Drittel oder die Hälfte des Gewinnes, mussten die Kaufleute entrichten. 629, 23.

15, 13. **תְּסַלֵּסֶנָּה** bezeichnet einen dem Gotzenbilde, um die Ehrfurcht vor ihm zu erhöhen, um es auszuzeichnen, zugelegten Schmuck, etwa eine Krone oder dgl. Vgl. das II Kön. 4, 13 ebenfalls im Sinne der Auszeichnung gebrauchte **הָרָהֵר**, 574, 26—32.

18, 26. **וַיִּשְׁתָּחֶוּ** bed. etwa »sie flehten um Schonung (**סָחָה** Exod. 12, 23, 27) Erbarmen«, oder »sie lehnten sich an (**סָסָהוּ** I Kön. 18, 21), ermüdet vom Stehen während des Betens, 577, 1—17.

18, 45. Der Himmel verfinsterte sich durch schwarze Wölken und — Staub aufwirbelnden — Wind, 626, 12.

20, 42. **אִישׁ חֵזְקִי** »den in meinem Netze Gefangenen«, 40, 32.

22, 34. **יִצְחָק** ist entweder Befehlshaber der Reiterei oder der begleitende Reiter, 678, 22 f.

## II. Könige.

4, 28. **תִּשְׁלֶה** gehört vielleicht zu **שָׁלַח** Deut. 28, 57: »heisse mich nicht gebären«, 725, 4. (Vgl. oben S. 70).

9, 13. Sie liessen ihn »auf den Stufen selbst (**סִי** = **קִצֵּם**) sich setzen nicht auf einen Thron, 145, 1.

9, 25. **וַיִּצְדָּקֵם** wir beide vereint, 612, 31.

14, 26. Das Elend Israels, welches »sehr entgegengesetzt« war anderem Elende, verschieden durch seine Grosse, 792, 15.

15, 5. Das Haus wurde **הַמַּשְׁתִּי** genannt, weil der König dort von den Menschen getrennt und von dem Verkehr mit ihnen »frei« war, 242, 13.

23, 29. **כִּדְאַרְוֵי אִלָּה** »als er mit ihm stritt«, vgl. oben zu Gen. 12, 1, 656, 12.

24, 14. **חֲרִישׁ** sind die Berather (v. **חָרַשׁ**, sinnen, erdenken) in Kriegssachen die Kriegskundigen. **מַסְכֵּי** die Heeresobersten, welche das Tragen der Kriegsräthe (**מַסְכֵּי** Ps. 35, 3) befehlen, 252, 31; 475, 18.

## Jesaja.

1, 26. **תִּשְׁחַלֵּל** ist das Passivum zum factitiven Piel »das Schwert wird auch verzehren gemacht werden«, vgl. Jer. 46, 10, 43, 22.

3, 9. »Die Physiognomie ihrer Gesichter« d. i. wie in ihren Gesichtern durch die Kunst der Physiognomik an Schamlosigkeit und Herzensharte zu »erkennen« ist, 435, 22.

5, 30. **בְּעֵינֵיהֶם** in ihren Trümmern (von **עֵינִי** Hos. 10, 2), 530, 24.

8, 9. »Brechet (intransitiv) ihr Völker«, 672, 32.

10, 24. »Nach dem Wege Aegyptens«, d. i. wie die Aegyptier mit ihr verfahren, 165, 17.

10, 26. »Nach dem Wege Aegyptens«, d. i. wie er früher an den Aegyptern gethan, 165, 16.

10, 25. »Noch ein Geringes und der Grimm und mein Zorn endet mit ihrer Vernichtung«, 94, 4.

10, 34. **חֲרִישׁ** ist eine grosse Axt, mit der man Bäume fällt, 22, 16.

13, 2. »die Schwerter (**חֲרָבִים**, vgl. **חֲרָבִים** Ps. 13, 22, ebenso **חֲרָבִים** Micha 5, 6) der Edlen«, 594, 11.

13, 16b. Wer da ankunft, talt durch's Schwerte, d. h. keiner von denen,

deren Geschick sich erfüllt, deren Lebensdauer abgelaufen, stirbt auf natürliche Weise, sondern durch das Schwert getödtet. 489, 10.

14. 13. Babel wird **בֵּיֶרֶת** genannt, weil es ein Ort war, wo Viele zusammenkamen. 288, 11.

14. 19. Unter dem »verabscheuten Sprossen« ist ein Zweig zu verstehen, der wegen seiner Schlechtigkeit nicht als Setzling dienen kann und darum weggeworfen wird. In demselben Sinne wird der König von Babel auch mit dem Gewande Erschlagener verglichen, das ebenfalls nicht mehr benützt und weggeworfen wird. 449, 33.

16. 1. **כֶּזֶב** (abgekürzt aus **כֶּזֶבֶת** Jes. 66, 20) bed. das edle Ross, welches wegen der Schnelligkeit seines Laufes, mit der es die Erde gleichsam aufrollt, »Herrscher der Erde« genannt wird. 330, 18; 337, 10.

16. 6 (ebenso Jerem. 48, 29). »Nicht so seine Kinder« (**בְּרִי** eig. Zweige, übertragen Nachkommen), d. i. seine Herrschaft wird zertrümmert und gelangt nicht an die Kinder. 83, 8.

19. 24. Vielleicht gehört **שְׁלִישִׁי** zu **שְׁלִישׁ** Anführer (Exod. 14, 7 u. s.). 730, 7.

21. 5. **צִפּוֹף צִפּוֹף** bed. — nach dem arabischen **صَفَا صَفَا** — »gereiht sind — einander gegenüber — die Reihen«, womit entweder die Speisereihen auf dem Tische, oder die Speisenden an demselben gemeint sind. 616, 27.

21. 11. »Propheteiung über die dem Untergange Bestimmte« — d. i. das frevelhafte Edom (Rom). Ich hörte einen Ruter, der von Rom — **רוֹם** — her ruft: O Wächter, was blieb von der Nacht — d. i. von der Zeit ihrer Herrschaft. 155, 17; 353, 1.

22. 2a. Man hat hier keine Schilderung des Wohllebens, sondern eine solche der Noth zu erblicken; **עֲלִילָה** bez. — nach dem Arabischen — das Zittern des Sterbenden oder Kranken. 528, 26.

22. 14. **עַד תִּמְוֶיֶךָ** »nachdem ihr gestorben sein werdet«. Euer Sünde wird nach eurem Tode gehandelt werden. 503, 12.

24. 15. **אֲוִיִּים** eig. Höhlen (vgl. **מְאֻזִּים** Jes. 11, 8) oder Thäler (**אוֹר** Gen. 15, 7), bezeichnet die von Jerusalem weit ab liegenden ruhigen Gegenden, indem dieselben verborgen und entfernt sind. 29, 1.

24. 15. Weil ich der Frommen entbehre — die weit am Ende der Erde lobsingen — ward mir das Geheimniß der Prophezeiung zu Theil, nämlich: Wehe mir u. s. w. 674, 10.

25. 5. Gott ruft aus, verkündet (**יַעֲקֹב** wie Hiob 3, 1) das Abschneiden (**מִצֵּי**). Ausrotten der Rebellen. 198, 3.

25. 7. Er zerreißt vgl. **נִבְלָע** Num. 4, 20 die Hülle, welche alle Völker einhüllt, d. i. die Hülle der Unverschrtheit, welche über sie gebreitet war, sie kommen um. 96, 83.

26. 16b. Sie kündeten (**יַעֲקֹב** vgl. **יַעֲקֹב** Ps. 102, 1) die Sanfttheit deiner Züchtigung an ihnen. 352, 17; L. 74, 3.

28. 15. **הַנֹּחֵם** (von **הָנַח** schauen) ist wol der Späher, Vorposten, der vor der herannahenden Gefahr warnt. 218, 15.

29. 9. **הַתְּמַחֲמֵחַ הַתְּמַחֲמֵחַ** Verharret seid bedächtig in euerm Zustande, d. i.

wendet ihm euer Nachdenken zu und wundert euch darüber, 398, 15; **וַיִּשְׁעֵהוּ הַמֶּלֶךְ וַיִּשְׁעֵהוּ הַמֶּלֶךְ** erlehete Hülfe und rufet zur Hülfe (von **וַיִּשְׁעֵהוּ**, 710, 18).

29, 16a. Was euer Umkehrung, die Veränderung eures Zustandes betrifft, so ist sie (**וַיִּשְׁעֵהוּ** affirmativ = arab. *inna* wie Prov. 3, 34, 24, 11) für Gott so leicht, wie die Umgestaltung des Thones dem Töpfer, 53, 11; 179, 28.

32, 19a. Wenn auch in ihrem Lande Hagel fallen wird, so fällt er in den Wald, wo durch ihn kein Schaden angerichtet wird, 112, 2.

34, 14. **וַיִּשְׁעֵהוּ** ist der arabisch **سَيْل** genannte weibliche Dämon, 353, 4.

38, 12b. Dem Weber gleich — der das fertige Gewebe rasch vom Webstuhl herauszieht — habe ich mein Leben rasch beendigt: durch die Krankheit (**וַיִּשְׁעֵהוּ**, vgl. **וַיִּשְׁעֵהוּ** II Sam. 13, 4) macht er ein Ende mit mir, 159, 3; 103, 26; 640, 8.

38, 14. **וַיִּשְׁעֵהוּ** (von **וַיִּשְׁעֵהוּ** angehehn, wohlgeffällig): bessere meinen Zustand, rette mich, 546, 13.

42, 19. **וַיִּשְׁעֵהוּ** ist der Vollkommene, d. i. in Bezug auf die Sehkraft Unversehrte, 728, 8.

43, 14. **וַיִּשְׁעֵהוּ** (vgl. **וַיִּשְׁעֵהוּ** II Kön. 9, 32) Flüchtlinge, wie **וַיִּשְׁעֵהוּ** Jes. 15, 5; oder gefesselt, eigentlich gekrümmt (**וַיִּשְׁעֵהוּ** **וַיִּשְׁעֵהוּ**, Jes. 27, 1) durch das Holz, an welches sie gebunden sind, 112, 30; 113, 15. **וַיִּשְׁעֵהוּ**, die Wehklage, vgl. Ps. 106, 44, 682, 22.

44, 4. **וַיִּשְׁעֵהוּ**, die Wohnstätte, wie Jes. 34, 13 und 35, 7: sie werden spriessen in ihren Wohnstätten, wie die Weiden am Wasser spriessen, 244, 8.

45, 14. **וַיִּשְׁעֵהוּ** bed. die Leute der grosseren Entfernung, d. h. Bewohner entfernter Lander, 364, 25.

47, 3b. Ich nehme Rache und lasse keinen zu mir flehen, gestatte keine Furbitte, 563, 26.

51, 9. **וַיִּשְׁעֵהוּ** zieht auf Pharaon, 668, 28.

57, 10b. Als deine Hand die Mittel zum Leben erlangt hatte, missachtetest du die Busse (**וַיִּשְׁעֵהוּ** gehört zu **וַיִּשְׁעֵהוּ** I Sam. 13, 21, **וַיִּשְׁעֵהוּ** Exod. 32, 11, Verzeihung erbitten), 227, 22.

57, 16. Der Geist wird dem Menschen von mir zu theil (**וַיִּשְׁעֵהוּ** eig. neigt sich, wendet sich zu, vgl. Hiob 23, 9). Gott setzt als Ursache dessen, dass er sich unserer erbarnt und uns verzeiht, die Thatsache, dass die Menschenseelen von ihm stammen, dass er sie erschaffen hat, 518, 7.

59, 19b. Wenn ein Feind gegen uns kommt, dem Strome gleich an Menge und Ausbreitung, wird Gottes Geheiss ihn von uns weichen machen, 437, 30.

60, 17. **וַיִּשְׁעֵהוּ** ist die Kopfsteuer, welche die **וַיִּשְׁעֵהוּ** einheben, 582, 12.

66, 4. **וַיִּשְׁעֵהוּ** (von **וַיִּשְׁעֵהוּ** Echa 1, 22, **וַיִּשְׁעֵהוּ** Deut. 22, 14), die von Gott bewirkten, über sie verlangten Unglücksfälle, Missgeschicke, 522, 8.

### Jeremia s.

2, 24. Der Wildesel, der unbehindert Luft schnappt und seiner Wege zieht, den aber seine Verfolger einmal mühelos einholen wenn seine Zeit — sein Monat — gekommen ist, ist ein Bild der im Gotzendienste und im Abfalle beharrenden Nation, deren Feinden der Prophet zuruft, sie mögen sich nicht ab-

mühen in der Verfolgung, denn es käme die Zeit, wo sie Israel mühelos besiegen, 212, 30.

4, 1. Das zweite **תָּשִׁיב** gehört zu **שׁוּבָה** Jes. 30, 15: »wenn du zu mir zurückkehrst, o Israel, wirst du dauernd an deinem Orte bleiben und Ruhe finden«; im zweiten Satztheil entspricht dem Worte **לֹא תִהְיֶה** 707, 5.

4, 12. **לֹא יִהְיֶה** eine reichliche Prophezeiung, 376, 1.

4, 19. Wenn die Gluth in meinen Eingeweiden zu heftig wird, flüchte ich zu meinem Herren und suche bei ihm Kraft zum Anstarren (**אֶחְיֶה**), aber mein Herz ist in gleichem Zustande der Aufregung, 281, 15.

6, 2. **הָיָה**, die — ob ihrer Bequemlichkeit und ihrer Gemüthsruhe — in ihrer Wohnstätte (Jes. 27, 10) Verharrende (vgl. **בֵּית בֵּית** Ps. 68, 18). Es ist das nicht als Lob gesagt, sondern als äusserster Tadel: sie lassen sich von ihren Feinden einschliessen und meiden den Vertheidigungskampf, wie es die bequemen, sich in ihren Gemächern aufhaltenden Frauen thun, 26, 1; 415, 28.

6, 15. **הַנָּלִים** ist transitiv; sie wissen nicht zu tadeln, zu rügen, kümmern sich nicht darum, 321, 28.

9, 25 (ebenso 49, 32). **תִּפְצְצֵי שֵׂמֶרֶץ** die Abgetrennten der Seite, d. i. die vom Culturland Entfernten, in der Wüste Umherziehenden, 559, 12.

11, 19. »Verderben wir den Baum nebst seiner Frucht«, d. i. entledigen wir uns seiner und seiner Rede, 351, 22.

15, 8. **עַם** bed., wie II Sam. 20, 19, die grössere Stadt, 55, 13.

22, 15. **הַתְּמָלָךְ** gehört zu **תִּמְלֵךְ** Neh. 5, 7. Beschliessest du, d. i. gedenkest du etwa zu trotzen deinem erlauchten Ahnen (der die Ceder genannt wird), d. i. dem König David, 379, 4.

25, 24. **עַרַב** bed. die Araber überhaupt, **הָעֵרָב** die Araber reiner Abstammung, die Kahaniten u. a., während **קָרַי** Ezech. 27, 21, die ismaelitischen Araber bezeichnet, 547, 24.

30, 21. **עַיִן אֶת לִבִּי** von **עַיִן** angenehm, wohlgefällig (vgl. oben zu Jes. 38, 14): wer hat seine Seele so gebessert, sie dazu vorbereitet, mir nahen zu dürfen. Die Frage hat den Sinn des Lobes: er ist mir nah, mir lieb, 556, 8.

31, 18. **שׁוּבָה** (ebenso auch **שׁוּבָה** 11, 10) hat den Sinn des Beharrens bei der Sünde (vgl. **שׁוּבָה** 8, 6 und **מִשׁוּבָה** 8, 5), 277, 31; 707, 16.

32, 5. **עַד בְּקֵרֵי אִמִּי**, nämlich bis er stirbt, 580, 8.

33, 3. **בְּצִוְרִית** sind Dinge, die dem Verständniss »verschlossen« sind und nur durch Offenbarung kund werden, 105, 5.

37, 12. **לִהְלֵךְ** (von **הָלַךְ** glatt), sich unbemerkt wegschleichen, 231, 24.

44, 19. **לְהַעֲצִיבָהּ** in Widerspenstigkeit. Ungehorsam gegen unsere Männer, (vgl. **יַעֲצִיבוּהָ** Ps. 78, 40), 540, 26.

49, 16. **תַּלְפָּזֶזֶת** Die Furcht der Menschen vor dir, deine Macht, 574, 25.

51, 13. **אֶתְּ בִצְעֶךָ** die Vollendung (**בִּצְעַךְ** Jes. 10, 12) d. i. der Höhepunkt deiner Herrschaft (bildlich Arak), dem nur eine Verringerung derselben folgen kann, 103, 23.

52, 23. **מִכָּל** den Knäuf von allen »Seiten« umgebend, 670, 30.

## Ezechiel.

7, 7. **גָּבִיר** ist Adj. zu **גָּבַר**, mächtig, gewaltig: von diesem Unheil befreit, ja auch der mächtigste ihrer Berge nicht, d. h. die Festigkeit ihrer Berge und die Unzugänglichkeit ihrer Festungen schützt sie nicht vor dem Feinde. 172, 28.

7, 10. **כִּנְיָהּ** die Rechtsbengung. 430, 22.

16, 7. **כְּעֶרְיָהּ** gehört zu **עָרָה**: du gelangtest zum Ziele, d. i. zur äussersten Vollkommenheit, zur Reife der Jugend. 504, 8.

21, 15b. Wie sollten wir uns freuen, da dieses Schwert (der Krieg) auf den Stamm meines Stammes, auf Israel hinzielt und verschmäht alles Holz, d. i. von den anderen Völkern sich abkehrt. 25, 12.

21, 36. **זִכְרוֹן מַדְבָּר** Ersinner des Verderbens. 252, 33.

27, 28. **מַרְוֵמֵי** sind die Meereswogen (vgl. **יָם מַרְוֵם** Jes. 57, 20). 117, 14.

28, 12. **אָדָם** ist Adam, der erste Mensch, welcher der Besiegler des Schöpfungswerkes war. 762, 2, vgl. 256, 4.

29, 7. »Du machst stehen die Lenden«, indem sie sich nicht mehr sich neigend auf dich stützen. 333, 4.

39, 11. Ob des grossen Gestankes, darin werden die Durchziehenden sich Nase und Mund zustopfen, das Thid wird ihnen also gleichsam ein Gebiss (**מַסְכֵּה**) anlegen. 239, 15.

41, 8. **מִצְלָח** nach dem Maasse des ganzen Armes bis zur Achselhöhle. 67, 1.

41, 12. **חֵדֶּן** ist ein Heilraum, in dem besondere Plätze nur die Israeliten, Leviten und Priester abgetheilt waren, so dass er gleichsam zerschnitten war. 131, 25.

## Hosea.

1, 6. **אֶשְׁרָא אֶשְׂרָא** s. v. a. **אֶשְׂרָא** ich werde sie ausreissen, entwurzeln (vgl. **אֶשְׂרָא**, Hiob 32, 22). 458, 28.

6, 9. **אֶשְׂרָא** zusammen, nach einer Weise und einer Seite (vgl. Ps. 21, 13, Zeph. 3, 9, Gen. 48, 22). 722, 12.

6, 11. **קֶצֶר** Zweig, bed. den König (vgl. Jes. 44, 1, Ez. 17, 22). 643, 16.

7, 16. **מִקֵּץ** ob des Hasslichen, was ihre Zungen vom Schöpfer aussprechen. 209, 15.

10, 7. **צַדִּיק** bed. das Wallen, Schäumen des Wassers durch die Gewalt des Windes. 643, 5.

11, 7. **עַל** zu einer höheren Stufe, d. i. zur Gottesstufe. 525, 29.

13, 7. **אֶשְׂרָא** ein begangener, d. i. von Vielen beschrittener Weg, Gegensatz von **אֶשְׂרָא**, der. 18, 15, 74, 16.

13, 15. **אֶשְׂרָא** ist Plural von **אֶשְׂרָא** Gen. 41, 2, 34, 27. **אֶשְׂרָא** ist vielleicht Denominativum zu **אֶשְׂרָא** Wildesel, also: er ist dem Wildesel gleich zwischen Gräsern. 584, 5.

## Joel.

1, 17. »Es verdorren die Saatkörner unter ihren Furchen.« Damit soll die ausserordentliche Durre gekennzeichnet werden. 584, 27.

2, 3a. Sie sind nicht wie andere Feinde, welche durch Waffen verwundet

werden, sondern sie kommen auf die Waffe herunter (יָסֵלֵן, wie Richter, 7, 12, Gen. 24, 64) und verwunden sich nicht. 103, 30.

4, 3. נָחָה bed. Nahrung (zur Form vgl. טָבַחַה. עֵינָה). 190, 12.

4, 11b. Dasselbst lass', o Gott, deine Engel, deine Gewaltigen zu uns her-  
untersteigen, uns zu Hilfe und Beistand. 429, 17.

#### A m o s.

2, 6b. Sie verkaufen aus Ungerechtigkeit um den geringsten Preis den Armen, wenn z. B. ein hebräischer Knecht gezwungen wird, sich selbst zu ver-  
kaufen. 500, 33.

5, 27. Über Damaskus hinaus, d. i. nach Babylonien. 174, 27.

7, 14. »Ich bin Besitzer von Rindern«, der von Niemandem abhängt. 106, 9.

#### O b a d j a.

12, 1. נָכַר gehört zu נָכַר I Sam. 23, 7. Hiob 31, 3; seine Auslieferung zum  
Untergange. 436, 9.

#### J o n a.

2, 9. חֶסֶדֶם ihre Schande. 239, 1.

4, 8. חֲרִישִׁית ist vielleicht der in der Jahreszeit des חֲרִישׁ — Pflügezeit —  
wehende kühle und trockene Wind. 252, 9.

#### M i c h a.

1, 7. אֲנֻלִּים sind die aus Buhlerlohn gebauten Tempel. 765, 18.

1, 14. Die Häuser von Achsib werden Leuten zu theil, die in denselben  
Trug üben werden, ob dessen, was die Könige Israels Böses gethan haben.  
313, 15.

2, 4. Wir sind verwüstet, so dass der Feind die Aecker meines Volkes  
ihm wegnimmt; wehe, auf wie entsetzliche Weise macht er uns weichen, uns  
vertreibend (לְשִׁנְנָב wie לְשִׁנְנָךְ Ez. 38, 4), und wie vertheilt er unsere Grund-  
stücke. 697, 1.

2, 8. Meinem Volke gegenüber stellt ihr Feinde auf (d. h. ihr gebt sie in  
die Gewalt ihrer Gläubiger und Ausbeuter); wen ihr trefft, dem ziehet ihr  
Kleid und Mantel aus, so dass friedlich Dahinziehende das Ansehen aus dem  
Kriege Heimkehrender haben. 764, 11.

6, 13b. Du wirst empfangen, aber nicht gebären, und was du gebären  
wirst, gebe ich dem Schwerte. 462, 20; 574, 1.

7, 1. אֲלֵלֵי לִי Schmerzen, Kümernisse sind mir, sind mein Antheil. 46, 18.

7, 3. יַעֲבִדָה bez. sich auf הָיָה; sie verzweigen, machen vielfältig das  
Böse. 501, 18.

#### N a c h u m.

3, 1. Sie ist ganz gefüllt mit Erniedrigung und Zertrümmerung, sie hört  
nicht auf Beute des Feindes zu sein, die Stadt vergossenen Blutes, so genannt, ob  
der Menge Erschlagener in ihr. 314, 20.



## H a b a k k u k.

2, 10b. Du vergewaltigtest viele Völker, während du an dir selber dich versündigtest, 641, 25.

3, 3. <sup>15</sup>הִנֵּה sein Glanz, 174, 9.

3, 15. Du tratest nieder mit dem Meere deine Rosse, d. h. die Rosse der Aegypter (Exod. 14, 28), mit dem Schwallb mächtiger Wasser; oder: im Meere, im Schwallb m. W.; oder: du schrittst im Meere, während deine Rosse und Wagen gleich dem Schwallb m. W. waren, 164, 27.

## Z e p h a n i a.

3, 19. <sup>15</sup>תִּשְׁבֹּר gehört zu <sup>15</sup>שָׁבַר Ezech. 23, 3. <sup>15</sup>תִּשְׁבֹּר ib. 21 (zertrummern, zernehmen), 361, 30.

## S e c h a r i a.

3, 8. <sup>15</sup>מִצָּנַח מִשְׁכָּן. Muster in religiöser Beziehung, 289, 21.

4, 14. Die Leiden Sohne des Oles, d. h. die mit Öl Gesalbten. Serubabel und Josua, 601, 7.

5, 3. <sup>15</sup>מִצָּנַח bezieht sich beide Mal auf <sup>15</sup>מִצָּנַח (der Fluch trifft den Einen wie den Andern). <sup>15</sup>מִצָּנַח bed. dasselbe was <sup>15</sup>מִצָּנַח Jes. 3, 26 — wird entwurzelt, 452, 16.

9, 3. Tyens baute sich eine feste Burg, und sammelte darin Gold und Silber in der Hoffnung, vor den Wechseln der Zeit geschützt zu sein, 61, 21.

9, 12. <sup>15</sup>מִצָּנַח zu den Orten der Befestigung, 104, 28.

11, 6. Es wird kein Licht und Glanz sein, sondern die Dunkelheit der mit Wasser beschwerten (<sup>15</sup>מִצָּנַח) Wolken und des erstarrten Eises (<sup>15</sup>מִצָּנַח) in denselben, 293, 26.

## M a l e a c h i.

2, 8b. Er wird auch zu sich erheben — d. h. auch aus einem Orte entwurzeln (vgl. Ezech. 17, 9), 458, 20.

## P s a l m e n.

2, 12. <sup>15</sup>בִּי <sup>15</sup>בִּי Garab, binn — binn schliesst er auch der Fremdigkeit an, 107, 25, 465, 1. <sup>15</sup>בִּי gehört vielleicht zu <sup>15</sup>בִּי Jes. 63, 2 — du kommst um durch Niedertretung, Zermalmung, 165, 12.

6, 8. <sup>15</sup>בִּי es ist entrückt, entfernt (nämlich das Licht der Augen), 556, 12.

7, 5b. »Ich rettete vielmehr den, der mich grundlos bedrängt«, 230, 10, 728, 31.

7, 14. <sup>15</sup>בִּי »zu brennenden, glühenden«, 160, 14.

11, 3. <sup>15</sup>בִּי ist gleichbedeutend mit denselben Worte in Jesaja 19, 10. Dort bedeutet es die Vorrichtungen, mit denen die Fische gefangen, hier die Steine des Anstosses, die den Frommen in den Weg gelegt werden, 712, 32.

16, 4. <sup>15</sup>בִּי ist Substantiv wie <sup>15</sup>בִּי Jer. 2, 25. O Gott, mehre die Schmerzen derjenigen, welche zum Ungehorsam (vgl. <sup>15</sup>בִּי Prov. 28, 23) eilen, 35, 81.

18, 36. <sup>15</sup>בִּי gehört wohl zu <sup>15</sup>בִּי Hosea 2, 33 f. im Sinne des arabischen <sup>15</sup>بَیْ, streben, gerichtet sein — dein Streben mir beizustehen, 537, 19.

23, 6. <sup>15</sup>בִּי gehört vielleicht zu <sup>15</sup>בִּי ruhen (Jes. 30, 18), 707, 33.

32. 1. מִשְׁכִּיל entweder »Belehrung« oder »Anschau«, Ruf zu Gott. 721, 17, 30.

39, 12. הַמִּדָּה ist eine Bezeichnung des Körpers. 233, 10.

41, 10b. Er that Grosses gegen mich in der Vergeltung (עָקַב, wie Ps. 19, 12) des Guten mit Bösem. 543, 29.

46, 4a. Aufgewühlt und dadurch verschlammmt sind seine Gewässer. 235, 30.

48, 18. בָּסַט befestigt, von בָּסַט Deut. 3, 27 Bergfestung. 577, 7.

49, 3a. Sowohl Leute aus dem Volke als Vornehme. 40, 19.

49, 14. יָצִי von יָצָא im Sinne von יָצָא (vgl. יָצָא Ps. 50, 18, בְּיָצְאוֹ Hiob 34, 9). בְּיָצְאוֹ nach ihrem Maasse« (wie בָּאֵי Num. 7, 7 oder לָבֵי Exod. 12, 4), wie sie; also: ihnen nach eilen sie wie sie beständig, nämlich zum Tode. 687, 9.

55, 16. Der Tod sei ihr Gläubiger, d. i. er nehme sie zum Pfände für seine Schuld, so dass sie sterben. Im Arabischen heisst der dem Tode Preisgegebene der »Verpfändete«: מִלְמִידוֹ. 461, 7.

55, 20b. Weil kein Wechsel für sie ist. — d. i. weil trotz ihres Beharrens in ihrer Ruchlosigkeit ihr günstiges Loos sich nicht ändert — wurden sie übermütig und fürchteten nicht Gott. 229, 19.

56, 1. אֶלֶם הַרְקִים. Burg der Fernen (vgl. Ez. 49, 6, Jes. 13, 22 אֶלְמִנֶתַי); oder Versammlung, Menge der Fernen (wie אֶלֶם in Ps. 58, 2 aus מְאֻלָּמִים Gen. 37, 7); oder — was dem Inhalte des Psalmes am angemessensten ist — Verstärkung der Fernen (aus הֶאֱלִמְתָּ Ps. 31, 19, 50, 31, S. oben S. 45).

60, 10. נָעַל gehört zu נָעַל versperren, also »meine Fessel«. 441, 30.

65, 2. »Dir gleicht — passt — das Lob.« 161, 32.

68, 28. Das Objectsuffix von יָדָם bezieht sich auf die in V. 22 genannten Feinde. 667, 18.

68, 32. הַשִּׁמְעִים ist vielleicht der Name irgend eines Volksstammes. 258, 14.

69, 23. לִישְׁלֹמִים, ihnen selbst, deren ungetrübtes Glück so lange gewährt hat. 728, 19.

72, 9. צִיִּים, die Wüstenbewohner: sogar die Völker, welche in den Wüsten wohnen und darum keinen Herrn anerkennen. 607, 10.

72, 16. בָּרַי bed. dasselbe wie in Ps. 2, 12: »ein Stück Frömmigkeit«, d. i. etwel Frömmigkeit, nichts als Frömmigkeit und Gerechtigkeit. 107, 22; 577, 5.

73, 6. Wo immer sie sich hinneigen (vgl. יָעִטָּה Hiob 23, 9), bringen sie Gewaltthätigkeit hervor. 518, 5.

73, 7b. Sie überschreiten — d. i. vermehren die Zierraten (מִשְׁכִּנִּית wie in Prov. 25, 11 und sonst Schmuck) ihres Herzens, d. h. die von ihren Seelen zugestützten Lasterthaten. 719, 14.

78, 49. מִשְׁלָחָה gehört zu שָׁלַח Waffe. 726, 33.

86, 16. בֵּן, der Zweig (vgl. Gen. 49, 22). 99, 15.

81, 8. בְּסֶרֶךְ יָעַם, auch wenn du im Innersten des Getöses bist, entsprechend dem בְּצֵרָה im ersten Vertheile. 194, 24.

81, 16b. Es verbleibe ihre Herrschaft ewig. 555, 21.

89, 38. עַד ist Attribut Gottes: der Ewigwährende, abgeleitet von עָרַ, der Bezeichnung des zeitlichen Zieles, der Zeitdauer oder Zeit überhaupt, obwol Gott Schöpfer der Zeit ist. 504, 4.

90, 10. **וְהַיְיטָה** und was darüber hinaus, was mehr ist, 668, 25.

107, 41. **וַיִּשְׁכַּח** nach **וַיִּשְׁכַּח** Esra 10, 44 (= **וַיִּלְכַּח**) zu erklären, 710, 9.

110, 3. **טַל** ist bildlicher Ausdruck für Glück: Vom Mutterleibe der Dunkelheit an — d. i. vom dunklen Mutterleib, vom Beginn deines Daseins an ist das Glück dein, von deiner Geburt an, 676, 7.

119, 30. **וַיִּשְׁתָּר** gehört zu **וַיִּשְׁתָּר** Jes. 28, 25: gerade machen, hier für gerade, gerecht halten, 708, 10.

122, 7. **וַיִּשְׁתָּר** von **וַיִּשְׁתָּר**, zweite Maner, 223, 6.

126, 4. Die Hilfe Gottes, welche Israel in der äussersten Noth zu Theil wurde, vergleicht der Dichter mit den Flüssen im Süden, also in dürrer Gegend, deren Bewohner in der höchsten Noth durch die Flüsse gerettet werden, 66, 17.

127, 2. **וַיִּשְׁתָּר** es ist gewiss, unzweifelhaft, nämlich dass Gott seinem Lieben Schlaf giebt, d. h. ihm Sicherheit gewährt, 311, 11.

139, 15. **וַיִּשְׁתָּר** dasselbe was **וַיִּשְׁתָּר**, Echa 4, 7, Exod. 24, 10, Eigenschaft, Zustand, 542, 8.

140, 8. **וַיִּשְׁתָּר** ist der Schlachttag, so genannt, weil die »Waffen« an ihm beschäftigt sind, sowie Jer. 13, 16 **וַיִּשְׁתָּר** die Berge der Finsterniss, die des Nachts mit Finsterniss bedeckten Berge bedeuten, 465, 9.

#### Proverbien.

1, 12. **וַיִּשְׁתָּר** sie ganz, ohne dass ein Glied von ihnen fehlt, 763, 7.

1, 21. Die bevölkerten Strassen, in denen die Stimmen der Passanten aufsteigen, heissen **וַיִּשְׁתָּר**, 178, 5.

6, 3. **וַיִּשְׁתָּר** »mache zum Herrn«, d. i. bezahle deine Schuld und mache ihn zum Herrn deines Vermögens, 46, 24.

10, 4. **וַיִּשְׁתָּר** (ebenso 13, 4 und 21, 5) sind die grossen Kautleute, so genannt entweder weil sie sich fleissig rühren, bewegen (s. Exod. 11, 7, Jos. 10, 21, H Sam. 5, 24), oder weil viel Gold (**וַיִּשְׁתָּר**) bei ihnen ist, 251, 1.

10, 10. Wer mit seinem Auge winkt, bewirkt sich selbst Kummer, 540, 5.

10, 17. **וַיִּשְׁתָּר** ist intransitiv: geht irre, 766, 3.

12, 27. Der Mann des Truges kocht nicht sein Erjagtes (oder seine Zehrung), d. h. Gott nimmt ihm das auf unerlaubte Weise Erworbene ab, so dass er es nicht geniesst, 247, 28.

13, 5. **וַיִּשְׁתָּר** gehört zu **וַיִּשְׁתָּר** 1 Sam. 27, 12, Gen. 34, 30, schlecht machen, verändern, und hat zum Object **וַיִּשְׁתָּר** aus dem ersten Vergleiche: er macht die Rede schlecht, verdreht sie, so dass er ihren Erheber beschämt, 80, 1 (vgl. 242, 9).

13, 13. **וַיִּשְׁתָּר** gehört zu **וַיִּשְׁתָּר**, Frieden, Wohlstand, 728, 22.

14, 3. Im Munde des Thoren ist ein Stab der Höhe, d. i. mit dem von der Höhe geschlagen wird: seine Rede bewirkt ihm schmerzhatte Schläge, 221, 4.

14, 4. **וַיִּשְׁתָּר** bed. das Futtermagazin, **וַיִּשְׁתָּר** Jes. 50, 26 Magazine überhaupt, 18, 20.

14, 9. Was die Thoren betrifft, so legt Einer bei dem Andern Schuld aus (**וַיִּשְׁתָּר** von **וַיִּשְׁתָּר**, Dolmetsch), sie schreiben sich gegenseitig unbegangene Ver-

schuldungen zu, die Guten hingegen üben gegenseitig Billigkeit, Wohlwollen. 350, 20.

14. 14. נִשְׁלָלִי gehört vielleicht zu שָׁלַח Hosea 11, 7 (s. oben): von seinen erhabenen Handlungen. 525, 22.

14. 33. נָדַע (vgl. נָדַע Richter 8, 16): geht verloren, d. i. sie beschäftigen sich nicht mit ihr. 276, 32.

16. 4. Alles was Gott thut, hat einen bestimmten Zweck — ist nicht zufällig —, auch dass er den Frevler unbestraft lässt, zielt auf den Tag des Unheils. 537, 15.

17. 14. Wenn Wasser auf eine bestimmte Stelle freigelassen wird, so überschreitet es dieselbe oft, ebenso verlässt der begonnene Streit seine Gränzen und bewirkt unverbesserlichen Schaden. 570, 19.

18. 1. Wer in irgend einer Ansicht vereinzelt ist, sucht Beistand auf dem Wege der Begierde, darum stürzt er bei jedem Beweise, den er für seine Ansicht vorbringt, da er das Nichtige mit Nichtigem beweisen will. 584, 13.

18. 2. Erläuterung zum vorhergehendem Verse: er folgt seiner Einbildung und Willkür und nicht dem Wunsche, die Wahrheit zu begründen und zu befestigen. 584, 19.

18. 14. Wenn der Körper krank ist, vermag die Seele es zu ertragen, wenn aber die Seele krank ist, hält es der Körper nicht aus, sondern er schwindet hin: denn wenn auch die Kräfte der Seele von der Mischung des Körpers abhängen, so ist doch die Seele stärker zur Ertragung körperlichen Leidens als es der Körper zur Ertragung des Seelenleidens ist. 310, 21.

19. 22. נִסְתָּר gehört zu נִסְתָּר Ps. 93, 5, Hoh. 1, 10: eine Schönheit des Menschen ist seine Mildthätigkeit. 25, 29.

19. 28. Der trügerische Zeuge legt sich selbst seine Schuld aus (פָּלַי von פָּלַי), er sucht durch klügelnde Auslegung sein falsches Zeugniß zu beschönigen. Oder: Dem trügerischen Zeugen gleich zu achten ist wer durch Auslegung die Schuld beschönigt, das Urtheil verdreht. 350, 15.

20. 20. »Sein Licht erlischt in dichter Finsterniss«. Das ist ein Bild für die Hülfslosigkeit in der Noth und das jähe Hinsterben in der Jugendkraft. 41, 18.

20. 30. תַּשְׁחִיךְ eig. die allen Schmutz vom Körper entfernende Waschung, ist ein Bild der milden, den Zorn aus der Seele entfernenden Rede. Wenn aber solche Rede נִיץ mit böser Gesinnung verbunden ist, dann wirkt sie nicht beschwichtigend, besänftigend, sondern sie bewirkt Schmerz gleich der »Wunde«. 393, 18.

25. 1. הִעֲקִיזָה bedeutet, dass sie die Sprüche von Anderen übernahmen, im Namen Anderer tradirten; vgl. הִעֲקִיזָה I Chr. 4, 22: tradirt. 556, 15.

25. 15b. Milde Rede überwindet den Zorn des Er Zürnenden bis zur Zerbrechung seiner Knochen: das ist hyperbolisch für Umstimmung des Zürnenden gesagt. 144, 28.

25. 23. Der Nordwind vergewaltigt (תִּהְיֶה) s. v. als תִּהְיֶה Maleachi 2, 2, Ezech. 28, 7) den Regen, verhindert ihn. 226, 5.

26. 6. Wer zu einer Sendung, die er selbst vollführen könnte, einen Thoren gebraucht, gleicht Jemandem, dem beide Füße abgeschnitten sind und der

dadurch so hilflos wird, dass er sogar auf des Thoren Hilfe angewiesen ist, 641, 29.

26, 8. **כַּדְּמִי אֶבֶן** viell. »wie ein Bündel« (s. **כַּדְּמִי** Prov. 7, 20) Edelsteine, 619, 28.

26, 10. **זֶה** ist Sing. zu **זֶהֱ** Jer. 41, 1. **מִתְנַלֵּל** wie in Prov. 25, 23 (s. oben) **עֹבֵר** der Gesetzübertreter, Widerspenstige, vgl. Esther 3, 3. »Der Mächtige vergewaltigt, erniedrigt, verachtet Alle (vgl. das arabische Sprichwort **מִן עַל זֶה** wer siegt, hat die Beute); er nimmt den Thoren und nimmt Übertreter in seinen Dienst«. Damit ist seine Geringschätzung aller Menschen gekennzeichnet, die er unterschiedlos, ob Verständige, ob Thoren oder Gesetzlose sich unterwirft, 225, 25.

30, 19. Dass **עֲלֵמָה** nicht dasselbe bedeutet, was **בְּמִלָּה**, beweist die Anwendung des Wortes an dieser Stelle, da hier Beispiele für »Wege« gegeben sind, die keine erkennbare Spur zurücklassen, was aber in Bezug auf das vierte Beispiel nur dann zutrifft, wenn nicht eine Jungfrau gemeint ist. Gegen die Gleichbedeutung des Wortes mit **בְּמִלָּה** spricht auch die Fortsetzung in V. 20, 529, 18.

30, 32. Wenn du erniedrigt bist — durch das Schicksal gebeugt — dann auf, erhebe dich — lass dir deine Würde und Ehre nicht abhandeln können (wie der Araber sagt: du kannst den Weisen geehrt sein, wenn er erniedrigt ist); und wenn du einen Gedanken hegst, verlaute ihn nicht, verschliesse dein Geheimniss, »Hand an den Mund!«, 402, 8.

31, 3. **מִלֵּב** gehört zu **מִלֵּב** Daniel 1, 24. **לְמַחֲמֵה** anstatt **לְמַחֲמֵה** bed. Art n. von **מַחֵה** schlagen (vgl. arab. **مَحَى** von **مَحَا**) den verschiedenen Arten der Lustgedanken, Vergnügungen, 379, 3.

#### Hiob.

1, 6. **בְּנֵי הָאֱלֹהִים** die Frommen, Heiligen Gottes, 98, 33.

3, 5. Die Finsterniss löse ihn gleichsam für sich frei aus dem Verbande aller übrigen Tage, so dass er ganz in's Gebiet der Finsterniss gehöre. Oder **יִנְאֲלֵהוּ** gehört zu **נֶאֱלַם** Mal. 1, 7 — dann ist der Sinn (metaphorisch): ihn befinde Finsterniss, 119, 11.

4, 10. **זֶהֱ** aus Part. und Imperfectum Niphal hybridisch combinirte Form) hat die Bed. von **לִבְלֵי אֶבֶן** 38, 11 und bez. sowie die Verben im folgenden Verse das vergebliche Umherziehen, Umherirren nach Beute, in welchem Zustande der Lowe am gefährlichsten ist, 766, 35.

4, 19. **עַי** gehört zu **עַי**, 9, 9, 521, 12.

5, 3. **וָאֶקֶץ** ich fand, verflucht, 451, 2.

5, 7. **עָלַל** gehört zur zweiten Bed. des Wortes, Unrecht, Böses, 534, 10.

6, 7. **לִבִּי** bed. den Körper (vgl. **לִבִּי**, Zeph. 1, 7), **נַפְשִׁי** wie **נַפְשִׁי** Jos. 8, 15, fliehen, weichen — Es weicht sich meine Seele zu fliehen, sich vom Körper zu trennen, trotz der Schmerzen (2 in **נַפְשִׁי** paragogisch) meines Körpers, 400, 30.

6, 16. Die unlautere Gemüthung seiner Freunde vergleicht er den Flüssen die trüb und dunkel sind von Anfang (**נַחַל**) der Frostzeit an und in deren trübem Wasser der weisse Schnee zergeht, 626, 33.

6, 26. **הִנֵּה** bed. Beweisführung, Demonstration (abzuleiten von **הִנֵּה**

Offenbarung) שׁוֹנֵן, wie I Sam. 27. 1, ablassen, dann abwehren: Haltet ihr  
 enere Worte etwa für Belehrung und enere Reden der Abwehr für Beweisfüh-  
 rung. 272. 9.

8. 17. הָיָה gehört zu הָלַךְ Dan. 8. 5. 8 (Verzweigung, Spaltung): inner-  
 halb der Steine, zwischen den Steinen verzweigt er sich. 218. 10.

8. 19a. Er freut sich gleichsam seines Unterganges; so schnell wird sei-  
 nem Dasein ein Ziel gesetzt, als ob er freudig und eifrig diesem Ziele zustrebte.  
 712. 17.

10. 8. du hülltest mich ein, im Sinne von V. 11. 96. 21.

10. 22. סְדִירִים die Reihen, Ordnungen der Sterne. 475. 29.

11. 18b. Du wirst so sicher liegen, als ob du einen Graben rings um dich —  
 zum Schutze — gegraben hättest. 241. 27.

12. 6. Der Verachtung Fackel (metaph. Ausdruck für die verzehrende  
 Gewalt) ist denen bereitet, deren Füße wanken (von den Widrigkeiten des  
 Schicksals), anstatt des ungetrübten Glanzes (לָאֵל wie in לְאֵלָי Gen. 11. 3, עֵשֶׂתוֹת  
 von עֵשֶׂת Jer. 5. 23, עֵשֶׂת Ez. 27. 19) des Sorglosen. 355. 12; 384. 10; 555. 6.

12. 20. נִאֲמָנִים sind die bewährten Kenner der Sprache, die Beredten. 56. 11.

13. 12. מִשְׁלֵי gehört zu מִשַּׁלֵּי ähnlich sein. 395. 32.

15. 12a. Was lehrt dich, was räth dir dein Herz? 358. 17.

15. 24. Die Gefahren und Übel umgeben ihn vollständig, wie die Himmels-  
 sphäre (wol wegen ihrer Herrschaft מֶלֶךְ genannt) die Erdkugel umgiebt. 308. 10.

18. 13. »Der Erstgeborene des Todes« heisst ein Tod, der frühzeitig, vor  
 dem natürlichen Ablauf der Lebenszeit eintritt. 93. 1.

20. 7. מִלֵּל »wie er sich umwendet«, d. i. kaum siehst du ihn sich um-  
 wenden und er ist dahin«. 135. 3.

20. 16. יָרֵעַ gehört zu יָעַ Micha 4. 9 n. s. w.: was von seinen Nachkom-  
 men übrigbleibt, befindet sich in dem fortwährenden Lärmen und Tosen der  
 andrängenden Missgeschicke. 672. 26.

21. 13. נִינֵי in Ruhe, frei von Unglücksfällen. 665. 20.

21. 19. אָנִי, seinen Schmerz, seine Trauer. 27. 16.

22. 24. Mache dem Staube gleich (עָל = ז wie Lev. 25. 31) das Gold, im  
 Sinne von Hiob 27. 16. 526. 3.

26. 5. הַיִּצְאָם יִתְלַלִּי, die Todten werden neugeschaffen, wiedererweckt.  
 Damit erkennt Hiob die Auferstehung an. 685. 16.

29. 4. בְּיָמַי חַיִּי zur Zeit meiner Berühmtheit (von חַיִּי Ri. 5. 18). 249. 17.

30. 6b. Unter Dorngewächsen — bergen sie sich und ihre Körper wer-  
 den ganz und davon, so dass sie — mit Geschwüren bedeckt sind (סַפְחָה), wie  
 יִטְסַה Jes. 3. 17, von סַפְחָה Lev. 13. 2). Oder: Am Orte (חַתָּה wie Ex. 16. 29) des  
 Salzkrautes — von dem sie dem Viehe gleich sich nähren — versammeln sie  
 sich. 490. 7.

30. 12. יִסְלַלִּי von סָלַל Ez. 28. 24, wie סִיִּי Echa 3. 11 von סִי, dornig  
 machen. 483. 21.

32. 22b. Wenn ich anders thäte, möge mich binnen kurzem mein Schöpfer  
 betreffen, entwurzeln (s. oben zu Hosea 1. 6). 458. 29.

34. 17. Wie darfst du, der Hasser des Rechtes, urtheilen (חֹבֵשׁ zu חֹבֵשׁ)

Jes. 3, 7), dich selbst für gerecht und Gott, den Allgerechten, für ungerecht erklären? 210, 1.

36, 18. Ich fürchte, dass dich sein Zorn mit vernichtendem Schlage (פֶּסַח wie 34, 26) beseitigt, so dass noch so grosses Lösegeld dich nicht befreien könnte. 491, 30; 741, 26.

36, 33. מַגֵּן, wie Exod. 32, 17 sein Tosen, d. i. der Donner, welcher den Regen ankündigt. 672, 24.

37, 11a. Mit Wasservülle beschwert er die Wolke. 268, 3; 669, 26.

37, 13. Sei es zur Züchtigung (wenn der Regen verderblich ist), sei es für die Welt (die des Regens zur Zeit der Dürre bedarf) gemäss seiner Gnade. 698, 5.

37, 18. »Wie ein gegossener Spiegel«, nämlich so stark und glänzend. 655, 11.

37, 20. מַלְאָךְ = was verdeckt, verheimlicht ist. Gott weiss die geheimsten Gedanken, ohne dass man sie ihm sagt. 96, 14.

40, 20. לֵב = קֶץ (Gen. 44, 19). Die Bäume der Berge frohlocken über ihn. 86, 28.

41, 17. מִשְׁתַּחֲוִיָּה wie Lev. 6, 19; Num. 31, 19: aus Furcht von ihm zertrümmert zu werden bitten sie um Verzeihung, demüthigen sie sich. 220, 13; 700, 29.

#### Hohes Lied.

2, 12. מִצִּיטִּים das Zwitschern, Singen der Vögel. 197, 25.

5, 11. Seine Locken sind gehauft, Haar über Haar gelegt. 772, 1.

5, 14. מִן הַגִּיזָּה wie der Glanz (s. oben zu Hiob 12, 6) des Elfenbeins. 555, 5.

6, 6. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה sie haben mein Liebesverlangen vermehrt, mich in ihm bestärkt. 668, 32.

7, 6. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה dein Hoephthac. 659, 2.

7, 6 b. Der König — der dich liebt — ist der Gefangene der Liebe dieser Locken. 669, 1.

#### Echa.

1, 13. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה gehört zu מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה Jes. 41, 2 (zerbrechen, zermahlen) und bezieht sich auf die Knochen. 667, 3.

3, 18. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה meine Kraft, Macht, vgl. I Sam. 15, 29. Das Wort bed. aber viell. an beiden Stellen Hoffnung. 448, 22.

5, 6. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה bedeutet hier, wie I Chr. 29, 24, II Kon. 10, 16, die dem Herrscher geleistete Huldigung (in II Chr. 30, 8 in Bezug auf Gott). 274, 21; 468, 20.

#### Kohleth.

1, 6. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה bed. die Himmelsgegend. Der Vers beschreibt die Aufeinanderfolge der astronomischen Jahreszeiten und die alljährliche Rückkehr der Sonne zu dem ersten Punkte ihres Ausganges. Daraus, dass die »Wendung nach Süden« den Anfang der Beschreibung macht, folgt dass die Schöpfung im Herbst stattgefunden hat, als die Sonne in der Waage stand, denn mit der Herbstwende beginnt die Sonne nach Süden zu rücken bis sie zur Winterwende im Zeichen des Boockes anlangt. 671, 2.

2, 1. מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה von מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה bedecken: Ich will mich hüllen in Freude und Geniessen (מִן הַמִּשְׁתַּחֲוִיָּה Inf.) der Lust. 440, 1.

5. 10. יָבַד ist Imperativ (vgl. Ri. 9, 20 יָבַדָּה), also : vermehrt. Es ist eine Aufforderung zur Freigebigkeit. 660, 17.

5. 12. חָלַלָהּ ist Adjectivum von חָלַל niederfallen. 215, 22.

6. 8. הַחַיִּים sind die Reichen. 221, 25.

8. 15. הַשְׂמֵחָה ist die Genügsamkeit. 731, 11.

10. 2. Der Verstand des Weisen ist zu seiner Rechten, ihm bei der Hand, bereit. 343, 10.

10. 4 b. Sanftmuth, Demuth wehrt viele Sünden ab, d. i. Vergehungen, die ein Mensch gegen den andern begeht. 685, 25.

10. 6. עֲשִׂיִּים bed. die Weisen. 554, 7.

10. 19 b. Das Geld erstrebt — erreicht — alle Dinge, indem es sie beschafft und bereitet. 537, 20.

12. c. Die Leber als Quelle des Blutes wird hier כִּבִּיעַ genannt, der mit ihr zusammenhängende Gallensack, der die gelbe Galle aus dem Blute der Leber zieht, heisst כֵּד, der Krug. 307, 33 ; 402, 34.

12. 11. אֲסַפִּים viell. s. v. als אֲסַפִּים Amos 9, 1, vgl. הַאֲסַפִּים I Chr. 26, 15, 17, Neh. 12, 25 : also : Nägel, die in die Schwellen eingeschlagen werden. 487, 27. Oder von אָסַף sammeln, also : gesammelte, d. i. feste Nägel. 61, 1.

#### Esther.

2. 20. בְּאִמְתָּהּ in Erziehung, Pflege. 56, 35.

#### Daniel.

1. 4. סֵפֶר bed. wie Jes. 29, 11 f. die Schrift, Schreibkunst. 492, 21.

4. 33. בְּהַרְבֵּי wäre hebr. בְּהַרְבֵּי. 152, 16.

8. 2. אֵיל Name einer Ortschaft, אֵיבֶל ihr Fluss. 17, 19 ; 26, 22.

8. 3. בְּאַחֲרֵיהֶם nicht s. v. als בְּאַחֲרֵיהֶם, zuletzt, sondern s. v. a. בְּאַחֲרֵיהֶם am andern Horn. 35, 27.

9. 21. מִיָּעָה מִיָּעָה (vgl. הִרְעֵפָה) erhoben in die Höhe, sei es durch Flug, sei es durch die Höhe des Körpers. 289, 29.

10. 1. צֶמַח wie Hiob 7, 1 : die Zeitdauer — der erwähnten Reiche — ist gross. 598, 7.

11. 2. אֶת leitet hier das Subject ein. 77, 18.

11. 4. אֲחֵרֵיהֶם seine Nachkommen. 35, 20.

11. 20. בְּאִמְתָּהּ bed. viell. wie Prov. 30, 33 Zorn. 63, 38.

12. 5. יָאֵר bed. hier den Tigris. 271, 15.

#### Ezra.

1. 10. מִשְׁנֵיִם die zweiten, nämlich nach den vorher genannten. 735, 19.

#### Nehemia.

3. 32. רוֹבֵלִים (wie רוֹבֵל Hoh. 3, 6) Parfümeur. 679, 4.

3. 37. הַנְּעִים bed. hier schmähen, geringschätzen. 328, 15.

4. 17. אִישׁ שְׁלֹחַ הַמָּיִם. Jeder war des Nachts nur mit seiner Waffe und mit dem Wasser zum Trinken beschäftigt: an Schlafen oder Anderes dachte Keiner. 726, 36.



## I Chronik.

4, 22. <sup>ל</sup>בְּעֵלַי wohnten bei Moab, vgl. <sup>ל</sup>בְּעֵלַי, Jes. 62, 4, »bewohnt«, 101, 7.

9, 33. <sup>ל</sup>פְּטִיִּים, frei gelassen, d. i. keiner Klasse oder Ordnung eingereiht, 570, 15.

15, 22. יָסִי (= יִשְׂרָי Prov. 8, 16) bed. dasselbe was <sup>ל</sup>לִצְיָה im vorhergehenden Verse, anführen, hervorragend sein: <sup>ל</sup>בְּיָסִי in der Offenbarung, d. i. in der Thora: er war kundig ihres Inhaltes, 448, 10.

18, 17. <sup>ל</sup>כִּיִּי und <sup>ל</sup>כִּיִּי sind Namen zweier nichtisraelitischer Volksstämme. Dass der Stamm <sup>ל</sup>כִּיִּי zu den Philistern gehörte, ist aus I Sam. 30, 14, vgl. v. 16, ersichtlich, ferner aus Zephania 2, 5 und Ez. 25, 16. Dass Dawid in seinem Heere auch Leute aus jenen Stämmen hatte, beweist Ittai aus Gath und seine Leute, II Sam. 15, 19, 333, 12.

28, 1. <sup>ל</sup>טִיִּים bed. hier nicht wie gewöhnlich »Eunuchen«, sondern, ebenso wie Jer. 34, 19, Vornehme, Fürsten, 493, 29.

28, 19. <sup>ל</sup>בְּנֵי bed. nicht wie gewöhnlich Form, Gestalt, sondern Bau, 99, 20.

## II Chronik.

13, 4. <sup>ל</sup>יֵּיִי heisst der 41-jährige Rechabeam wegen seiner Unertahrenheit, Finklugheit, 443, 12.

33, 11. <sup>ל</sup>מַּיִם gehört zu <sup>ל</sup>מַּיִם I Sam. 13, 6, zum Versteck, dienende Orte, wie Höhlen oder dgl. 215, 5.

34, 11. <sup>ל</sup>מִצֵּיִי sind viell. Versammlungsorte (auch <sup>ל</sup>מִצֵּיִי im Gotteshause, in denen man sich zum Gottesdienste, zur Predigt und Andacht versammelte, 208, 18.

35, 3. <sup>ל</sup>יֵּיִי bed. hier »verberget, 467, 16.

## Nachträge

zu

## „Leben und Werke des Abulwalid Merwân Ibn Ganâh u. s. w.“

Zu S. 1, Anm. 1. Isak Iatas im **שְׁעָרֵי צִיּוֹן** nennt Abulwalid: **הַחֲכָם ר' מַרְוָן בֶּן גַּנְהָא**.

S. 3, Anm. 15. Opusculs 369, 1 sagt Abulw. in Bezug auf die Erklärung Isak b. Saul's zum Worte **יָצַב** Deut. 32, 8: **וְיִצְתָּא יִקְוֶה בִּי סֵרַר הָאֲמִינוּ**. Das kann nur so verstanden werden, dass Abulw. die citirte Erklärung J. b. Saul's in einem schriftlichen Commentare desselben »gesehen« habe. Die Übersetzung Derenbourg's das. ist ungenau.

Ib. Anm. 16. Z. 7 von unt. Halberstam machte mich darauf aufmerksam, dass anstatt »Goldberg« Kirchheim zu nennen gewesen wäre.

S. 4, Z. 12. Op. 45 wird Hajjûd von Ab. als **מֵסֵתֵר** Meister bezeichnet.

S. 5, Anm. 23. »Abu Omar« als Kunje von Joseph s. Hebr. Bibliogr. XI, 24. Anm.

S. 6, Anm. 31. Ibn Akinûn nennt Ab. in der Einleitung zum Hohenliedcommentar: **וְאָבִי אֱלִילִיד בֶּן מֵנָח אֱלֹהִים אֱלִשִׁיקְסִטִי** (Monatsschrift, Jhg. 1870, S. 396). – Joseph Constantini (XII. Jhdt.) nennt ihn **בֶּן יִנָּה הַיּוֹסֵף** s. Baer und Strack, Dikduke Hateamim, p. XXXIII.

S. 7, Z. 19. Die Kategorien Gattung und »Art« auf die Hauptvocale und die abgeleiteten Vocale angewendet. Op. 276, 9. Wb. 404, 9 erklärt er **מִתְלֶה בִּי אֲלֻמִּי וְקִרְיָה בִּי אֲלִשְׁנִצִּיָּה** Gen. 2, 18. mit folgenden Worten. **מִתְלֶה בִּי אֲלֻמִּי וְקִרְיָה בִּי אֲלִשְׁנִצִּיָּה**, d. i. ihm gleich hinsichtlich der Gattung und ihm verwandt in Bezug auf die Individualität.

Ib. Anm. 39. Beispiele logischer Terminologie s. Op. 82, 1: 109, 2; 232, 9; 257, 9: 375, 7: L. 342, 13 (R. 212, 15); 355, 5 (R. 220, 9, wo st. **יִשְׁוֵב** gelesen werden muss **יִשְׁוִי**).

S. 8, Anm. 48. Vgl. noch Joseph Kimchi's **סֵפֶר הַגִּלּוֹי** p. 1.

S. 9, Z. 11. Vgl. Wb. 253, 21, zu Koh. 7, 29.

S. 13, Anm. 69. Erg. folgende Stellen: 21, 8; 50, 6; 64, 6; 160, 4; 187, 4; 203, 8; 235, 8; 236, 8; 241, 8.

Ib. Zum Schluss der Anm. 78 erg. Op. 57, 2; 310, 10.

S. 14, Anm. 79. Erg. in der Reihe der Artikel des Wb.: **בּוֹא** und **רָאָה**.

S. 15, Z. 15. Vgl. den Ausdruck in Op. 25, 5: **וְלֹא־בִּתְּחִיל עָלֵי אֲלֻמִּי**.

S. 16, Anm. 92, Z. 2. Diese Ansicht war vielleicht in der Op. 301, 3 zu constatirenden Lücke erwähnt.

S. 18, Anm. 99, Z. 1. Ebenso Op. 361, 11. **לֹא־סִי עֲלֵיהֶם עֲלֵהֶם**.

S. 24, Anm. 25. Vom dritten der fünf Isak sagt Abraham Ibn Daud im Sefer Hakkabbala: **וְכָךְ הָיָה מִכּוֹנֵה אֲלֻחֵי ד' יִצְחָק בֶּן יִשְׁשָׁכָר מִשֵּׁה הַדּוֹעַ בֶּן סַמְי בֶּן סֵפֶר קָהֵל דֹּאנִיָּא (דִּנְיָאָה) בֶּן שַׁמְשׁ נִקְדָּא בֶּן שַׁמְשׁ נִקְדָּא חֲבִי** (ed. Neub. דִּנְיָאָה). S. ferner Hebr. Bibliogr. IV, 64 (**בֶּן אֲלֻחֵי** = **בֶּן אֲלֻדִּין**), ib. XX, 108.

S. 27, A. 140. In Op. 344, 9 ist unter **סַקְנֵסָה הָרָא** Saragossa zu verstehen.

S. 29, Anm. 149. Vgl. M. Schreiner's Bemerkung Z. d. M. G. XII, 604.

S. 32, Anm. 160, Erg. L. 143, 18 (R. 81, 10).

S. 34. Das ganze Werk bezeichnet Ab. auch als **ד"ת** (Ibn Tibbon dafür **חבור**) s. L. 76, 14 (R. 37, 21). 100, 12 (fehlt in R.)

S. 37. Anm. 176. Z. 1. Auffallend ist das Citat Wb. 499. 5: **ב' עדר נחמב**; **אללמע**, wo aber das XXIX. (XXX.) Cap. (L. 328. 24. R. 200, 30) gemeint ist.

S. 49. Menachem b. Simeon, der Schüler Joseph Kimchis, citirt Ab. öfters, s. Litteraturblatt des Orients VIII, 518 und IX. 212. — Joseph b. David H-Jewani nennt ihn: **י"י הספיד הנק"א אבן נחמ** (L. d. O. X. 729). In den arabischen Schlachtregele, s. Steinschneider in Geigers Jüd. Zeitschrift I, 240, wird Ab. als **אנדלוס** bezeichnet.

S. 50. Anm. 2. Vgl. Wb. 332. 28 (**מן טייג אל-יחיה**): 394. 32 (**נחל נחמ**) (**באל-יחיה**).

S. 51. Anm. 8. Maimuni hat im Mischnacommentar stets **ישנא**, wo die Übersetzer **אין יסאל** haben.

S. 52. Anm. 14. In der von Ginsburg edirten »Massora aus Teman« (Masorah III, 53 ff.) heisst die Massora oft **המסיסה**, so zu Gen. 4, 3; 9, 29; 18, 15 (**במסיסה**); 33, 8; Deut. 21, 23; 28, 29; Josua 1, 7; 11, 23 (**מסיסה**); 21, 36; II Sam. 1, 10 (**מסיסה**). — selten **מסיסה**, so zu Gen. 44, 6; Exod. 29, 15. Vgl. auch **במסיסה קטנית**, aus einer Hschr. bei Baer und Strack, Dikd. Hat. p. XXVI.

S. 57. Anm. 71. S. Ochla we-ochla ed. Frensdorf No. 99. S. 96.

S. 58. Anm. 79. S. noch Op. 287, 7: Dass das zweite von zwei Schewa's S. mobile sei »findest du geschrieben im Buche von den Lauten und in andern Büchern.

S. 64. Anm. 19. Erg.: Übers. von **העקוב**. Jes. 40, 2 mit **נבלא** Wb. 171. 11.

S. 66. Anm. 37. Erg.: I Sam. 2, 29 (510, 7).

S. 72. Anm. 23. Vgl. d. Lewy. Ein Wort über die Mechiltha des R. Simon b. Jochai, p. 13.

S. 74. Anm. 11. Er selbst übersetzt nach der ersten Erklärung Wb. 70. 28.

S. 75. Z. 7. Erg.: Lev. 24, 7 (526, 5—12. nach M. Menachoth 11. 5).

S. 77. Z. 15. S. noch Wb. 291. 10. zu Exod. 21, 7 f.

S. 83. Anm. 86. Erg.: L. 271. 9 (R. 163. 22).

Ib. Anm. 88. Wb. 556. 18 ist das Wort **עתיקים** I Chr. 4, 22 so übersetzt: **יד אלנקל ען אלחביא**. Bemerkenswerth ist der Ausdruck **אחי בה אלנקל**, **אלנבי** (**אלנבי אלסלא**) (L. 252. 25 und 370. 12; R. 152 und 229 fehlen die betreffenden Stellen) hinsichtlich der traditionellen Erkl. von Ez. 44, 22. in Kidduschin 78 b.

S. 84. Anm. 6. Vgl. noch Geiger, Jüd. Zeitschrift II, 58.

S. 89. Anm. 43. **אלפשאט** heisst Samuel Ibn Chofni in den »Arabischen Schlachtregele«, Jüd. Zeitschr. III, 305.

S. 91. Anm. 2. Vgl. Resp. der Gaonim. ed. Harkavy, No. 208.

S. 95. Anm. 29. Erg.: 349, 6. zu Hiob 3, 8.

S. 96. Anm. 34. S. L. 284, 20 (R. 171. 31): **ב' אלפסי אל-יחיה** (**בפסי יחיה**).

S. 98. Anm. 43. Erg.: 528, 27 zu Jes. 22, 2.

S. 104. Z. 19. »einem Autograph des Verfassers«. Es ist wohl richtiger, den Ausdruck **וכאן בלט ידה** (L. 323, 3, R. 197, 13) nicht auf den Verfasser, sondern auf Jakob, den Pilger aus Leon, zu beziehen.

# INHALT.

	Seite
Vorwort . . . . .	III
I. Redekürzung (Ellipsen) . . . . .	1
II. Redeerweiterung (Pleonasmen) . . . . .	11
III. Umstellung in der Rede . . . . .	15
IV. Stellvertretende Ausdrucksweise . . . . .	19
V. Zur Rhetorik der Bibel . . . . .	30
VI. Exegetische Grundsätze . . . . .	41
VII. Zum hermeneutischen Verfahren . . . . .	46
VIII. Zur Synonymik . . . . .	49
IX. Die Bezeichnung der Bibel und ihrer Theile . . . . .	56
X. Grössere Bibelstellen im Zusammenhange erklärt . . . . .	58
XI. Erklärung von Bibelversen durch Verse desselben Abschnittes . . . . .	68
XII. Erklärung nach parallelen oder analogen Stellen . . . . .	72
XIII. Zur Erklärung der pentateuchischen Gebote . . . . .	81
XIV. Zu den biblischen Geschichtserzählungen . . . . .	83
XV. Besonders auffällende oder irrthümliche Erklärungen . . . . .	86
XVI. Varianten zum Bibeltexte . . . . .	88
XVII. Erklärung einzelner Bibelstellen . . . . .	92
Nachträge zu »Leben und Werke des Abulwalîd Merwân Ibn Ganâh u. s. w.« . . . . .	112





1955 1100 2200

1100

